

Katalog der neuzeitlichen Handschriften (16. - 19. Jh.) der  
Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen

Von  
Dorothea Müller

## Abkürzungen

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 1-56, Berlin 1875-1912.
Alemannia	Alemannia. Zeitschrift für alemannische und fränkische Geschichte, Volkskunde, Kunst und Sprache, Bd. 1-44, Freiburg i. Br. 1873-1917.
Badische Biographien	Badische Biographien. Hrsg. von Friedrich von Weech (u.a.), Bd. 1-6, Heidelberg 1875-1935.
BBKL	Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon. Hrsg. von Friedrich Wilhelm Bautz, fortgef. von Traugott Bautz, 2. Aufl., Bd. 1 ff., Hamm (u.a.) 1990 ff.
DBE	Deutsche Biographische Enzyklopädie, Bd. 1-12, München (u.a.) 1995-2003.
FDA	Freiburger Diözesanarchiv, Bd. 1 ff., Freiburg i.Br. 1865 ff.
Germania Benedictina	Germania Benedictina, Bd. 1 ff., St. Ottilien 1970 ff.
GLA Karlsruhe	Generallandesarchiv Karlsruhe.
GV	Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700-1910. Bearb. von Peter Geils u. Willi Gorzny, Bd. 1 ff., München (u.a.) 1979 ff.
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. 1-7, Neuenburg 1921-1934.
Helvetia Sacra	Helvetia Sacra, Abt. 1 ff., Basel (u.a.) 1972 ff.
Jöcher	Christian Gottlieb Jöcher, fortgef. von Johann Christoph Adelung u. Heinrich Wilhelm Rotermund: Allgemeines Gelehrten-Lexicon ..., Bd. 1-11, Leipzig (u.a.) 1750-1897.
Kunzer 1894	Otto Kunzer: Die Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen, Autograph des Bearbeiters [1894] (ohne Seitenzahlen).
LexMA	Lexikon des Mittelalters. Hrsg. von Norbert Angermann (u.a.), Bd. 1-9, München (u.a.) 1980-1999.
LSB	Leopold-Sophien-Bibliothek.
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. von Walter Kasper, 3. Aufl., Bd. 1-11, 1993-2001.

- Mone Franz Joseph Mone: Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. 1-4, Karlsruhe 1848-1867.
- NDB Neue Deutsche Biographie, Bd. 1 ff., Berlin 1953 ff.
- Schmid 1980 Hermann Schmid: Die Säkularisation des Reichsstifts Salem durch Baden und Thurn und Taxis 1802-1804, Überlingen 1980.
- Semler 1928 Alfons Semler: Die historischen Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 80, Stuttgart 1928, S. 117-131.
- Semler 1957/58 Alfons Semler: Die Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen, Sonderdruck aus: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Bd. 75, Ostfildern 1957/58.
- Semler 1989 Alfons Semler: Bücher und Büchereien in Überlingen, in: Die Leopold-Sophien-Bibliothek. Ein Kapitel Überlinger Kulturgeschichte, Überlingen 1989, S. 10-21.
- Siwek 1984 Alberich Siwek: Die Zisterzienserabtei Salem. Der Orden, Das Kloster, Seine Äbte, Sigmaringen 1984.
- Spicker-Beck 1999 Monika Spicker-Beck: 999 und 1119. Wege der historischen Überlieferung und Geschichtsschreibung in Villingen, in: Menschen, Mächte, Märkte. Schwaben vor 1000 Jahren und das Villingener Marktrecht. Hrsg. von Casimir Bumiller, Villingen 1999.
- Thieme-Becker Allgemeines Lexikon der bildenden Künste von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. von Ulrich Thieme u. Felix Becker, Bd. 1-37, Leipzig 1907-1950.
- ÜEB Fritz Harzendorf: Überlinger Einwohnerbuch, Bd. 1-6, Überlingen 1954-1962.
- WVJh Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte, Bd. 1-13, Stuttgart 1878-1891, N.F. Bd. 1-42 1892-1936.
- ZGO Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 1-39, Stuttgart 1850-1885, N.F. Bd. 1 1886 ff.
- Zinsmaier 1934 Paul Zinsmaier: Die Geschichtsschreibung des Zisterzienserklosters Salem, in: Freiburger Diözesanarchiv, Bd. 62, Freiburg i.Br. 1934, S. 1-22.

ZWLG

Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Bd. 1  
ff., Stuttgart 1937 ff.

## **Benutzungshinweise**

Der Katalog ist in Anlehnung an die „Richtlinien Handschriftenkatalogisierung“ der DFG, Bonn – Bad Godesberg 1992, 5. Aufl., entstanden.

Die im Abschnitt „Inhaltliches“ angegebene Literatur bezieht sich auf Originale, Kopien oder Nachdrucke der Handschrift sowie Literatur zum Textinhalt. Im Abschnitt „Äußeres“ wird auf Nennungen der jeweiligen Handschrift in der Sekundärliteratur verwiesen.

Die Sprache ist aus der Überschrift zu entnehmen, sofern keine anderen Hinweise vorliegen.

Die zitierten Blatt- bzw. Seitenangaben richten sich nach der in der Handschrift vorhandenen Zählung.

Die Eintragungen der aktuellen Signaturen in römischen Ziffern stammen zumeist von Otto Kunzers Hand. Andere Zahlen auf Spiegel oder fliegendem Vorsatz können evtl. Signaturen eines alten Systems sein, was aber nicht mehr mit Sicherheit festzustellen ist.

# Die neuzeitlichen Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen

Von  
Dorothea Müller

## Einleitung

Der vorliegende Katalog fußt auf dem Handschriftenverzeichnis Otto Kunzers von 1894, das einige knappe Bemerkungen von Kunzer selbst und von späteren Bibliothekaren enthält<sup>1</sup>, und auf den Beschreibungen der historischen Handschriften Alfons Semlers von 1928.<sup>2</sup> Der Katalog gibt den aktuellen Wissensstand wieder und soll zu weiteren Forschungen anregen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Roswitha Lambertz aus der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen, die mich mit zahlreichen Anmerkungen und Hinweisen unterstützt hat. Auch Herrn Walter Liehner aus dem Stadtarchiv Überlingen möchte ich für einige wertvolle Auskünfte danken. Herrn Dr. Helmut Rohlfing von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen gebürt mein Dank für die ausgiebige Nutzung des Mikrofilm-scanners. Der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg danke ich für die finanzielle Unterstützung des Projekts; sie hat den Katalog erst möglich gemacht.

In der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen<sup>3</sup> befinden sich 132 neuzeitliche Handschriften, die vom 16. bis ins späte 19. Jh. reichen. Knapp die Hälfte der Manuskripte ist im 18. Jh. entstanden, nur neun gehen auf das 16. Jh. zurück; der Rest teilt sich etwa zu gleichen Teilen auf das 17. und 19. Jh. auf.

Der sehr heterogene Bestand besteht zu etwa einem Drittel aus historischen Texten, wovon Stadtchroniken von Villingen und Überlingen sowie Ordenschroniken den größten Teil ausmachen. Theologische und juristische Titel sind zu je etwa einem Fünftel überliefert. Unter den theologischen Arbeiten fällt eine große Anzahl an Liedsammlungen aus dem Überlinger Kollegiatstift auf. Ein Pergamentmissale (Ms. 38) aus Paris, entstanden für das Kloster Cluny, mit kostbaren, teils ganzseitigen Miniaturen im Stil der italienischen Renaissance ist die am reichsten illuminierte Handschrift der Bibliothek. Die juristischen Handschriften betreffen u.a. städtische und kirchliche Satzungen, Adelsbriefe sowie Auseinandersetzungen zw. dem Zisterzienserkloster Salem und den Grafen von Fürstenberg.

Quellenmaterialien wie Rechnungsbücher, Urbare und Klosterprotokolle werden ebenfalls in der Leopold-Sophien-Bibliothek aufbewahrt. Sie stammen u.a. aus dem

---

<sup>1</sup> Otto Kunzer: Die Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen, Autograph des Bearbeiters [1894] (ohne Seitenzahlen).

<sup>2</sup> Alfons Semler: Die historischen Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 80, Stuttgart 1928, S. 117-131.

<sup>3</sup> Ausführliche Geschichte und Beschreibung des ganzen Bibliotheksbestandes in: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Hrsg. von Wolfgang Kehr, Bd. 9, Hildesheim (u.a.) 1994, S. 140-149.

Zisterzienserkloster Salem, dem Franziskanerkloster Überlingen sowie dem Villingen Franziskaner- und Kapuzinerkloster.

Die wenigen philosophischen Abhandlungen haben hauptsächlich Aristoteles-Kommentare zum Gegenstand und sind Vorlesungsschriften aus der Universität Freiburg, dem Jesuitenkolleg Konstanz und dem Collegium Germanicum in Rom.

Neben den vielen Manuskripten, die aus Überlingen selbst stammen, machen diejenigen des Zisterzienserklosters Salem einen großen Teilbestand aus. Sie sind durch Max Gimmi (1759-1836), Sekretär des letzten Abtes Kaspar Oexle, nach Überlingen gekommen. Nach dem Tod Oexles im Jahr 1820 kehrte Gimmi in seine Heimatstadt Überlingen zurück und nahm dabei viele Bände aus dem Klosterarchiv mit.<sup>4</sup> Unter diesen Büchern sind neben wenigen theologischen Arbeiten Berichte über die Zeit der französischen Besatzung in Salem um 1800 und die umfangreichen Klosterchroniken von Sebastian Bürster (Ms. 77) und Gabriel Feyerabend, von letzterem neben dem Autograph (Ms. 78, Ms. 80) auch in einer Abschrift (Ms. 79) überliefert, vertreten. Einige Korrespondenzen sowie die Abschrift des Protokolls zur Wahl von Abt Robert Schlecht (Ms. 85) sind auch Teil des Salemer Bestandes.

Einen ebenfalls großen Provenienzbestand bilden die historischen Handschriften aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers. Kefer (1774-1833) schenkte sein Vermächtnis Franz Sales Wocheler (1778-1848), der im Jahr 1832 die Leopold-Sophien-Bibliothek gründete und Kefers Nachlass zusammen mit seiner eigenen umfangreichen Sammlung der Bibliothek stiftete.<sup>5</sup> Kefer hat ausführlich über seine Heimatstadt Villingen geforscht und zahlreiche Chroniken, u.a. von Heinrich Hug und Valentin Ringlin (Ms. 111, Ms. 112, Ms. 113), sowie Urkundensammlungen über diese Stadt zusammengetragen und abgeschrieben. Einige Freiburger Chroniken stammen ebenfalls aus dem Besitz Kefers, der lange Zeit in Freiburg gelebt und an der dortigen Universität gelehrt hat.

Die Aristoteles-Kommentare stammen fast alle aus der Überlinger Patrizierfamilie Waibel. Diese Familienbibliothek geht wohl hauptsächlich auf Konrad Waibel (1556-1609) zurück, der Absolvent des Collegium Germanicum in Rom und Generalvikar in Breslau war.<sup>6</sup> Zwei Aristoteles-Kommentare, geschrieben von Andreas Waibel (1615-1694), lassen sich mit dem Jesuitenkolleg Konstanz in Verbindung bringen (Ms. 136, Ms. 139).

Eine Raimundus Lullus – Überlieferung (Ms. 141) stammt evtl. aus dem Nachlass des Barons von Sonnenthal (wohl 1757-1834), der der Leopold-Sophien-Bibliothek eine große Anzahl an alchemistischen Handschriften (nicht in diesem Katalog) schenkte.<sup>7</sup> Diese Provenienz ist möglicherweise auch für den Band über den Bergbau anzunehmen (Ms. 152), in dem u.a. alchemistische Experimente erläutert werden. Ein Arzneibuch (Ms. 156) enthält eine Notiz eines Nachfahren von Sonnenthals.

---

<sup>4</sup> Alfons Semler: Bücher und Büchereien in Überlingen, in: Die Leopold-Sophien-Bibliothek. Ein Kapitel Überlinger Kulturgeschichte, Überlingen 1989, S. 10-21; hier S. 21, Anm. 8 von Guntram Brummer. Brummer datiert Oexles Tod fälschlicherweise mit dem Jahr 1821.

<sup>5</sup> Alfons Semler: Die historischen Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 80, Stuttgart 1928, S. 120.

<sup>6</sup> Über die Bibliothek der Familie Waibel s. Ms. 138.

<sup>7</sup> Alfons Semler: Die historischen Handschriften der Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 80, Stuttgart 1928, S. 120.

Vom Konstanzer Bezirksschulvisitator Josef Willibald Strasser (1769-1846), dessen ganze Bibliothek 1838 durch Kauf an die Leopold-Sophien-Bibliothek kam<sup>8</sup>, sind zwei Jugendschauspiele überliefert (Ms. 145, Ms. 146).

Etwas mehr als ein Drittel der Handschriften ist in Latein verfasst, darunter vor allem die theologischen Arbeiten, Aristoteles-Kommentare, kirchlichen Satzungen, ebenso eine Genealogie Überlinger Patrizierfamilien (Ms. 107), die Raimundus Lullus - Überlieferung sowie ein Arzneibuch (Ms. 155). Einige liturgische Texte, Urkundensammlungen und kirchlichen Archivalien sind zweisprachig in Latein und Deutsch verfasst; ein Heiratsvertrag aus Turin (Ms. 133) ist in Italienisch geschrieben.

Die beiden orientalischen religiösen Texte in Türkisch und Arabisch (Ms. 148, Ms. 149) sind von Professor Dr. Tilman Seidensticker von der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschrieben worden.

---

<sup>8</sup> Alfons Semler: Bücher und Büchereien in Überlingen, in: Die Leopold-Sophien-Bibliothek. Ein Kapitel Überlinger Kulturgeschichte, Überlingen 1989, S. 16.



## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung	S. 2 – 4
Benutzungshinweise	S. 4
Abkürzungen	S. 4 – 6
Katalog	S. 7 – 66
Register	S. 67 - 71

Ms. 7

### **Die Dritte Regel des heiligen und seraphischen Vaters S. Franziskus**

Protokoll des Beschlusses über die Veröffentlichung der gemeinsamen Franziskusregel für die Männer und Frauen des Regulierten Dritten Ordens in deutscher Sprache. Veranlasst durch den Provinzial der oberdeutschen Minoritenprovinz Hugolin Kneyff (1622-1625) im Überlinger Franziskanerkloster 1622, 4<sup>v</sup>. Nach dem Protokoll folgt eine Einleitung über die Entstehung der Dritten Regel und der Bulle Papst Leos X. sowie die Regel in zehn Kapiteln.

Abschrift des Konstanzer Drucks bei Leonhard Straub (wohl der Jüngere), 1<sup>r</sup>.

Zum franziskanischen Dritten Orden s. Helmut Feld: Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt 1996, S. 451-455; und Heribert Holzapfel: Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens, Freiburg i. Br. 1909, S. 660 ff., bes. S. 676.

Terminus post quem: 1622 (s.o.). Nach der Schrift bald danach entstanden • 14 Bl. • 19 x 18 • es scheint Text zu fehlen, da 4<sup>v</sup> mitten im Satz beginnt, ohne dass 4<sup>r</sup> fortgeführt wird • Text etwas durchscheinend • 1<sup>r</sup>, 14<sup>r</sup>: Tatzenkreuze • neuer Buntpapiereinband • 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur *Mscript. VII* • Kunzer 1894.

Ms. 8

**Matthias Bisenberger: Tractatus Monasticus et Commentarius in Regulam S. Benedicti Abbatis**

Einführung in das Klosterleben und Kommentar der Benediktinerregel für die Novizen des Zisterzienserklosters Salem. Ab S. 695 Index zum Kommentar und Gebete. Abschließend eine Predigt an die Novizen zur Profess von 1760. Diese Predigt auch in Ms. 25, S. 1-27.

Über den Salemer Konventualen Matthias Bisenberger (1698-1767) und seinen Kommentar, der 1744 im Kloster gedruckt wurde, s. Siwek 1984, S. 103, 308. Abschrift.

1775-1776. Schreiber ist Johann Evangelist Mayr in Salem (Titelseite, S. 720), Prior unter Abt Anselm II. (1746 – 1778), s. Siwek 1984, S. 309. Die Initialen *J.M.B.* auf Titelseite und S. 1 weisen wohl ebenfalls auf Mayr • [!] + 752 S. Paginierung mehrmals falsch und ab S. 741 modern • 21,8 x 16,7 • Marginalien von Texthand • S. [!] - ca. 45: teilweise Wasserflecken • S. 611: Radkreuz • Ganzledereinband auf Holzdeckeln mit zwei Schließen und Lederrückenschild • fliegender Vorsatz u. letztes Blatt: Besitzeinträge von Athanasius Stöhr, 1810-1877, Pfarrer in Mimmenhausen (bei Salem), Weildorf und Überlingen, ebenso Dekan des Landkapitels Linzgau, s. Alfons Semler: Die Seelsorger der Pfarrei Überlingen, in: FDA 77 1957, S. 134. Titelseite: 2202 t (?), Stempel der LSB • aus dem Nachlass Max Gimmis? Über Gimmi s. Ms. 81 • Kunzer 1894.

Ms. 9

## **Berard Müller: Chronica De Ortu et Progressu Almae Provinciae Argentinensis**

Chronik der oberdeutschen Minoritenprovinz, gegliedert in zwei Teile.

3<sup>v</sup>-153<sup>f</sup>: *Pars 1ma. De Ortu et Divisione Almae Provinciae Argentinensis, Legittima Ministrorum tam Generalium quam Provincialium Successione, Eorumque celebratis Capitulis, Electionibus et Gestis. ...*

Vorrede des Verfassers zu seiner Arbeit an der Chronik, Leben des heiligen Franziskus und eine Auflistung der Ordensgenerale von Elias von Cortona bis zu Dominicus Andreas Bourghesius (1713). Anschließend eine Auflistung der Provinziale von Caesarius von Speyer bis zu Urs Glutz von Blotzheim (1729).

167<sup>f</sup>-188<sup>f</sup>: *Pars 2da. De omnibus Monasteriis et Conventibus Fratrum, Clarissarum et Tertiariarum Almae Provinciae Argentinensis, Eorumque origine et Fundatoribus, Antiquitatibus, et rebus memorabilibus. ...*

Auflistung herausragender Ordensbrüder, -schwestern und Terziaren der Provinz und der zu Bischöfen gewählten Ordensbrüder, anschließend die Geschichte der Provinz sowie ein Inhaltsverzeichnis der einzelnen Klöster mit entsprechendem Gründungsjahr.

Der eigentliche zweite Teil, ein umfangreicher Abschnitt mit Geschichte und Daten aller Klöster, fehlt. Das dazugehörige Inhaltsverzeichnis (s.o.) ist vorhanden.

Berard Müller war Guardian des Franziskanerklosters Breisach und Provinzsekretär und starb 1704. Näheres zu ihm und seiner Chronik s. Meinrad Sehi: Berard Müller – Victor Tschan: Chronica de ortu et progressu Almae Provinciae Argentinensis sive superioris Germaniae, in: *Alemania Franciscana Antiqua*, Bd. 12, Landshut 1964, S. 6-9.

Abschrift. Das Original ist am 21. Februar 1703 datiert, 3<sup>f</sup>. Es verbrannte 1945 im Franziskanerkloster Würzburg, s. Sehi a.a.O., S. 7. Es existieren zwei weitere Abschriften: eine von Alois Sigl (1711-78), aufbewahrt in der Universitätsbibliothek Würzburg mit der Signatur M.ch.o.38/ und 38/2, und eine von Viktor Tschan aus dem Jahr 1720, aufbewahrt im Terziarinnenkloster Muotathal/Schweiz, s. Sehi a.a.O., S. 7. Sehi druckt auf Grundlage der Abschriften von Sigl und Tschan den zweiten Teil nach. Mone 3, S. 625-648, druckt ebenfalls Auszüge aus der Abschrift Sigls nach. Im Archiv des Franziskanerklosters Fribourg befinden sich vier weitere Exemplare, s. *Helvetia Sacra* Abt. 5 Bd. 1, S. 157.

Zur Geschichte der Provinz und zu den Provinzialen s. *Helvetia Sacra* Abt. 5 Bd. 1, S. 42-97.

Terminus post quem: 1703 (s.o.). 150<sup>v</sup>-153<sup>f</sup>: Nachtrag von anderer Hand mit jüngstem Datum 1729 • 176 Bl. Follierung ab Bl. 90 modern. Mehrere leere Blätter • 16 x 10 • Blattweiser am zweiten Teil • Buchblock etwas beschnitten • 104<sup>f</sup>-145<sup>v</sup>: vereinzelt Sternchen am Seitenrand • Ganzledereinband der Zeit mit Rückengoldprägung und Lederrückenschild • vorderer Spiegel: Exlibris der LSB; fliegender Vorsatz: rechte obere Ecke abgeschnitten (Besitzeintrag Johann Georg Benedikt Kefers? Über ihn s. Ms. 76a). 1<sup>f</sup>: 3721 • Semler 1928, S. 121-122. Kunzer 1894.

Ms. 10

**Catalogus RR. Patrum, et Religiosor: Fratrum Capucinatorum Provinciae Suevo-Imperialis**

Verzeichnis der Mitglieder des Kapuzinerordens der einzelnen Konvente der Ordensprovinz Schwaben, jeweils mit Titel, Geburtsort und einem Datum, das wohl den Eintritt in den Orden bezeichnet. Als Provinzial wird Salomon aus Biberach mit dem Datum 25. November 1752 genannt. Aufgeführt wird die Kustodie Wangen mit den Konventen Biberach, Überlingen, Engen, Ravensburg, Immenstadt, Markdorf, Meßkirch und Stühlingen, dann folgt die Kustodie Offenburg mit den Konventen Rottweil, Haslach, Baden-Baden, Neustadt, Mahlberg, Oberkirch, Weil der Stadt, Oppenau und Wurmlingen. 16<sup>r</sup>: Totenregister von zehn Ordensmitgliedern. Ältestes und jüngstes Datum: 1728 und 1792.

Zur schwäbischen Provinz des Kapuzinerordens s. *Helvetia Sacra* Abt. 5 Bd. 2, S. 777.

1792 (s.o.) oder später. Wohl von einer Hand • 16 Bl. • 15,8 x 9 • Konvente sowie Titel und Namen der Mitglieder sind auf herausnehmbaren Pergamentstreifen verzeichnet, die in auf dem Papier angebrachte Bindfäden eingeklebt sind • Text in roter und schwarzer Tinte • Buntpapiereinband der Zeit • vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. X*; fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) *1705/b*, alte Signatur *Hs 37* • Semler 1928, S. 122.

Ms. 11

**Catalogus Confratrum defunctorum Capituli Lintzgew (lat./dt.)**

Totenregister der Mitglieder des Landkapitels Linzgau, geordnet nach den einzelnen Pfarrgemeinden. Bei einigen Personen biographische Angaben. Von Dekan Johannes Bühelman und Kämmerer Johannes Hendtschuoch 1581 angelegt. Abschrift.

Nachdruck durch Benvenut Stengele: Verzeichnis der Dekane, Kammerer und Pfarrer im jetzigen Landkapitel Linzgau, in: FDA 31 1903, S. 198-235.

19. Jh. (Semler 1928, S. 122). Terminus ante quem: 1845 (s.u.). Schreibereintrag: ligiertes Monogramm *M.C.D. scripsit.* (Titelseite). Zahlreiche Nachträge bis 1845 von Wendelin Haid. Haid (1803-1876) war Bibliothekar der LSB von 1832 bis 1845, s. Badische Biographien 4, S. 164-165, und Anm. 5 von Guntram Brummer in Semler 1989, S. 20-21 ▪ [X] + 321 S. + [II] Bl. Paginierung teilweise korrigiert. S. III-VIII: unpaginiert, S. 191 aufgeteilt in zwei Seiten a und b. Zw. den einzelnen Pfarrgemeinden und am Ende zahlreiche leere Blätter ▪ 23,2 x 18,5 ▪ zwei nachgebundene, ornamental gerahmte Drucke mit Listen der Pfarrer des Linzgauer Landkapitels. Die erste führt die Pfarrer unter dem Dekan Johannes Chrysostomus Stengele auf, Pfarrer aus Weildorf, 1735 in Owingen geboren und 1777 zum Dekan gewählt. Druck aus Salem, 1796. Der zweite Druck zeigt eine Liste der Pfarrer unter dem Dekan Franciscus Bell, 1769 in Konstanz geboren und 1817 zum Dekan gewählt. Konstanzer Druck bei Joseph Meinrad Bannhard, 1825 ▪ Halbledereinband mit Rückenvergoldung und Lederrückenschild, Buntpapiervorsatz ▪ fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 1705 c sowie aktuelle Signatur *Mscript. XI.* Seite I: alte Signatur *Hs. 45.* Titelseite: Stempel der LSB, alte Signatur (?) 1705/c ▪ die Handschrift kam 1832 aus der Bibliothek des Landkapitels Linzgau in die LSB, s. Benvenut Stengele a.a.O., S. 198 ▪ Neben Benvenut Stengele auch Semler: Die Seelsorger der Pfarrei Überlingen, in: FDA 77 1957, S. 117, und Kunzer 1894.

Ms. 12

**Index omnium Titulorum et Capitem Libri Statutorum Reverendissimi Capituli Ecclesiae Cathedralis Constantiensis (lat./dt.)**

Verfassung des Konstanzer Domkapitels, mit Statuten und Hinweisen auf Protokolle aus den Jahren 1324-1674. Inhalt sind die Aufnahme in das Kapitel, Pfründen, Propstei, Dekanat, Sitzungen und Anwesenheitspflicht der Kapitulare, Chordienst, Kirchenfabrik, Distributionen etc.

Zu Geschichte und Verfassung des Konstanzer Domkapitels s. Helvetia Sacra Abt. 1 Bd. 2, S. 771-777 und Konstantin Maier: Das Konstanzer Domkapitel, in: Die Bischöfe von Konstanz. Hrsg. von Elmar L. Kuhn (u.a.), Bd. 1, Friedrichshafen 1988, S. 249-262.

Nach der Schrift wohl 1. Hälfte 18. Jh. • 98 S. • 20 x 16 • Pappband mit Schließbändern und alter Signatur *Hs 44* • vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XII*, fliegender Vorsatz: alte Signatur *1524* (unterstrichen) *b*.

### **Alphons Frey: Synopsis septem Sigillorum ac septem tubarum Apokalypseos**

Auslegung des 4. bis 11. Kapitels der Johannesapokalypse, in zehn Abschnitte eingeteilt, mit einer Vorrede an den Leser.

Frey schrieb dieses Werk im Jahr 1760, S. 10. Er war Altphilologe und Konventuale des Benediktinerklosters Ochsenhausen, legte dort 1720 die Profess ab und starb 1763, s. Max Herold (Hrsg.): Ochsenhausen. Von der Benediktinerabtei zur oberschwäbischen Landstadt, Weißenhorn 1994, S. 381, 387.

Abschrift.

Stimmt weitgehend mit folgendem Druck (in deutscher Übersetzung) überein: Des P. Alphons Frey Erklärung der Offenbarung des heiligen Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel, zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten, 2 Bde., Kirchdorf 1831-1832 (o. Hrsg.). Hier S. X kurz über Frey, der 1700 geboren wurde.

Schreibereintrag: *P. B. B. Anno Domini 1783*. (Titelseite). Vielleicht der Benediktinerpater Basilius Perger/Berger (1734-1807), Bibliothekar und Altphilologe in Ochsenhausen, s. Herold a.a.O., S. 388, 428 • [!] + 348 S. + 1 loses Bl. Paginierungsfehler auf S. 243 (hier 143) • 21,2 x 17,5 • das lose Blatt ist ein abgerissenes Stück Papier einer in Tüfingen ausgestellten Heiratsurkunde zw. Josef Möhrla (?) aus Tüfingen und Katharina Ringl... (Rest nicht zu entziffern) aus Mimmenhausen • Marginalie auf S. 257: *NB. quo rubra linea subducta sunt, in Originali authoris non reperiuntur, sed a compendiatore Textui insecta fuerunt*, wohl von Reutemann, s.u. • Halbledereinband mit Lederrückenschild • vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XIV*, Exlibris der LSB. Titelseite: Besitzeintrag von Johann Thaddäus Fidel Reutemann 1786. Reutemann, 1733-1809, war u.a. Kantor des Stifts St. Johann in Konstanz und Generalvisitator sowie Offizial des Konstanzer Bistums, s. *Helvetia Sacra* Abt. 1 Bd. 2, S. 603, 634, 671. Aus dem Nachlass von Benedikt Maurer, Klostername Georg/Gregor, geb. ca. 1757/58, 1782-1799 in St. Georgen in Villingen • Kunzer 1894.



Ms. 15

**Johann Leonhard Hug: Einleitung in die Schriften des alten Bundes (dt./hebr./gr./lat./arab.)**

Literaturgeschichtlicher Kommentar des Alten Testaments. Inhalt sind hebräische Sprache, Schrift, Schreibmaterial und Literatur, Vervielfältigungen des Alten Testaments durch den Buchdruck und seine Übersetzungen. Erster Teil.

Hug (1765-1846) war Theologe und Philologe an der Universität Freiburg. Näheres über ihn s. NDB 10, S. 8 und Badische Biographien 1, S. 405-410.

Wohl Autograph.

Evtl. Manuskript für den von Hug im Druck veröffentlichten Aufsatz in der Zeitschrift für die Geistlichkeit des Erzbisthums Freyburg, Heft 6, Freiburg 1832, S. 1-34.

1822 (s.u.), nach der Biographie Hugs wohl in Freiburg geschrieben • 155 Bl. Text beginnt auf 3<sup>r</sup> • 22 x 18 ▪ zahlreiche Abkürzungen, Korrekturen und Durchstreichungen. Einige Marginalien von Texthand, einige von anderer Hand. Stehen oft quer zum Schriftbild. 47<sup>r</sup>: ligiertes Monogramm F.C. 2<sup>v</sup>: Schematische Darstellung des Inhalts ▪ viele Zeichnungen, u.a. ein Tatzenkreuz (47<sup>r</sup>) ▪ Pappeinband der Zeit • 1<sup>r</sup>: von *Herrn Proff. u. geistl. Rath Hug. für Dehlmann (?)*. *Theol. Cand.* 1822. Evtl. durch Johann Georg Benedikt Kefer, ebenfalls Professor in Freiburg (über ihn s. Ms. 76a), in die LSB gekommen ▪ Kunzer 1894.

Ms. 19

**<Ps.->Albertus Magnus: Enchiridion Plane Aureum De Veris, Perfectis Virtutibus**

Pseudoalbertinische Schrift, vor allem unter dem Namen „Paradisus animae sive tractatus de virtutibus“ verbreitet, s. Willehad Paul Eckert in: Albert der Grosse – seine Zeit, sein Werk, seine Wirkung. Hrsg. von Albert Zimmermann, Berlin/New York 1981, S. 2.

Abschrift nach einem Druck, verlegt durch Johann Jakob Remy in München 1714 (Titelseite).

Terminus post quem: 1714 (s.o.). Nach der Schrift wohl 1. Hälfte 18. Jh. • [I] + 265 S.; ab S. 264 moderne Paginierung • 15,5 x 9,5 ▪ Titelseite mit ornamental verziertem Rahmen. Text in roter und schwarzer Tinte • Ganzledereinband mit Rückengoldprägung, Schnitt rot gefärbt ▪ vorderer Spiegel: teilweise beschädigtes Exlibris der Kamaldulenser-Eremiten auf dem Kahlenberg bei Wien. Der Orden existierte von 1623-1782, s. LThK 5, S. 1155. Fliegender Vorsatz: Besitzeintrag *R R B. (?) P. Camald Eremi S Josephi supra viennam 1769*, die Zahlen 2188 (durchgestrichen), 587 • Kunzer 1894.

## Ms. 20

### **Theologische Traktate (lat.)**

3<sup>v</sup> -158<sup>r</sup>: *Quaestiones de sacram(entis)*. Hier geht es vor allem um die Eucharistie.

163<sup>r</sup>-310<sup>v</sup>: *Quaestiones De Vitiis et peccatis et de Divina Gratia*.

Traktat über Thomas von Aquins Quaestiones 71-114 seiner Summa Theologiae 2,1. Zitiert vielfach Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus.

Ausgearbeitete Vorlesungsschriften, s. Kunzer 1894. Vgl. auch Ms. 21.

Zur Eucharistie, auch zur Geschichte ihrer Auslegung, s. Franz Courth: Die Sakramente, Freiburg i. Br. u.a. 1995, S. 144 ff. Zu Thomas von Aquins Quaestiones s. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Hrsg. vom Katholischen Akademikerverband, Bd. 12-14, Salzburg (u.a.) 1955-2004.

Nach der Schrift ca. 2. Hälfte 18. Jh. (?). Dieselbe Hand wie Ms. 21 ▪ 310 Bl. Foliierung modern ▪ 19,5 x 13 ▪ wenige Korrekturen von Texthand ▪ stellenweise Lücken im Text ▪ 3<sup>v</sup>: Loch von Tintenfraz (ehem. Initialfeld) ▪ 163<sup>r</sup>: Q-Initiale innerhalb eines rechteckigen, mit Knospen und Blättern gefüllten Feldes. 296<sup>r</sup>: geometrische, rautenartige Zeichnung in oberster Textzeile ▪ Pergamenteinband ▪ auf Einband alte Signatur Hs. 53. Vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, aktuelle Signatur *Mscript. XX*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) *46./284 b, N* (alles durchgestrichen). 1<sup>r</sup>: alte Signatur (?) *460.b* ▪ 1894.

Ms. 21

**Theologische Traktate (lat.)**

2<sup>r</sup>-184<sup>r</sup>: *De Poenitentia ut est virtus Theologica, et ut est Sacramentum novae legis.*

2<sup>r</sup>-161<sup>r</sup>: *Prima Pars. De Poenitentia ut virtus est.*

161<sup>r</sup>-184<sup>r</sup>: *Secunda Pars. De Poenitentia ut est Sacramentum.*

Traktat über Thomas von Aquins Abhandlung zum Bußsakrament seiner Summa Theologiae 3, 84-90.

192<sup>r</sup>-357<sup>v</sup>: *De Virtutibus Theologicis ad secundam secundae S. Thomae de existentia virtutum Theologicarum.*

192<sup>r</sup>-338<sup>v</sup>: Hier geht es um *fides*.

338<sup>v</sup>-351<sup>r</sup>: *Quaestiones de Spe.*

351<sup>r</sup>-357<sup>v</sup>: *Quaestiones de Charitate.*

Zitiert vielfach Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus.

Ausgearbeitete Vorlesungsschriften, s. Kunzer 1894.

Text und Übersetzung der Bußlehre Thomas von Aquins s. Die deutsche Thomas-Ausgabe, Bd. 31. Zum Bußsakrament, auch zur Geschichte seiner Auslegung, s. Franz Courth: Die Sakramente, Freiburg i. Br. u.a. 1995, S. 227 ff. Texte und Übersetzungen der Abhandlungen über die drei göttlichen Tugenden Thomas von Aquins s. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Hrsg. vom Katholischen Akademikerverband, Bd. 15-17B, Salzburg (u.a.) 1950-1966.

Nach der Schrift ca. 2. Hälfte 18. Jh. (?). Dieselbe Hand wie Ms. 20 ▪ 358 Bl. Foliierung modern. Bl. 236 übersprungen, dadurch der Rest fehlerhaft ▪ 19,3 x 13 ▪ stellenweise größere Lücken im Text ▪ Bl. 232: Tintenflecken und Löcher ▪ 1<sup>r</sup>: Zeichnung auf ganzer Höhe und Breite der Seite: Altar-ähnlicher Aufbau mit vier korinthischen Säulen, die eine Balustrade tragen; zw. zwei Säulen hängt das Brustbild eines Geistlichen im Profil nach links ▪ Pergamenteinband ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, aktuelle Signatur *Mscrpt. XXI*. 2<sup>r</sup>: alte Signatur (?) 791/b ▪ Kunzer 1894.

Ms. 25

## **Sermones Diversi**

*Sermones Diversi Reverendissimi et Excellentissimi Domini Domini Anselmi II, Abbatis Salemitani nec non Ordo Monachi Benedictini S. Mauro a S. Benedicto traditus, Item Memoriale Sac. Regulae Ex R. P. Presinger desumptus.* (Titelseite).

S. 1-27: Predigt an die Novizen des Zisterzienserklosters Salem zur Profess am 13. Januar 1760, die Robert Schlecht (späterer Salemer Abt 1778-1802), Leopold Deschler und Stanislaus Baur ablegten. Diese Predigt findet sich auch in Ms. 8, S. 745-755. Die weiteren Predigten sind 1751, 1752, 1754, 1766 datiert und handeln vom Fleischverbot an bestimmten Tagen, von Verpflichtung und Gehorsam gegenüber der Ordensregel und von Gottergebenheit.

*R. P. Presinger* meint wohl Rupert Presinger, 1688-1741, Prior des Benediktinerklosters St. Peter in Salzburg. Ein "Memoriale Regulae S. Benedicti" ist von ihm überliefert, s. Pirmin Lindner: Professbuch der Benediktiner-Abtei St. Peter in Salzburg (1419-1856), Salzburg 1906, S. 113-120.

1766 (jüngstes Datum, S. 141) oder nach der Schrift wenig später. Nach dem Inhalt geschrieben im Zisterzienserkloster Salem • [I] + 161 S. • 22,3 x 18,3 ▪ Halbledereinband mit Rückengoldprägung, Schnitt rot gefärbt ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XXV*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) *1104 d*, mit Bleistift S. 8. Titelseite: *1104* • wohl von Max Gimmi nach Überlingen gebracht. Über Gimmi s. Ms. 81 ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 31

### **Jan David: Pancarpium Marianum (dt.)**

50 Ehrentitel Mariens, mit entsprechenden Erläuterungen und Gebeten. In sieben Abschnitten zu je sieben bzw. acht Ehrentiteln angeordnet.

Es handelt sich um die von Karl Stengel (1581-1663, Benediktiner in Augsburg und Anhausen an der Brenz, s. ADB 36, S. 49) ins Deutsche übertragene Fassung des lateinischen Textes von Jan David (1546-1613, niederländ. Jesuit, s. Berend Wispelwey (Bearb.): Biografische Index van de Benelux, Bd. 2, München 2003, S. 481).

S. 1-4: Einleitung von Karl Stengel mit Widmung an Johannes VIII. Merk, 1600-1632 Abt von St. Ulrich und Afra in Augsburg. S. 4-25: Einleitungen zum Zweck, Gebrauch und inhaltlichen Aufbau des Buches.

Abschrift des Augsburger Druckes von 1617, vgl. VD17 12:651925R und VD17 23:643775T.

Über Jan Davids „Pancarpium marianum“ s. Wolfgang Beinert, Heinrich Petri (Hrsg.): Handbuch der Marienkunde, Bd. 1, Regensburg 1996, S. 183. Zu den Ehrentitel Mariens s. Stephan Beissel: Geschichte der Verehrung Marias im 16. und 17. Jahrhundert, Freiburg i. Br. 1910, S. 475-487.

Geschrieben 1623 von Paul Veit aus dem Benediktinerkloster Rott am Inn (S. 282). Veit legte um 1615 in Rott die Profess ab, s. Martin Ruf: Profeßbuch des Benediktinerstiftes Rott am Inn, St. Ottilien 1991, S. 168-169, 425-426 • 282 S. Paginierungsfehler auf S. 275 (hier 475), ab S. 276 moderne Paginierung • 14 x 9 • in Marginalien zahlreiche Quellenangaben; einige Maniculae und Sternchen • Abschreibfehler: Vertauschung zweier Textabschnitte aus den Ehrentiteln Nr. 28 und 30, durch Verweise korrigiert • Pergamenteinband einer lat. Handschrift des 10. Jhs. mit lat. Interlinearglossen, Inhalt: Gleichnis vom anvertrauten Geld, s. Kunzer 1894 • vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XXXI 31*. Fliegender Vorsatz: kaum lesbare, mehrmals wiederholte Notiz am oberen Rand *die Liebe* (?), aktuelle Signatur *Mscrpt. XXXI*, sowie alte *Hs 40*. S. 1: alte Signatur (?) *2228/ab*. • Kunzer 1894.

Ms. 32

**Lapides Impolliti Theologiae tamen Asceticae construendae peraccomodi collecti ex variis Asceseos athoribus (!)**

Theologischer Traktat über die aszetische Theologie für die Novizen des Benediktinerklosters St. Blasien. Inhalt sind acht Abhandlungen über die menschlichen Taten, das Gewissen, die Sünden, die Tugenden, die Frömmigkeit, die Mönchsgelübde, die Ordensregel, Buße und Eucharistie.

Dem Zensor und Magister der Novizen, Gunther Mayer, gewidmet (Titelseite).

Schreibereintrag: *descripti a me Anno Domini MDCCXXXIX N. Disma Rettich. Novitio tunc temporis indignissimo* (Titelseite). Entstanden in St. Blasien (Titelseite). Evtl. geschrieben von Joseph Anton Dismas Rettich (1721-1772), Bruder von Andreas von Rettich. Er war ab 1743 Kanoniker im Stift St. Johann in Konstanz, s. Michael Klein: Die Sammlungen des Kapuzinerguardians Andreas von Rettich (1726-1787) zur badischen Geschichte, in: ZWLG 40 1981, S. 128. Möglicherweise ist die Hs. zusammen mit den Bänden des Andreas von Rettich (Ms. 60, Ms. 61) in die LSB gekommen. S. 13-14: andere Hand • [!] + 341 S. • 20,5 x 16 • wenige Marginalien von Texthand und von anderer Hand. S. 165: Marginalie in roter Tinte *Tractatus Illius* • zahlreiche Tintenflecken • S. 147: kl. Wegekreuz am Textrand. S. 253: kl. Margeritenblüten an allen vier Ecken des Schriftspiegels • Buntpapiereinband der Zeit • vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, aktuelle Signatur *Mscpt. XXXII*. Titelseite: alte Signatur (?) 759 b • Kunzer 1894.

Ms. 38

## Missale

*Missale ordinis sancti benedicti ex antiquioribus et authenticis exemplaribus sacri monasterii cluniacen. diligentissime emendatum cum novis certis officiis per sacro sanctam romanam ecclesiam approbatis et institutis (1<sup>r</sup>).*

1552 (s. Wappen auf 1<sup>r</sup>). Geschrieben von Priester Adam Morel in Paris (Explicit) ▪ Pergament ▪ [X] + CCII + CCXXVII + [XI] ▪ 25 x 17,5 ▪ zahlreiche Initialen und teilweise ganzseitige Miniaturen mit biblischen Szenen und Wappen, an der italienischen Renaissance-Malerei orientiert. Miniaturist ist Andreas Gribou (Explicit). Über Gribou in Thieme-Becker 15, S. 20 ▪ dunkelroter Ledereinband mit Rückengoldprägung, Goldfileten, Vollgoldschnitt ▪ Vorderdeckel außen: alte Signatur des Standorts im Städtischen Museum Überlingen R.VI.25. Rücken: aktuelle Signatur *Mscrpt XXXVIII*. Vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, alte Signatur (?) 24/4(?) -66, 1598 *Biblioth. Ueberlingen* (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. XXXVIII*. [I]v: Stempel der LSB ▪ das Wappen auf 1<sup>r</sup> ist höchstwahrscheinlich von Antoine de Roche, Großprior des Benediktinerklosters Cluny, der 1492 das Kolleg Saint-Jérôme de Dole gründete. Dieses Wappen taucht in den meisten Handschriften aus dem Kolleg Saint-Jérôme auf. Im Jahr 1552, der Jahreszahl des Wappens (s.o.), war Philibert Poissenot (gest. 1556), ein Mönch aus Cluny, Prinzipal von Saint-Jérôme de Dole. Er gab wohl das Missale in Auftrag. Nach 1790 ist es mit Nikolas Royer, Prior in Saint-Jérôme de Dole, in das Benediktinerkloster Mehrerau bei Bregenz gelangt, dem Royer es 1801 schenkte (s. Eintrag auf Rückseite fliegender Vorsatz). Nach Aufhebung dieses Klosters wurde es von Franz Sales Wocheler 1806 aus dem Privatbesitz eines ehemaligen Konventualen von Mehrerau gekauft und später der LSB vermacht (über Wocheler s. Ms. 75). Zur Provenienz s. Françoise Hudry-Bichelon: Notes sur divers manuscripts latins conservés en Allemagne du Sud, in: Bulletin/Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, Bd. 13 1964/65, S. 11-12 ▪ Kunzer 1894. Wolfgang Bühler: Ein Gang durch die Geschichte. Von den Anfängen bis zum Ende der Reichsfreiheit, in: Überlingen. Bild einer Stadt. Hrsg. von der Stadt Überlingen, Weissenhorn 1970, S. 102.



## Ms. 41

### **Officium oder die Siben Tagzeiten der Seeligisten Jungfrauen Mariae**

Gebete und Psalmen zu Ehren Marias, in Horen eingeteilt. 81<sup>r</sup>-85<sup>r</sup>: verschiedene Gebete ohne Bezug zu Maria.

1694 (s.u.) • Pergament. Fliegender Vorsatz, Bl. 82-85: Papier • [II] + 85 Bl. Ab Bl. 82 moderne Follierung mit Bleistift • 15 x 11 • verschiedenfarbiger Text und Illustrationen. Umfangreicher Buchschmuck: I<sup>r</sup>: Stammbaum mit zwei Zweigen, daran je ein Wappen und mehrere Blätter mit jeweils einem Buchstaben, Datum 1694, Stempel mit einem Anker und dem Monogramm *FSM*. Wappen: ein geviertes Wappen, in zwei Feldern je ein Vorderkörper eines steigenden Widders, in zwei Feldern je drei springende Hunde; ein Wappen mit einem steigenden Pferd. II<sup>v</sup>: Standarte mit einem Tatzenkreuz und den Monogrammen für Jesus, Maria und Johannes, auf dem Boden darunter Dornengewächs und Schlange, rechts daneben eine bekrönte Säule auf hohem Sockel, darauf die Inschrift *IN HOC SIGNO*; eine Hand ragt aus dem Sockel hervor und greift nach der Standarte. Im Text Blüten- und Blattranken zu Beginn und am Ende der einzelnen Horen, mit Darstellungen wie Gotteslamm, Totenkopf, Herrscherinsignien, Löwe, Engel, Kreuz, Vögel. 80<sup>r</sup>: Altar mit großem Totenkopf, zwei brennenden Kerzen, Stundenglas, Sonnen(?)uhr, liegendem Skelett, sowie die Vanitassprüche *Hodie mihi, cras tibi. Allhie lieg ich und wartt auff dich*. • dunkelbrauner Ganzledereinband mit ornamentalen Stempeln; Ornamente ursprünglich mit Goldauflage, Vollgoldschnitt • Einband: Papierrückenschild *Officium B. M. V. Cod. membr. msc. nr. 27*. Vorderer fliegender Vorsatz: 27, alte Signatur 2297/120 (durchgestrichen), alte Signatur (?) 2241/108 (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. XLI* • Kunzer 1894.

Ms. 42

**Meißgebeth in der Form einer Litaney**

Mehrere Gebete für eine Weihnachtsmesse.

1821 (S. 1) ▪ 38 S. ▪ 15,5 x 10 ▪ Pappeinband der Zeit ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, aktuelle Signatur *Mscpt. XLII*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur *2103* (durchgestrichen) /*2149-47* ▪ Kunzer 1894.

Ms. 44

## **Instructio Confessarii**

Richtlinien für den Beichtvater sowie Anweisungen für die Beichte bei verschiedenen Gesellschaftsschichten und Personengruppen. S. 323-328: *Casus Reservati In Dioecesi Constantiensi*. S. 328-332: *Casus reservati in Bulla Coenae Domini*. S. 332-334: *Excommunicationes reservatae in Corpore Juris*. S. 334-336: *Casus reservati Religiosorum Ex Clemente VIII*.

Gegliedert in drei Teile.

Zitiert u.a. oft Lohner (wohl Tobias Lohner, 1619-1680, Jesuit aus Bayern, s. DBE 6, S. 464), Sporer (wohl Patrizius Sporer, gest. 1683 in Passau, Franziskaner und Pönitentiar, s. BBKL 10, S. 1056-1057) und Gobat (wohl Georg Gobat, 1600-1679, Jesuit und Pönitentiar in Konstanz, s. DBE 4, S. 44).

Nach der Schrift ca. Mitte 18. Jh. (?), aufgrund des Inhalts (Bulla Coenae Domini) vor 1770 ▪ 336 S. Paginierung ab S. 76 fehlerhaft, ab S. 172 wieder richtig, S. 306 falsch ▪ 20 x 15,5 ▪ Marginalien von anderen Händen, darunter viele Notazeichen ▪ im dritten Teil ist der Paragraph 7 doppelt vergeben, S. 226 ▪ Ganzledereinband mit Rückengoldprägung ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscpt. XLIV*. S. 1: 1155 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 45

**Ordo Benedicendi Abbatissam (lat./dt.)**

Liturgische Anweisungen und Texte für die Weihe einer Äbtissin des Zisterzienserordens (4<sup>v</sup>). Die vom Bischof und der Äbtissin zu sprechenden Formeln in deutscher Übersetzung.

Nach der Schrift 1. Hälfte 19. Jh. (?) ▪ 16 Bl. Moderne Foliierung. Zwei Blätter ausgeschnitten ▪ 31,8 x 19,2 ▪ die liturgischen Anweisungen sowie einige Schrift- und Satzzeichen rubriziert. Einige kleine Tatzenkreuze und Sternchen im Text ▪ Buntpapierbroschur der Zeit ▪ 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur *Mscrpt. XLV*, unleserlicher Besitzeintrag ▪ Kunzer 1894.

Ms. 46

### **Pontifikale (Auszüge) (lat./dt.)**

Die Handschrift umfasst sechs ungezählte Bände: *De Benedictione Abbatis* (a), *Benedictio Signi vel Campanae* (b), *Dedicatio Ecclesiae cum Altarium Consecratione* (c), *De Consecratione Altaris, quae fit sine Ecclesiae Dedicacione* (d), *Consecratio Electi in Episcopum* (e), *Notata quaedam generalia S. Functiones Episcopales in diversis occasionibus concernentia* (f). In letzterem die Handhabung der liturgischen Geräte und bischöflichen Insignien, ebenso die Weihe von Kirche, Altar, Abt, Äbtissin etc. Weiheformeln mit deutscher Übersetzung.

Winfried Haunerland (Hrsg.): *Manifestatio ecclesiae: Studien zu Pontifikale und bischöflicher Liturgie*, Regensburg 2004.

Datierte Einträge: 1760 (d: S. 3), 1780 (c: S. 3), 1788 (f: Titelseite u. S. 8). Von anderer Hand nachgetragene Personen: Papst Pius VII. (c: S. 76 u. 77; d: S. 54), Ernst Maria Ferdinand von Bissingen, 1801-1813 Weihbischof zu Konstanz (c: S. 77; d: nach S. 54) sowie Wilhelm Joseph Leopold Willibald von Baden, 1779-1798 Weihbischof zu Konstanz (c: S. 76) ▪ a: 63 S. + 5 lose Bl.; b: 42 S.; c: 77 S.; d: 54 + [I] S.; e: 50 S. + 4 lose Bl.; f: [I] + 99 S. Paginierungen teilweise fehlerhaft; die losen Beilagen mit moderner Folierung ▪ 18,5 x 11 ▪ wenige Nachträge von anderen Händen. Beilage in a von anderer Hand. Einige Marginalien ▪ außer f und die losen Beilagen zweispaltiger Aufbau der Seiten: links die liturgischen Anweisungen, rechts die zu sprechenden Texte ▪ zahlreiche kleine, klassizistische, farbige Illustrationen, u.a. von liturgischen Geräten und Insignien, einer Kirche, einer szenischen Darstellung mit der Weihe einer Glocke. Titelseiten der einzelnen Bände mit dekorativen Rahmungen. Ein Andreaskreuz, darauf das griech. u. lat. Alphabet ▪ jeweils schwarzer Ganzledereinband mit Goldprägung, Buntpapiervorsatz, Vollgoldschnitt, Titelaufdruck (ausgenommen Bd. e). Dunkelbraune Lederhülle für alle Bände ▪ jeweils fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscrpt. XLVI*, Stempel der LSB, *W.* (durchgestrichen), 54. In a, lose Beilage 1<sup>r</sup>: alte Signatur *Ms 461* ▪ Kunzer 1894.

Ms. 48

## **Responsoria**

Für Feiertagsprozessionen im ganzen Kirchenjahr: *Tempore Pascali: Vidi aquam, In Festo Inventionis et Exaltationis Sanctae Crucis: Hoc signum crucis, Tempore Pentecostes (...): Spiritus, In festo Sanctissimae Trinitatis: Summae Trinitati, In festo S. Joannis Baptistae: Inter natos* etc. Mit Notation.

Identisch mit Responsorien in Ms. 49, Ms. 50 und Ms. 51, jedoch in anderer Reihenfolge.

Zu Geschichte, Texten und Vortragsweise von Responsorien, Antiphonen sowie Hymnen s. Hans Bernhard Meyer (Hrsg.): Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft, Teil 3, Regensburg 1987, S. 203-213 (mit umfangreichen Literaturangaben).

Schreibereintrag *In usum d: Canonici de Pflaumeren ao 1745 Überlingae*, fliegender Vorsatz. Gemeint ist Carl Willibald von Pflummern, 1719-1786, Kanoniker des Kollegiatstifts in Überlingen, s. ÜEB 2, FN. 76/Nr. 8. Ab S. 46 Nachtrag von anderer Hand. Entstanden im Kollegiatstift Überlingen ▪ [I] + 47 S. Blätter 5-8 fehlen. Paginierung ab S. 44 modern mit Bleistift, S. 50-51 zusätzliche Paginierung 1-2 von Texthand ▪ 10,5 x 16 ▪ Halbledereinband ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XLVIII*. Fliegender Vorsatz: 6345, Besitzeintrag *Senesius Linder* ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 49

### **Responsoria et Hymni**

Für Feiertagsprozessionen im ganzen Kirchenjahr. S. 51-52 Auflistung der Responsorien und Hymnen nach den Feiertagen, an denen sie zu singen sind. Mit Notation.

Responsorien sind identisch mit denen in Ms. 48, Ms. 50 und Ms. 51, jedoch in anderer Reihenfolge.

Literatur über Responsorien und Hymnen s. Ms. 48.

Geschrieben von Joseph Joachim Stehelin im Überlinger Kollegiatstift um 1708, da dieselbe Hand wie Ms. 50, vgl. dort. S. 25-26: zu einem Hymnus eine weitere Strophe von anderer Hand nachgetragen ▪ [I] + 52 S. Paginierung ab S. 46 modern ▪ 13,5 x 14 ▪ ab S. 41: stellenweise schlecht lesbar wegen Flecken und Durchscheinen des Textes ▪ Halbledereinband ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. XLIX* ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 50

### **Responsoria (lat./dt.)**

Für Feiertagsprozessionen im ganzen Kirchenjahr. Mit Notation. S. 39-41 elf deutsche Strophen eines Osterliedes ohne Notation.

Identisch mit den Responsorien in Ms. 48, Ms. 49 und Ms. 51, jedoch andere Reihenfolge.

Literatur über Responsorien s. Ms. 48.

Geschrieben 1708 von Joseph Joachim Stehelin, 1667-1726, Kanoniker des Überlinger Kollegiatstifts, s. ÜEB 4, FN. 1620/Nr. 22b (vorderer Spiegel). Entstanden im Kollegiatstift Überlingen. Von Stehelin auch Ms. 49. Ab S. 37 andere Hand ▪ 41 S. Paginierung ab S. 28 modern ▪ 14,2 x 15 ▪ Buntpapiereinband der Zeit ▪ Einband: handschriftliches Schild *O. A. M. D. (?) B.*, Rest unleserlich. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript L. S. 1: 6063* ▪ Kunzer 1894.



## Ms. 51

### **Responsoria et Hymni**

Für Feiertagsprozessionen im ganzen Kirchenjahr. Mit Notation.

Responsorien sind identisch mit denen in Ms. 48, Ms. 49 und Ms. 50, jedoch andere Reihenfolge.

Literatur über Responsorien und Hymnen s. Ms. 48.

Wohl geschrieben von Franz Cyrill Frey im Jahr 1765 (Name und Datum s. Einbandschild; diese Hand wohl identisch mit Texthand). Frey, 1741-1803, war Kaplan, Kanoniker und Probst in Überlingen, s. ÜEB 2, FN. 33/Nr. 55. Entstanden im Kollegiatstift Überlingen. Hand identisch mit Ms. 52, Ms. 53 u. Ms. 54 ▪ 50 S. ▪ 14,5 x 19,5 ▪ Halbledereinband der Zeit ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript.* *L1* ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 52

### **Antiphonae et Hymni**

Für die Matutin im ganzen Kirchenjahr: *In Epiphania Domini: Hodie Coelesti, In Festo Purificationis Beatissimae Virginae Mariae: Lumen ad revelationem, In Festo S. Josephi Sponsi Beatissimae Virginae Mariae: Dixit Mater eius, In Festo Annuntiationis Beatissimae Virginae Mariae: Quomodo fiet istud angele Die* etc. Mit Notation.

Antiphone zum größten Teil identisch mit Ms. 53 und Ms. 54.

Literatur über Antiphone und Hymnen s. Ms. 48.

Wohl geschrieben von Franz Cyrill Frey im Überlinger Kollegiatstift um 1765, da dieselbe Hand wie Ms. 51, vgl. dort. Von dieser Hand auch Ms. 53 u. Ms. 54. Ab 44<sup>f</sup> Nachtrag einiger Antiphone und einer Hymne von anderer Hand (dieselbe Hand wie Nachtragshand in Ms. 54) ▪ 45 Bl. Moderne Foliierung ▪ 15 x 22 ▪ Halbledereinband der Zeit ▪ Einband: Papiertitelschild *Antiphonae et Hymni pro Matutinis in Collegiata Ecclesia Uberlinga per Annum cantari soliti*, darauf mit Bleistift N 6. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LII* ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 53

### **Antiphonae et Hymni**

Für die Matutin im ganzen Kirchenjahr. Mit Notation.  
Antiphone zum größten Teil identisch mit Ms. 52 und Ms. 54.  
Literatur über Antiphone und Hymnen s. Ms. 48.

Wohl geschrieben von Franz Cyrill Frey um 1765 im Überlinger Kollegiatstift, da dieselbe Hand wie Ms. 51, vgl. dort. Ms. 52 u. Ms. 54 von derselben Hand ▪ 50 Bl. Moderne Follierung ▪ 15 x 22 ▪ Halbledereinband der Zeit ▪ Einband: Papierschild wie Ms. 52. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LIII*. Fliegender Vorsatz: 6063 ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 54

### **Antiphonae et Hymni**

Für die Matutin im ganzen Kirchenjahr. Mit Notation. Nachtrag ab 50<sup>r</sup> identisch mit dem Nachtrag in Ms. 52 (44<sup>r</sup>).

Antiphone zum größten Teil identisch mit Ms. 52 und Ms. 53.

Literatur über Antiphone und Hymnen s. Ms. 48.

Wohl geschrieben von Franz Cyrill Frey um 1765 im Überlinger Kollegiatstift, da dieselbe Hand wie Ms. 51, vgl. dort. Ms. 52 u. Ms. 53 von derselben Hand. Ab 50<sup>r</sup> Nachtrag von anderer Hand (dieselbe Hand wie Nachtragshand in Ms. 52) ▪ 51 Bl. Moderne Foliierung ▪ 15 x 22 ▪ Halbledereinband der Zeit ▪ Einband: Papierschild wie Ms. 52. Innenseite des Vorderdeckels: aktuelle Signatur *Mscrpt. LIV.* Fliegender Vorsatz: 6063 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 55

**Suffragia (lat./dt.)**

*Durch Die Gantze Wochen Zu Singen Und Zu Gebrauchen Wie Auch Alle Intonationes Der Hymnorum & Psalmorum Des Ganzen Jahrs* (Titelseite).

Antiphone und Gebete für die Wochentage und für bestimmte Gelegenheiten wie Reise, Pest, Krankheit, Tod. Ein zweiter Teil mit Antiphonen, Responsorien und Hymnen für die Feste im Kirchenjahr beginnt mit neuer Paginierung.

Schreiberineintrag *Sor: M: Anna N: O: S: C: 1746* (Titelseite) ▪ [I] + 39 + 264 S. Paginierung auf S. 215 falsch (hier S. 214); auf S. 39 und ab S. 258 modern ▪ 15,8 x 11 ▪ wenige knappe Nachträge ▪ rote und schwarze Tinte. Titelseite und S. 91: symmetrisch angeordnete stilisierte Lilien und sechszackige Sterne. Wenige Sternchen im Text ▪ Ganzledereinband mit zwei Schließen und Goldprägung, eine Schließe fehlt ▪ fliegender Vorsatz: alte Signatur *7799/362* (durchgestrichen), *2558* (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. LV*. Titelseite: alte Signatur (?) *2/74* ▪ Kunzer 1894.

Ms. 56

### **Chronik Kaiser Karls V.**

*Chronica darinnen werden begriffen uff das kurzest die sonnderlichen geschichten Seyder zeitt kayßer Caroli Ich in erfahrung khomen mugen. Anno Taußent fünffhundert und Neunzehn Angefangen.*

Beschrieben werden die Jahre 1519 bis 1558.

1558 (s.o.) oder nach der Schrift wenig später ▪ 121 Bl. Ab Bl. 3 moderne Folierung, Bl. 120 doppelt ▪ 29,5 x 21 ▪ wenige Marginalien und Korrekturen. 6<sup>v</sup>: lat. Zusatz eines Vergleichs Karls V. mit Cäsar ▪ einige Tintenflecken im Text, 1<sup>r</sup> Loch eingerissen, dadurch Textverlust ▪ Lederkoperte ▪ Einband: Papierrückenschild; Vorderdeckel: Exlibris der LSB, 102 (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscript. LVI*. Titelseite: alte Signatur 3714/138, Nachtrag von anderer Hand *Vom Jahr 1519 bis 1558* ▪ Semler 1928, S. 122.

## **Sebastian Franck, Georg Braun: Chroniken der Stadt Ulm**

*Beschreibung Unnd Außzug Aus Basti Franckhen Cronica Uber das Teutsche Land Unnd thuot allein Meldung Von der stat Ulm. Wie, sie so klain, Und Unachtbar, zuo so Grosser herrligkeit und Reichtumb khommen, ist auch Vonn den Grosmechtigen Unnd herrlichen gebäwen der Pfarrkirchen Unnd Thurm daselbs* (Titelseite).

Ab 2r Auszug über Ulm aus Sebastian Francks Chronik der Deutschen. Vom Jahr 600 bis zur Belagerung der Stadt durch Kaiser Karl IV. Behandelt u.a. Ulm im Besitz des Benediktinerklosters Reichenau, Zerstörung und Wiederaufbau der Stadt im 12. Jh., Bau des Münsters, Ursprung des Städtenamens und Wappens. Erwähnt wird auch der Abbruch der Georgskirche 1538. Zitiert neben Sebastian Franck (1499-1542/1543, s. NDB 5, S. 320-321) auch oft den Chronisten Felix Fabri (ca. 1441-1502, s. NDB 4, S. 726-727).

Ab 20<sup>v</sup> Ulmer Reimchronik von Georg (hier Jörg) Braun aus Augsburg, Lorenz Miller gewidmet. Braun war Augsburger Meistersinger, s. Horst Brunner (u.a.) (Hrsg.): Repertorium der Sangesprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts, Bd. 6, Tübingen 1990, S. 513-514.

Abschrift.

Ebenfalls überliefert in 65/1098 im GLA Karlsruhe (evtl. Abschrift von Ms. 58), s. Michael Klein: Die Handschriften 65/1-1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe, Wiesbaden 1987, S. 319-320. Die Reimchronik von anderer Fassung nachgedruckt durch Clemens Alois Baader: Eine alte Schilderung in Reimen der Stadt Ulm von Georg Braun aus Augsburg, in: Zeitschrift für Baiern und die angrenzenden Länder, Bd. 2 1817, S. 359-369.

Terminus post quem: 1600 (20<sup>v</sup>, Datierung des Originals der Reimchronik), nach der Schrift wohl wenig später ▪ 28 Bl. Zusätzliche moderne Folierung auf Bl. 1, 2, 28 ▪ 31 x 22 ▪ wenige Marginalien ▪ Bl. 1: Tintenfraß, Durchscheinen des Textes, dadurch teilweise schlecht lesbar. Buchblock leicht beschnitten ▪ Ganzledereinband mit Zierlinien und zwei fehlenden Schließen ▪ Vorderdeckel: alte Signatur *Hs 74*, nicht zu entziffernde Textzeile. Rückendeckel: *1618 jars* (Rest unleserlich), alte Signatur *Hs. 74*. Vorderer Spiegel: Wappenexlibris von Friedrich Willibald Balbach von Gastel (Kupferstich nach 1751, s. Klein a.a.O., S. 48; sowie Johannes Baptist Rietstap: *Armorial Général*, Bd. 1, Gouda 1883, S. 103), darunter handschriftlich *Von einem Balbach herrührend* (wohl Otto Kunzers Hand); aktuelle Signatur *Mscrpt LVIII*; die Buchstaben *Ng* (durchgestrichen). Titelseite: alte Signatur (?) *3798/b* sowie *3798* ▪ Kunzer 1894.

Ms. 59

### **Thomas Mallinger: Tagebuch (dt./lat.)**

Inhalt sind die politischen Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges und die Auswirkungen des Kriegsgeschehens auf die Bevölkerung. Von 1613 bis 1660. Ab S. 380 Namensverzeichnisse der Päpste, römischen Kaiser, Erzbischöfe sowie weiterer Bischöfe, Könige und Fürsten.

Über Mallinger ist wenig bekannt: Er erscheint 1613 in den Matrikeln der Universität Freiburg, 1636 dort als Besitzer eines Hauses, s. Elisabeth Erdmann: Der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Tagebücher des Thomas Mallinger. Handlungsweisen der Bevölkerung, in: ZGO 143 1995, S. 515-527. In den Jahren 1635 und 1636 war er am Domkapitel von Basel tätig, das in Freiburg seinen Sitz hatte, s. Mone 2, S. 528.

Autograph (s. Mone a.a.O.).

Zu Mallingers Darstellungsweise des Krieges s. Erdmann a.a.O. und Mone (Mone 2, S. 528-615), der Auszüge der Handschrift abdruckte. Diese Auszüge sind in Ms. 59 zum größten Teil unterstrichen oder am Rand markiert.

Laut Mone 2, S. 528-529, ist das Tagebuch eine Reinschrift von 1660, da in früheren Jahreseinträgen spätere Ereignisse, die bis ins Jahr 1660 reichen, vorweggenommen werden. Nach den wenigen bekannten Daten über den Verfasser wohl in Freiburg entstanden ▪ 418 S. ▪ 21 x 16 ▪ sechs eingebundene Flugschriften von 1620, 1623, 1628, 1631 und 1637 ▪ Marginalien von versch. Händen ▪ einige Tintenflecken, dadurch Textverlust. Fliegender Vorsatz: oberes Viertel des Blattes abgeschnitten ▪ Pappereinband der Zeit mit zwei fehlenden Schließen ▪ Einband: Papierrückenschild. Vorderdeckel: alte Signatur *Hs. 72*. Vorderer Spiegel: alte Signatur (?) *4023/bb*, aktuelle Signatur *Mscrpt. LIX*, darunter *6 Flugschriften*, einleitende Bemerkung zu Text und Verfasser von Johann Georg Benedikt Kefer (über Kefer s. Ms. 76a). Vorderer Spiegel und fliegender Vorsatz: Stempel der LSB, *30*. (unterstrichen). Im Text mehrere Stempel der LSB. Fliegender Vorsatz: Besitzeintrag Kefers ▪ aus dem Nachlass Kefers. Villingen, die Heimatstadt Kefers, der sich intensiv mit der Geschichte dieser Stadt beschäftigte, ist im Text zumeist unterstrichen ▪ Semler 1928, S. 122. Kunzer 1894. Erdmann a.a.O., S. 515.



Ms. 60

### **Andreas von Rettich: Armarium quodlibeticum (lat./dt.)**

Politische Geschichte, Kulturgeschichte sowie Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Kapuzinerorden. Statistiken über die Einwohner, Einkünfte, Flotten etc. einzelner Städte und Länder. Ebenso Todesdaten mit Grabinschriften sowie Geburtsdaten von bedeutenden geistlichen und weltlichen Personen. Vorwiegend europäische Geschichte; einige außereuropäische Ereignisse wie ein Erdbeben in Lima oder der amerikanische Unabhängigkeitskrieg werden ebenfalls aufgeführt.

Autograph.

Der Verfasser nennt sich in Bd. b und d (jeweils Titelseite): *P. Andrea Marchtallensi Capuz.* bzw. *F. Andrea Marchtalensem*. Näheres über von Rettich s. Michael Klein: Die Sammlungen des Kapuzinerguardians Andreas von Rettich (1726-1787) zur badischen Geschichte, in: ZWLG 40 1981, S. 126-160.

1744-1784. Die in den Titeln genannten Jahreszahlen weichen zumeist von den tatsächlich im Text enthaltenen Daten um ein Jahr ab. Von Rettich hielt sich in der genannten Zeit an versch. Orten in Südwestdeutschland auf, s. Klein a.a.O., S. 129 ▪ aufgeteilt in acht alphabetisierte Bände. Es scheinen jedoch ursprünglich mehr gewesen zu sein, da Bd. a mit *Pars II.* bezeichnet ist und sich zwischen den einzelnen Bänden Lücken in den Jahreszahlen befinden. Bd. a: [I] + 292 S.; Bd. b: [I] + 263 S.; Bd. c: 331 S.; Bd. d: [I] + 230 S.; Bd. e: 256 S.; Bd. f: 277 S. + 1 loses Bl.; Bd. g: 286 S. + 1 loses Bl.; Bd. h: 194 S. + 24 Bl. Paginierung in allen Bänden oft lückenhaft, mal korrigiert. Viele leere Seiten ▪ 22 x 18 ▪ einige Flugschriften von 1786-1787 über den Ballon „Erdlieb“ des Freiherrn Maximilian Josef von Lütgendorf, ein Kupferstich von 1823 mit Reiterporträt des Carl Wilhelm Ferdinand, Erbprinz von Braunschweig und Wolfenbüttel. Zahlreiche eingeklebte, teils kolorierte Kupferstiche, die teilweise über das Format des Buchblocks herausragen; viele von Johann Martin Will aus Augsburg ▪ zahlreiche Marginalien, vor allem von Texthand ▪ Bd. g: Bl. 151-152 falsch eingebunden ▪ manche Blätter eingerissen, viele Stiche ausgerissen; manche Blätter beschnitten, neu zusammengesetzt und neu beschrieben ▪ neuere Bibliothekseinbände, Originalbroschur eingebunden ▪ auf Einbänden jeweils 1773 sowie die alte Signatur *Hs. 51*, in Bd. f hier auch der Buchstabe *H*. Jeweils fliegender Vorsatz bzw. S. 1: die aktuelle Signatur *Mscrpt. LX a* bzw. *b* etc., Stempel der LSB ▪ nach von Rettichs Tod zusammen mit seinem gesamten Nachlass im Kapuzinerkloster Markdorf gefunden, wo er gestorben war. Anschließend die einzelnen Bände verstreut: Bd. a befand sich im Besitz des Juristen und Historikers Paul Beck (1845-1915), der einige Auszüge daraus veröffentlichte, u.a. in FDA 10 1876, S. 368, und in WVJh 11 1888, S. 52-53. Die übrigen Bände gehörten dem Germanisten Anton Birlinger (1834-1891), der daraus ebenfalls Auszüge veröffentlichte, so in Alemannia 16 1888, S. 237, 240-242. Vgl. dazu Klein a.a.O., S. 130-131, der hier (1981) alle Bände noch als verschollen bezeichnet. Zur Aufnahme aller Bände in die LSB s. Michael Klein: Die Handschriften 65/1-1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe, Wiesbaden 1987, S. XXII. Vgl. auch Ms. 61 ▪ neben Klein auch Kunzer 1894 und Semler 1928, S. 123.

## Ms. 61

### **Andreas von Rettich: Galerie der Jesuiten**

Kritische Beschreibung und Deutung der im Text abgebildeten Kupferstiche, zumeist Porträts berühmter Jesuiten. Ebenso Geschichte des Ordens allgemein, Stammbaum des Ignatius von Loyola, Biographien der Jesuiten des 16. u. 17. Jhs., die als Märtyrer starben sowie die Gründungen zahlreicher Jesuitenkollegien und –residenzen, jeweils mit einem Stich des Gebäudes. Mit vielen Anmerkungen und Literaturangaben.

Autograph.

Intrigen der Jesuiten gegen von Rettich in Rastatt, wo er Beichtvater des Markgrafen August Georg Simpert von Baden-Baden (1761-1771) war, regten ihn zu dieser Jesuitenchronik an, s. Michael Klein: Die Sammlungen des Kapuzinerguardians Andreas von Rettich, in: ZWLG 40 1981, S. 131 u. 134-136. Näheres über von Rettich s. Ms. 60.

1775 (Bd. 1, S. 157). Eine Marginalie von 1777 (Bd. 1, S. 75). Geschrieben in Baden-Baden, wo von Rettich zw. 1765 und 1778 Kapuzinerguardian war (s. Klein a.a.O., S. 134). Er selbst bezeichnet seinen Text als *jesuiten Bibliothec*, u.a. Bd. 1, S. I. Titel *Galerie der Jesuiten* in Bd. 1 und 2 von anderer Hand ▪ aufgeteilt in vier Bände. Bd. 1: [III] + XIII + 231 S.; Bd. 2: [I] + 187 S.; Bd. 3: [I] + 246 S.; Bd. 4: [I] + 246 S. + 3 lose Bl. Paginierung oft falsch und lückenhaft ▪ 22 x 17,2 ▪ Bd. 4: 2 lose Bl. mit lat. Notizen von anderer Hand, ein stark beschädigtes loses Blatt von Texthand über Anzahl und Sitzordnung der Kurfürsten, auf der Rückseite ein Holzschnitt mit der Darstellung von Kaiser und Kurfürsten ▪ viele Marginalien ▪ die Bände 3 und 4 sind unvollendet; Texte zu den schon vorhandenen Stichen fehlen oft ▪ zahlreiche eingeklebte Stiche, teils 1769 datiert, und Zeichnungen ▪ einige Blätter ganz oder teilweise ausgeschnitten oder –gerissen. Bd. 2, S. 8: der größte Teil der Seite mit einem weiteren Blatt beklebt und überschrieben ▪ aufwendig ornamentierte Titelrahmen ▪ Bd. 1 u. 2: Pappeinbände der Zeit, Bd. 3 u. 4: neue Halbleineneinbände ▪ Bd. 1: Einband mit Papierrückenschild. Jeweils fliegender Vorsatz: alte Signatur 1773/146 bzw. 1773, alte Signatur (?) 1720/157 (durchgestrichen), und aktuelle Signatur *Mscrpt. LXI*, alte Signatur *Hs. 51* bzw. Stempel der LSB ▪ nach von Rettichs Tod zusammen mit seinem gesamten Nachlass im Kapuzinerkloster Markdorf gefunden, s. Klein a.a.O., S. 130. Klein bezeichnete 1981 den Verbleib der Bände noch als unbekannt, s. Klein a.a.O. S. 131. Zur Aufnahme der Bände in die LSB s. Michael Klein: Die Handschriften 65/1-1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe, Wiesbaden 1987, S. XXII. Vgl. auch Ms. 60 ▪ neben Klein auch Semler 1928, S. 123.

Ms. 63

## **Chronik der Kappelerkriege**

Bericht über die Kappelerkriege zw. den reformierten Kantonen unter der Führung Zürichs und den fünf inneren katholischen Orten Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug in den Jahren 1529 und 1531. Christusmonogramm *IHS* zu Beginn des Textes.

Abschrift (s.u.).

Zu den politischen Ereignissen in der Schweiz im Zuge der Reformation s. Martin Haas: Zwingli und der Erste Kappelerkrieg, Zürich 1965; sowie Helmut Meyer: Der Zweite Kappeler Krieg, Zürich 1981.

Schreibereintrag: *Abgschriben den 21 Febr. Anno 1608 von Mauritio Fridniger Burger und Kaplon diser zit zuo Wil im Thurgöw* (S. 129) ▪ 129 S. S. 80: Paginierung korrigiert ▪ 19,5 x 15,5 ▪ beschnittener Buchblock ▪ Pergamenteinband: Fragment einer ma. Handschrift ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB. Fliegender Vorsatz: 3648, 22, aktuelle Signatur *Mscript. LXIII*. Ebenso Besitzeintrag aus dem Jahr 1613 von Hieronymus Bridler, 1597-1627 Stiftsamman des Stifts St. Pelagius zu Bischofszell, vgl. Arthur Geiger: Das Chorherrenstift St. Pelagius zu Bischofszell im Zeitalter der Katholischen Reform 1500-1700, Bern 1958, S. 62 ▪ Semler 1928, S. 123.

## **Ildefons von Arx: Geschichte Der St. Gallischen Herrschaft Ebringen**

*Aus Alten Urkunden gezogen* (Titelseite). Im Anhang Tabellen des Ebringer Weins von 1530 bis 1839 sowie eine Liste der St. Galler Äbte bis Pankraz Vorster.

Über Ildefons von Arx (1755-1833), der während seiner Zeit als Pfarrer in Ebringen von 1789 bis 1796 die Geschichte Ebringens schrieb, s. die Gedenkschrift von Eduard Fischer (Hrsg.): Ildefons von Arx, Olten 1957. Darin Näheres zum Text S. 154-156. Über von Arx s. auch NDB 1, S. 404-405.

Autograph (s. Notiz auf fliegendem Vorsatz).

Es existieren mehrere Manuskripte, die jeweils als Autographen bezeichnet werden, so Cod. 1300 in St. Gallen mit einer Silhouette des Verfassers und Urkunden, s. Gustav Scherrer: Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, Halle 1875, S. 445. Ebenso Nr. 640 aus der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen (jetzt in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart), s. Karl August Barack: Die Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, Tübingen 1865, S. 449. Auch ein Manuskript im Pfarrarchiv Ebringen, das als verschollen gilt, wird als Autograph bezeichnet, s. Fischer a.a.O., S. 27 u. 154. Franz Joseph Mone erwähnt eine weitere Handschrift im Benediktinerkloster Rheinau, s. Mone 1, S. (96).

1860 wurde der Text von Joseph Booz in Freiburg als Druck herausgegeben. Grundlage dafür waren evtl. das Ebringer und das Donaueschinger Manuskript, s. Fischer a.a.O., S. 27, 407-408.

Über die Geschichte Ebringens s. Clausdieter Schott/Edmund Weeger (Hrsg.): Ebringen – Herrschaft und Gemeinde, Bd. 1, Freiburg 1992.

1792 begonnen (fliegender Vorsatz), nach der Biographie von Arx' in Ebringen geschrieben (s.o.). Nachträge vom Verfasser bis 1796, von anderen Händen bis 1839 ▪ 16 + 367 S. Paginierung von versch. Händen, bis S. 21 modern, ab S. 185 zumeist korrigiert, im Register oft fehlend ▪ 19,5 x 16 ▪ Nummerierung einiger Kapitel korrigiert ▪ beschnittener Buchblock ▪ Titelseite von Zierleiste eingerahmt ▪ Pappereinband der Zeit mit Rücken aus alter lat. Handschrift ▪ Einband: Titelschild. Vorderer Spiegel: 1886, aktuelle Signatur *Mscrpt. LXIV*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur 3609/33; Hinweis auf ein weiteres Manuskript im Besitz Joseph von Laßbergs mit Abbildungen und Anmerkungen (wohl das ehemals Donaueschinger, jetzt Stuttgarter Exemplar) ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 123.

## Ms. 65

### **Ildefons von Arx: Geschichte des Dorfes Ebringen im Breisgau**

Abschrift von Ms. 64.

Es fehlen die Anhänge mit den Weintabellen und der Liste der Äbte von St. Gallen sowie das Register. Mit zahlreichen Anmerkungen, die nicht in Ms. 64 enthalten sind, jedoch aus der späteren Handschrift des Joseph von Laßberg stammen (Notiz auf fliegendem Vorsatz). Zu dieser Handschrift vgl. Ms. 64.

Schreiber von S. 1-150 ist Gallus Steininger: geb. 1802 in Ebringen, Professor in Donaueschingen und Pfarrer in Neustadt, gest. 1844 (s. FDA 16 1883, S. 337). Schreiber von S. 151-248 sowie dem Vorwort ist Bernhard von Seethal, Amtskanzlist aus Ebringen (fliegender Vorsatz), ebenfalls Schreiber von Ms. 79 und Ms. 109. Terminus post quem: 1837, da letztes Datum im Text (von Seethal) ▪ 17 + 248 S. Paginierung von versch. Händen, Vorwort und Inhaltsverzeichnis modern paginiert, teils korrigiert ▪ 21,1 x 17 ▪ Pappeinband der Zeit mit Rücken aus alter lat. Hs. ▪ Einband mit Titelschild. Vorderer Spiegel: 1886, aktuelle Signatur *Mscrpt. LXV*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur 3609 ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 123.

Ms. 66

**Geschichte und Beschreibung des Klosters Königsfelden und der dort begrabenen Fürsten (dt./lat.)**

4<sup>r</sup>-4<sup>v</sup>: Erzählung von der Ermordung König Albrechts I.

Zur Geschichte des Klarissen- und Franziskanerklosters, zu archivalischen Quellen und zur Bibliographie s. Helvetia Sacra Abt. 5 Bd. 1, S. 206-211 u. 561-576. Ebenso zur Klostergeschichte und zu den Klosterchroniken s. Georg Boner in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, Jg. 47, Fribourg 1953, S. 1-24, 81-112, 181-209.

18. Jh. (Semler 1928, S. 123). Vor 1770, da in diesem Jahr der Leichnam Herzog Leopolds III. (s.u.) von Königsfelden ins Benediktinerkloster St. Blasien überführt wurde, s. LexMA 5, S. 1902 • 13 Bl. • 23 x 18,5 ▪ farbiger Buchschmuck: 2<sup>r</sup>: Darstellung des Klosters mit Legende aus der Zeit von 1309, 5<sup>r</sup>: Zeichnung des Fürstengrabes, 6<sup>r</sup>-11<sup>r</sup>: Porträts der Habsburger (König Rudolf I., König Albrecht I., Königin Elisabeth, Königin Agnes, Herzog Leopold I., Herzog Leopold III.) in kniender Bethaltung mit jeweiligem Wappen, 12<sup>r</sup>: Brustbild des Herzogs Leopold III. (?), 12<sup>v</sup>-14<sup>v</sup>: Porträts der zusammen mit Herzog Leopold III. begrabenen Ritter in kniender Bethaltung mit jeweiligem Wappen und Helmzier • Buntpapierbroschur der Zeit ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB. Fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXVI*, Stempel der LSB.

Ms. 71

**Ferdinand Amadä Graf von Harsch: Bericht Von der belagerung der statt Freyburg im Breisgaue Im Jahr 1713**

Tagebuchartige Aufzeichnungen vom 20. September bis zum 20. November 1713 des Ferdinand Amadä Graf von Harsch (1664-1722, s. ADB 10, S. 643), der als Gouverneur Freiburgs die Stadt verteidigte. Die Belagerung erfolgte unter dem Befehl des Marschalls Louis-Hector Duc de Villars. Kurzer Nachtrag bis zum 8. Februar 1714.

Nachdruck durch Friedrich von der Wengen: Die Belagerung von Freiburg im Breisgau 1713. Tagebuch des Österreichischen Kommandanten Feldmarschall-Lieutnants Freiherrn von Harsch, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde (...), Bd. 14, Freiburg 1898. Dem Nachdruck liegt neben Ms. 71 ein weiteres Manuskript zugrunde, das sich im Wiener Kriegsarchiv befindet. Es weicht im Wortlaut etwas von Ms. 71 ab und beinhaltet Pläne, s. von der Wengen a.a.O., S. VII-VIII.

Abschrift des Originals, da nicht übereinstimmend mit von Harschs Handschrift, s. von der Wengen a.a.O., S. VIII-IX.

Näheres zur Belagerung der Stadt s. Ulrich Ecker: „Gott erbarme sich über die arme Statt Freyburg“ – Aufgerieben im Machtkampf zwischen Kaiser und Krone Frankreichs, in: Heiko Haumann/Hans Schadek (Hrsg.): Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. 2, Freiburg i. Br. 1994, S. 176-183.

Terminus post quem: 1714 (Datierung des Autographs, s.o.). Terminus ante quem: 1750 (s. von der Wengen a.a.O., S. VII) ▪ 47 Bl. ▪ 32,5 x 21 ▪ viele Korrekturen im Text von anderer Hand; wenige Anstreichungen mit Bleistift ▪ 8<sup>v</sup>: kl. Bleistiftzeichnung mit zwei Figuren, eine in einem Boot (?) sitzend ▪ Buntpapiereinband der Zeit ▪ Einband mit Papierschild, darauf alte Signatur (?) 799(?)*c*, alte Signatur *Hs. 71*. Rückendeckel: *No. 25*. Fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXI; Relation d. belagerung zur Freyburg 1713* ▪ aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers. Über ihn s. Ms. 76a ▪ neben von der Wengen, S. VI-IX, auch Kunzer 1894 und Semler 1928, S. 124.

Ms. 72

## **Hubrecht Alexander Buckeisen: Belagerung der Stadt Freyburg**

Belagerung Freiburgs unter Feldmarschall-Leutnant Wolfgang Sigismund Freiherr von Damnitz durch die Franzosen in den Jahren 1744 bis 1745. Der franz. Kommandant war Marschall François de Franquetot Duc de Coigny. Tagebuchartige Einträge vom 20. Juli 1744 bis 29. April 1745. Ab S. 62 eine Liste der verbrauchten Munition sowie der Gefallenen, Verletzten und Gefangenen.

Abschrift.

Nachdruck (o. Hrsg): Die Belagerung von Freiburg. Ein Tagebuch, niedergeschrieben von einem Augenzeugen im Jahr 1744, nebst der Belagerung vom Jahr 1713 und einem Plan der ehemaligen Festung Freiburg, Freiburg i. Br. 1851, S. 1-51. Ohne Hinweis auf die Vorlage.

Josef Bader gibt die Belagerung Freiburgs im Jahr 1744 anhand eines Tagebuchs wieder, das er jedoch ebenfalls nicht näher charakterisiert, s. Josef Bader: Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. 2, Freiburg i. Br. 1883, S. 210-218. Von Bader kein Nachdruck, sondern eine inhaltliche Zusammenfassung.

Literatur über die Belagerung der Stadt im Jahr 1744 s. Ms. 71.

Schreibereintrag: *Im Jahre 1808 von Jos. Gab. Buckeisen Abgeschrieben von dem Manuscript des Hubrecht, Alexander Buckeisen damaligen des wohlöbl. Rathes erster Schultheiß* (Titelseite). S. 65-66: Nachtrag zur Statistik von anderer Hand ▪ [!] + 66 S. Ab S. 62 moderne Paginierung ▪ 22,5 x 17,5 ▪ einige Seiten mit Klebeband fixiert ▪ neuerer Halbleineneinband, Originalbroschur eingebunden ▪ auf Einband die aktuelle Signatur *Mscrypt. LXXII*. Titelseite und S. 1: aktuelle Signatur *Mscrypt. LXXII*. Titelseite: alte Signatur (?) 3799/d und alte Signatur *Hs 73*, die Zahl 59 (?) ▪ wohl aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a) ▪ Semler 1928, S. 124.



## Ms. 73

### **Chroniken der Städte Freiburg im Breisgau und Breisach (dt./franz.; lat. Zitate)**

Geschichte Freiburgs von 1118 bis 1745, ebenso ein Bericht über den Bau des Straßburger Münsters. Ab S. 290 Nachtrag, daran anschließend ein Verzeichnis der Intendanten und Gouverneure, die sich von 1648 bis 1747 in Breisach und St. Louis im Elsass aufgehalten haben. Mit neuer Paginierung setzt eine Chronik Breisachs von der Römerzeit bis 1790 ein. Bericht über die Besetzung Freiburgs durch die Franzosen im Jahr 1744 ist identisch mit Ms. 72. Eine Beschreibung Breisachs auf Französisch.

Heiko Haumann/Hans Schadek (Hrsg.): Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. 1-3, Freiburg i. Br. 1992-1996. Günther Haselier: Geschichte der Stadt Breisach am Rhein, Bd. 1-3, Breisach am Rhein 1969-1985.

1792 (S. 287). Name der Schreibereinträge getilgt und von Franz Peter Wampe überschrieben, S. 173, 202, 287. Wampe war Geometer und Rheinbaudirektor in Breisach mindestens in den Jahren 1797-1801, s. Annemarie Peters: Sasbach bei Vorderösterreich, Sasbach 1973, S. 136-138. Hier Abb. 12 eine Karte Wampes aus dem Jahr 1800 (GLA Karlsruhe, 229/91 884), darauf seine Unterschrift, die mit denen in Ms. 73 übereinstimmt ▪ 306 + 93 S. + 7 Bl. Paginierung fehlerhaft, sieben angehängte Blätter mit moderner Paginierung ▪ 17,7 x 10,7 ▪ sieben angehängte Blätter mit Nachträgen von anderen Händen, u.a. mit militärischen Notizen sowie Briefen Kaiser Josephs II., bis 1795 ▪ einige Korrekturen, Bemerkungen und Verweise von anderer Hand ▪ Pappereinband der Zeit ▪ Einband mit leerem Papierschild, darauf 29. Auf Rücken alte Signatur *msc. nr. 29*. Vorderer Spiegel: alte Signaturen (?) 840- (durchgestrichen), 23/7-67 (durchgestrichen), 29. Vorderseite des fliegenden Vorsatzes: Besitzeintrag Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a), aktuelle Signatur *Mscpt. LXXIII*. Rückseite des fliegenden Vorsatzes: alte Signatur 3726/150. S. 1: J. und weitere nicht lesbare Buchstaben ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 124.

Ms. 74

## **Verfassungen der Stadt Konstanz**

S. 1-49: Ordination Kaiser Ferdinands I. 1559, S. 50-61: Ordination der Erzherzogin Claudia von Österreich 1636, S. 62-70: Ordination Herzog Karls V. von Lothringen 1688, S. 71-91: Ordination des Kurfürsten Karl Philipp III. von der Pfalz 1708.

Abschrift.

Nachdruck der Ordination Kaiser Ferdinands I. in Peter Meisel: Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Konstanz im 16. Jahrhundert, Konstanz 1957, S. 157-159.

Zur Verfassungsgeschichte von Konstanz s. Karl Buchegger: Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Konstanz im 18. Jahrhundert, Berlin 1912, bes. S. 11-23.

1708 (s.o.) oder nach der Schrift wenig später ▪ 98 S. Paginierung ab S. 86 modern korrigiert und nachgetragen ▪ 16 x 10 ▪ Pappereinband der Zeit ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, aktuelle Signatur Mscrpt. LXXIV. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 4101/48 6 (?), alte Signatur Hs. 38.

Ms. 75

### **Urkunde aus der Kapuzinerkirche in Markdorf**

Die Urkunde gibt Ereignisse der ersten Jahre des Dreißigjährigen Krieges, besonders die Geldentwertung der Kipper- und Wipperzeit, wieder. Unterschrieben vom Konstanzer Bischof Jakob Fugger und von Macharius von Herbstheim, Obervogt von Markdorf.

Nachdruck des nur noch schlecht lesbaren Textes von Hans Schedler: Die Schutzmantelbruderschaft in Markdorf und deren Kirche. Die Pest in der Seegegend nebst einer Urkunde über die Zustände am Bodensee zu Anfang des 30jährigen Krieges, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Bd. 16, Lindau 1887, S. 57-67 (bes. S. 65-67).

Zur Kipper- und Wipperzeit s. Konrad Schneider in: Von Aktie bis Zoll. Ein historisches Lexikon des Geldes. Hrsg. von Michael North, München 1995, S. 191-192.

1624, wohl in Markdorf entstanden ▪ Pergament ▪ 1 Bl. ▪ 12 x 31,9 ▪ Tinte teilweise abgerieben ▪ aufbewahrt in einem Zylinder aus jüngerer Zeit ▪ 2 Papierblätter mit Notizen des 19. Jhs. zur Provenienz: Die Urkunde wurde 1816 beim Abbruch der Kapuzinerkirche in Markdorf in Folge der Säkularisation im Turmknopf in einer hölzernen Büchse gefunden. Aus dem Markdorfer Pfarrarchiv gelangte die Urkunde in den Besitz Franz Sales Wochelers und durch ihn in die LSB, s. Schedler a.a.O., S. 65. Wocheler (1778-1848) war Dekan und Pfarrer in Überlingen und gründete 1832 die LSB, indem er seine umfangreiche Bibliothek der Stadt schenkte. Über ihn s. Badische Biographien 2, S. 517-518; ebenso Semler 1989, S. 13ff. und ebd. Anm. 4 von Guntram Brummer, S. 19-20 ▪ neben Schedler auch Kunzer 1894 und Semler 1928, S. 124.

Ms. 76a

**Johann Georg Benedikt Kefer: Verschiedene Bemerkungen über die Breisgauischen Landstände (dt./lat.)**

Über Entstehung und Ordnung der Landstände sowie über die Landtage. Reicht von 1475 mit Herzog Sigmund von Österreich und Landvogt Oswald Graf von Tierstein bis ins Jahr 1764.

Vgl. auch Ms. 76b.

Kefer (1774-1833) war Kirchenhistoriker und Koptologe in Freiburg und gebürtig aus Villingen. Seinen gesamten schriftlichen Nachlass, darunter Abhandlungen über die Geschichte Villingens und Freiburgs, überließ er seinem Freund Franz Sales Wocheler, der damit die von ihm gegründete LSB bereicherte (über Wocheler s. Ms. 75). Näheres über Kefer s. Semler 1928, S. 120, und Badische Biographien 4, S. 62-64.

Autograph.

Zur Geschichte der Landstände s. Dieter Kurt Gustav Speck-Nagel: Die vorderösterreichischen Landstände im 15. und 16. Jahrhundert, Bd. 1-2, Kirchentellinsfurt 1991.

Wohl um 1798 (vgl. Ms. 76b), nach der Biographie Kefers in Freiburg o. Villingen entstanden ▪ 8 Bl. Foliiert nur jedes zweite Blatt. Zusätzliche Follierung mit Bleistift ▪ 34,7 x 21 ▪ Marginalien von Texthand ▪ Broschur Anfang 20. Jh., wie Ms. 76b ▪ 1<sup>r</sup>: *von Kefer, ad. 20.* sowie ein Verweis auf Ms. 76b. 1<sup>r</sup>, 4<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers.

Ms. 76b

**Johann Georg Benedikt Kefer: Entstehung der Breisgauischen Landstände  
(dt./lat.)**

Aus vielen zitierten Quellen, bes. des 14. und 15. Jhs., zusammengetragen. Reicht bis 1768.

Vgl. Ms. 76a.

Autograph.

1798 (S. 1), nach der Biographie Kefers in Freiburg o. Villingen entstanden ▪ 24 S. Paginierung mit Bleistift ▪ 24 x 18,5 ▪ Marginalien von Kefer ▪ Broschur Anfang 20. Jh., wie Ms. 76a ▪ S. 1: die Zahl 7 sowie ein Verweis auf Ms. 76a. S. 1, 6: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers.

Ms. 77

**Sebastian Bürster: Kloster Salem und Umgebung im Dreißigjährigen Krieg (dt./lat.)**

Kurzer geschichtlicher Abriss der Ordens- und Klostergründung sowie Salems Umgebung seit 1098. Von 1630 bis 1647 ausführliche Berichte in tagebuchartiger Form. Der Schwerpunkt liegt auf der Stadt Überlingen und der Festung Hohentwiel unter der Belagerung des schwedischen Generals Gustav Horn.

Der Salemer Konventuale Bürster (geb. in Neufrach, wohl seit 1610 in Salem, gest. 1649 in Konstanz, s. Zinsmaier 1934, S. 9) begann 1643 mit der Aufzeichnung (Vorrede S. IV).

Abschrift.

Nachdruck durch Friedrich von Weech: Beschreibung des schwedischen Krieges, Leipzig 1875, dessen Vorlage das Autograph aus dem GLA Karlsruhe (65/448) ist. Eine Abschrift befindet sich ebenfalls dort (65/449), s. Michael Klein: Die Handschriften 65/1-1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe, Wiesbaden 1987, S. 173-174. Eine weitere Abschrift befindet sich im Salemer Pfarrarchiv (s.u.).

Zu Bürster und seinem Text s. auch Zinsmaier 1934, S. 9-10.

Geschrieben vom Salemer Konventualen Eberhard Schneider im Jahr 1765 (S. 353), wohl in Salem. Schneider (1715-1778) verfasste u.a. zusammen mit Matthias Bisenberger die „Summa Salemitana“, s. Siwek 1984, S. 308 ▪ X + 392 S. Paginierung fast durchgängig fehlerhaft, manchmal korrigiert ▪ 34,5 x 22 ▪ wenige Marginalien von anderer Hand ▪ Pappereinband des 19. Jhs. ▪ Einband mit Papierschild. Vorderer Spiegel: 333 (durchgestrichen), 1376, 80 (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXVII*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 4213/c, alte Signaturen 3693-117/a (durchgestrichen), und 3694/118 a (durchgestrichen), Stempel der LSB. S. 1, 13: Stempel der LSB ▪ spätestens 1842 befand sich die Handschrift im Besitz der LSB, s. Notiz Wendelin Haid auf fliegendem Vorsatz mit dem Hinweis, diese Abschrift gehe auf eine Kopie im Salemer Pfarrarchiv zurück (über Haid s. Ms. 11) ▪ Semler 1928, S. 125.

## Ms. 78

### **Gabriel Feyerabend: Chronik des ehemaligen Reichsstifts und Münsters Salmansweiler in Schwaben**

Reicht von Abt Christian Fürst aus dem Jahr 1588 bis zur Aufhebung des Zisterzienserklosters 1802 zur Zeit des Abtes Kaspar Oexle.

Zweiter Teil zu Ms. 80. In Ms. 79 sind beide Teile in Abschrift überliefert.

Näheres über den Salemer Klosterarchivar Gabriel Feyerabend (1759-1835) und über den Inhalt der Chronik s. Zinsmaier 1934, S. 18-19, ebenso Mone 1, S. (90)-(91) sowie Siwek 1984, S. 96, 329 u. 350.

Autograph.

Zur Geschichte des Klosters Salem s. Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 341-375.

Die ganze Chronik (Ms. 80 und Ms. 78) 1827 begonnen (Vorrede in Ms. 80). 1833 beendet (Mone 1, S. (90)-(91)) ▪ 94 Bl. Foliierung beginnt mit 298 und ist oft von Texthand korrigiert; zusätzliche moderne Foliierung beginnt mit 1, ist jedoch fehlerhaft ▪ 34,8 x 23 (16,2 x 20,5) ▪ einige Durchstreichungen, teils ganzer Abschnitte. Einige Nachträge mit Bleistift von anderer Hand, darunter Verweise auf Sebastian Bürster (s. Ms. 77) ▪ bis 25<sup>v</sup>: Schriftspiegel in zweisepaltiger Tabelle angelegt; Text in rechter Spalte ▪ Buchblock teilweise beschnitten ▪ Buntpapiereinband der Zeit (wie Ms. 80) ▪ Einband mit Papiertitelschild. Vorderer Spiegel: alte Signatur *4213/d*, aktuelle Signatur *Mscript. LXXVIII*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur *4213/d*, Notiz *Dublette zu Band I v. 1589 an* (s. Ms. 80) ▪ im Jahr 1840 im Besitz von Honorat Hapt, ehem. Konventuale in Salem, s. Notiz Wendelin Haid in Ms. 79 (über Haid s. Ms. 11). Im Jahr 1869 als Geschenk von Athanasius Stöhr in die LSB, s. Semler 1928, S. 120. Über Stöhr s. Ms. 8 ▪ Zinsmaier a.a.O. Semler 1928, S. 125. Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 350. Schmid 1980, S. 16.

Ms. 79

**Gabriel Feyerabend: Chronik des ehemaligen Reichsstifts und Münsters Salmansweiler in Schwaben (dt./lat.)**

Vollständige Chronik Salems von der Gründung im Jahr 1134 bis zur Aufhebung 1802. Mit einer Aufzählung der Äbte. Vorrede zur Grundlage der Arbeit, der „Summa Salemitana“, und zur Gliederung des Textes.

Abschrift von Ms. 78 und Ms. 80.

Literatur über Feyerabend, den Inhalt der Chronik und die Geschichte des Zisterzienserklosters Salem s. Ms. 78.

Zw. 1833 und 1840 (1833 wurde das Original beendet, vgl. Ms. 78 u. Ms. 80, und im Jahr 1840 befand sich Ms. 79 schon in der LSB, s.u.). Schreiber ist Bernhard von Seethal, Amtskanzlist aus Ebringen, wie Händevergleich mit Ms. 65 und Ms. 109 ergab ▪ [I] + V + 482 S. ▪ 35 x 21,5 ▪ wenige Marginalien von anderen Händen ▪ viele Blätter stark eingerissen, dadurch teilweise Textverlust; Durchscheinen des Textes ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Papierschild. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscpt. LXXIX, 79*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur *3785/209 b*. Titelseite: von Wendelin Haid *Copia*. Titelfrückseite: Stempel der LSB und Notiz von Haid: *daß die nachfolgendt Abschrift der Chronik des Klosters Salmansweiler, vulgo Salem, mit dem von P. Gabriel Feyerabend gefertigten Original, welches der gegenwärtige Herr Pfarrer Honorat Hapt zu Salem, vormaliger Conventual dieses Klosters, eigenthümlich besitzt, genau übereinstimmend sei, bezeugt damit (?) Überlingen, 20. Juli 1840 Bibliothekar Haid* (über Haid s. Ms. 11) ▪ Semler 1928, S. 125. *Helvetia Sacra* Abt. 3 Bd. 3, S. 350.



## Ms. 80

### **Gabriel Feyerabend: Chronik des ehemaligen Reichsstifts und Münsters Salmansweiler in Schwaben (dt./lat.)**

Reicht von der Klostergründung im Jahr 1134 bis Abt Johann Bücheler im Jahr 1587.

Verfassereintrag nach der Vorrede 4<sup>v</sup>.

Erster Teil zu Ms. 78. In Ms. 79 sind beide Teile in Abschrift überliefert.

Über Feyerabend s. Ms. 78.

Autograph.

Zur Literatur über den Inhalt der Chronik und über die Geschichte des Zisterzienserklosters Salem s. Ms. 78.

Die ganze Chronik (beide Bände, Ms. 80 und Ms. 78) 1827 begonnen (s. Vorrede). 1833 beendet (Mone 1, S. (90)-(91)) ▪ 4 + 297 Bl. Paginierung teilweise falsch und korrigiert ▪ 20,5 x 15 ▪ einige Durchstreichungen, viele Nachträge von Texthand. Einige Marginalien mit Bleistift von anderer Hand ▪ nur selten die Versoseiten beschrieben, und dann zumeist nur Ergänzungen ▪ zu Beginn Tinte stark verblasst ▪ Buntpapiereinband der Zeit (wie Ms. 78) ▪ Einband mit Papiertitelschild. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscpt. LXXX*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 4213/e. Titelseite: *Dublette zu 4213* (alte Signatur von Ms. 78). *bis 1587* ▪ zur Provenienz vgl. Ms. 78 ▪ Zur Literatur über die Handschrift s. Ms. 78.

## Ms. 81

### **Litterarum Archivii Salemitani (lat./dt.)**

Abschrift von Urkunden über Klosterbesitzungen und Privilegien aus den Jahren 1098 bis 1366, in einigen Nachträgen Abschriften von Urkunden bis 1791.

Werner Rösener: Reichsabtei Salem. Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, Sigmaringen 1974.

18. Jh. Mehrere Texthände. Aufgeteilt in vier Bände. Bd. 1: Abschrift einer Urkunde durch den Notar Franc. Joseph Einsle aus Kirchberg am Bodensee im Jahr 1773, S. 389 u. 390. Nachtragshand in Bd. 1, S. 391-392, dieselbe wie Haupthand in Ms. 85a und Nachtragshand in Ms. 85b, 1<sup>v</sup> und 12<sup>f-v</sup>. Nachtragshand in Bd. 3 hat auch Marginalien in Bd. 1 hinterlassen. Wohl im Kloster Salem entstanden

- Bd. 1: [XXIII] + 392 S. + 9 Bl.; Bd. 2: [I] + 589 S. + 10 Bl.; Bd. 3: [I] + 536 S. + 29 Bl.; Bd. 4: 15 Bl. + 1038 S. + 11 Bl. Paginierung oft falsch, teilweise moderne Follierung. Größere Mengen leerer Blätter
- 33,5 x 20,8
- einige Marginalien und Korrekturen im Text, Unterstreichungen mit Bleistift, oft Daten der Urkunden mit Bleistift o. Tinte am Rand, von versch. Händen
- Bd. 1: Blattweiser aus Papier am Index
- teilweise Durchscheinen des Textes
- Bd. 1, S. 390: Zeichnungen zweier Siegel
- Schweinsledereinbände mit Holzdeckeln mit zwei Schließen, Platten- und Rollenstempel, Schnitt rot gefärbt
- jeweils vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXI*. Jeweils fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 4213/i. Einige Stempel der LSB. Bd. 1: alte Signatur 7459/22 a. Jeweils hinterer Spiegel: zahlreiche verschiedene durchgestrichene Zahlen
- aus dem Nachlass Max Gimmi, Klostersekretär des letzten Salemer Abtes Kaspar Oexle. Gimmi brachte einen großen Teil des schriftlichen Nachlasses von Oexle mit nach Überlingen, wohin er sich nach dessen Tod zurückzog, s. Semler 1928, S. 120 und Anm. 8 von Guntram Brummer in Semler 1989, S. 21. Gimmi wurde 1759 in Überlingen geboren und starb 1836 ebenda, s. Semler 1957/58, S. 125, Anm. 29
- Semler 1928, S. 125.

Ms. 82

**Thomas Merckelbach: Konsilium über Streitfragen zw. dem Zisterzienserkloster Salem und den Grafen von Fürstenberg (dt./lat.)**

Behandelt Streitigkeiten zw. dem Salemer Abt Petrus Müller (1593-1614) und Graf Friedrich V. von Fürstenberg (1563-1617) sowie dem Erbruchsess Christoph von Waldburg-Trauchburg (gest. 1612).

Über den Juristen Merckelbach s. Jöcher 3, S. 456, u. Ergänzungsbd. 4, S. 1496.

Zum Verhältnis zw. Kloster Salem und den Grafen von Fürstenberg s. Werner Rösener: Reichsabtei Salem. Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, Sigmaringen 1974, S. 89-91, 173-175; ebenso Siwek 1984, S. 227-232.

1600 (Vorderdeckel außen), Speyer (S. 229). Von Merckelbach unterschrieben (andere Hand als Texthand) und sein Siegel danebengesetzt, S. 229 ▪ 229 S. ▪ 31 x 20 ▪ wenige Marginalien u. Korrekturen im Text von anderen Händen, Unterstreichungen mit roter Tinte ▪ Einband aus alter lat. Handschrift mit zwei Schließbändern ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXII, 98*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur 7686/249, Exlibris der LSB ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 125.

Ms. 83

**Thomas Wunn: Salemitanae Spongiae (dt./lat./gr.)**

Brief des Salemer Abtes Thomas Wunn (1615-1647) an den Kaiser. Inhalt sind die Auseinandersetzungen zw. dem Zisterzienserkloster Salem und den Grafen von Fürstenberg über Besitzungen und Gerichtsbarkeiten. Der Verfasser ergibt sich aus der Nennung seines Vorgängers Abt Petrus Müller (1593-1614) z. B. auf S. 16, 38. Zur Literatur s. Ms. 82.

1617 (wie aus dem Text auf S. 1 u. 2 hervorgeht). Wohl im Kloster Salem entstanden ▪ [I] + 126 S. + 1 loses Bl. ▪ 31,7 x 20 ▪ jüngeres loses Blatt kleineren Formats mit geometrischer Zeichnung, maschinenschriftlicher Abschrift eines alten juristischen Textes über Salem sowie der Zahl 31 ▪ einige Marginalien von anderer Hand, einige Unterstreichungen und Buchstaben in roter Tinte ▪ Pergamenteinband mit zwei Schließbändern ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscpt. LXXXIII, 902*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur (?) 7783/364 ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 125.

## Ms. 84

### **Johann Martin Vogler: Chronik**

Geschichtliche und politische Begebenheiten der Vergangenheit, Erzählungen aus Bibel und Mythologie, naturwissenschaftliche und geographische Erkenntnisse, aktuelle naturgeschichtliche und politische Ereignisse, alltägliche Begebenheiten besonders von Salem und Umgebung, Statistiken, Sprichwörter u.a. Zumeist sehr knappe Berichte. Ohne chronologische oder sonstige Ordnung.

Vogler war Rechnungsrat im Zisterzienserkloster Salem (Titelseite).

1725-1757 Kloster Salem (von anderer Hand auf vorderem Spiegel) ▪ 187 Bl. + 1 loses Bl. Durchgehend moderne Foliierung; 2<sup>v</sup> bis 11<sup>f</sup> fehlerhafte zeitgenössische Paginierung. Zwischendurch leere Seiten ▪ 22 x 16,8 ▪ loses Blatt in kleinerem Format, darauf eine Eidformel von Texthand sowie eine Rechnung (?) wohl auch von Texthand ▪ 147<sup>v</sup>, 153<sup>v</sup>: Marginalien mit Buntstift ▪ 187<sup>f</sup>: zusätzliches Blatt aufgeklebt ▪ Pappeinband der Zeit ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXIV, 4213/h* (?) ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 125-126.

Ms. 85

**Actum Salemii (lat./dt.)**

Protokolle und Korrespondenzen von der Wahl des Abtes Robert Schlecht. Reicht vom Tod des Abtes Anselm II. Schwab am 23. Mai 1778 bis zum 16. Januar 1779. Bei der Wahl anwesend waren u.a. Prior Markus Völlgger, der Vorsitzende der Wahl Abt Cölestin von Kaisheim, als Zeugen der Dekan des Kapitels Linzgau Johannes Chrysostomus Stengele und der Kämmerer des Kapitels Mengen Konstantin Flacho, Notar Ulrich Mayr, Sekretär Bartholomäus Binzer.

Abschrift.

Leodegar Walter: Wahl und Benediktion des Abtes Robert Schlecht von Salem, in: Cistercienserchronik, Bd. 46, Bregenz 1934, S. 319-320. Ebenso Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 373-374.

Terminus post quem: 1779 (s.o.). Schreiber ist wohl Johann Evangelist Mayr im Zisterzienserklöster Salem, wie Händevergleich mit Ms. 8 ergab. Er erscheint hier als Kanzler, S. 192 ▪ 206 S. Paginierung fehlerhaft, ab S. 187 modern ▪ 33 x 22 ▪ Buchblock beschnitten ▪ Buntpapiereinband der Zeit, Schnitt rot gefärbt ▪ Einband mit leerem Papierschild. Vorderer Spiegel: 9(?)061 (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXV. S. 1: 3785/b(?)* (durchgestrichen), *424(?)3/k*. Einige Stempel der LSB. Hinterer Spiegel: Stempel vom Zollamt Überlingen (evtl. einmal in die Schweiz verschickt worden) ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 350.

Ms. 85a

**Modus procedendi in Electione Novae Abbatissae (lat./dt.)**

Texte und Eidformeln für die Wahl einer Äbtissin. Name von Äbtissin und Kloster sind offen gelassen. Einzig auf 14<sup>r</sup> wird die Äbtissin M. Josepha aus dem Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal erwähnt, die ihr Amt als Klostervorsteherin aufgibt (evtl. die Äbtissin Maria Josepha von Holzapfel, 1723-1761 im Amt, oder Maria Josepha de Vivier, 1761-1793).

Heiligkreuztal war ein Tochterkloster der Zisterzienserabtei Salem, s. Helvetia Sara Abt. 3 Bd. 3, S. 341.

1796 (10<sup>v</sup>). Dieselbe Hand wie Nachtragshand in Ms. 81, Bd. 1, S. 391-392 und Nachtragshand in Ms. 85b, 1<sup>v</sup> und 12<sup>f-v</sup>. Lose Blätter von anderen Händen, eine davon ist wohl Johann Evangelist Mayr aus Salem, wie Händevergleich mit Ms. 8 ergab. Wohl im Kloster Salem geschrieben ▪ 19 Bl., ab Bl. 12 lose. Follierung modern. Zw. Bl. 1 und Bl. 2 ein Blatt ausgeschnitten ▪ 30 x 20,4 (23 x 16,5) ▪ Broschur der Zeit ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81.

Ms. 85b

**Modus procedendi in Electione novae Abbatissae (lat./dt.)**

Identisch mit Ms. 85a, Namen von Äbtissin und Kloster offen gelassen. Als apostolischer Protonotar wird der spätere Salemer Abt Kaspar Oexle (1802-1804) angesprochen, 12<sup>r</sup>.

1792, Zisterzienserkloster Salem (11<sup>r</sup>). Schreiber ist wohl Johann Evangelist Mayr, wie Händevergleich mit Ms. 8 ergab. Nachträge (1<sup>v</sup> und 12<sup>r-v</sup>) von derselben Hand wie Nachtrag in Ms. 81, Bd. 1, S. 391-392 und Haupthand in Ms. 85a ▪ 12 Bl. Follierung modern ▪ 33,5 x 22 (23,7 x 18,2) ▪ Buntpapierbroschur der Zeit ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81.



Ms. 87

**Diarium P. Philippi Fridl (dt.)**

Bericht über Einquartierungen und Durchmärsche der französischen Truppen im Zisterzienserkloster Salem und Umgebung vom 4. Mai bis 26. Oktober 1800. Am Schluss genaue Auflistung der materiellen Verluste des Klosters und der umgebenden Orte.

Philipp Fridl, 1755-1808, war Kapitular und Professor im Kloster Salem, s. Leodegar Walter: Briefe des P. Philipp Fridl an seinen Abt in Salem, in: Cistercienserchronik, Bd. 49, Bregenz 1937, S. 336-337. Zu den Kriegereignissen s. Siwek 1984, S. 326-328.

1800 (s.o.) ▪ teils blaues Papier ▪ 161 S. Paginierung modern, paginiert nur jede zweite Seite. S. 149 falsch paginiert mit 159 ▪ 23 x 18 (22 x 18) ▪ Nachträge und Korrekturen von Texthand ▪ beschnittener Buchblock ▪ Halbleineneinband wie Ms. 88, Ms. 89, Ms. 90, Ms. 91 ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. LXXXVII*, fliegender Vorsatz: *4213/g* ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126. Zinsmaier 1934, S. 21. Schmid 1980, S. 4.

Ms. 88

**Karl Wachter, Bernhard Boll: Diarium P. Caroli Wachter, während dessen Anwesenheit zu Ostrach 1796 und 1799**

Karl Wachter zog im Salemschen Oberamt Ostrach während der französischen und russischen Belagerungen und Truppendurchmärsche Requisitionen und Kontributionen ein. Vom 7. August bis 14. Oktober 1796 sowie vom 6. März bis 30. November 1799. Eintragungen vom 4. bis 14. Oktober 1796 von Fr. Bernhard aus Salem, der Wachter in dieser Zeit assistierte. Es muss sich wohl um Bernhard Boll (1756-1836), den späteren Erzbischof von Freiburg, handeln. Eigentlicher Name Johann Heinrich Bernhard Boll, 1776-1798 im Zisterzienserkloster Salem, s. DBE 2, S. 8.

Nachgedruckt von August von Rüpplin in: FDA 25 1896, S. 1-70. Hier S. 3 auch Näheres über Wachter, 1764-1822, Professor im Zisterzienserkloster Salem.

Autographen.

Zu den Kriegereignissen s. Siwek 1984, S. 324-327.

1796, 1799 in Ostrach (s.o.) ▪ teils blaues Papier ▪ 79 Bl. Moderne Folierung. Ab 50<sup>f</sup> zusätzliche Paginierung beginnend mit 1, nur jede zweite Seite paginierend. Ab 58<sup>f</sup> zusätzliche Paginierung beginnend mit 1 ▪ 23,5 x 18 ▪ wenige Tintenflecken ▪ Halbleineneinband wie Ms. 87, Ms. 89, Ms. 90, Ms. 91 ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXVIII*, fliegender Vorsatz *4099/b(6?)*. Mehrere Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126. Von Rüpplin a.a.O., S. 3. Zinsmaier 1934, S. 21. Schmid 1980, S. 4.

Ms. 89

### **Korrespondenz Karl Wachers**

Briefe Karl Wachers aus dem Salemischem Oberamt Ostrach an das Zisterzienserkloster Salem. Es geht um Requisitionen und Kontributionszahlungen, Verwaltungstätigkeiten sowie Einquartierungen und Durchmärsche der französischen Truppen. Zwei Antwortbriefe aus Salem vom späteren Abt Kaspar Oexle (1802-1804). Vom 26. Oktober 1800 bis 28. April 1801.

Über Karl Wachter s. Ms. 88.

Autographen.

Zu den Kriegseignissen s. Siwek 1984, S. 327-328.

1800-1801 in Ostrach, Salem (s.o.) ▪ blaues Papier ▪ 88 Bl. Moderne Follierung ▪ 35,5 x 22,5 (22,9 x 16,7) ▪ einige Siegel, teilweise ausgeschnitten oder ausgerissen, dadurch Textverlust ▪ Halbleineneinband wie Ms. 87, Ms. 88, Ms. 90, Ms. 91 ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. LXXXIX*, fliegender Vorsatz S. 11 ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126. Zinsmaier 1934, S. 21.

Ms. 90

### **Protasius Wagner: Tagebuch von Schemmerberg**

Berichtet von den Einquartierungen und Durchmärschen der französischen Truppen sowie von Kämpfen und geforderten Requisitionszahlungen in Schloss Schemmerberg und Umgebung. Reicht vom 22. Juli 1796 bis 27. Juni 1800.

Protasius Wagner war Pfleger von Schemmerberg (Notiz auf fliegendem Vorsatz) und Mitglied des Salemer Konvents mind. im Jahr 1802 (s. Siwek 1984, S. 349). Schemmerberg stand seit 1743 unter der Landesherrschaft des Zisterzienserklosters Salem, s. Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 347.

1796-1800, Schemmerberg (s.o.) ▪ teils blaues Papier ▪ 244 S. Moderne fehlerhafte Paginierung, paginiert nur jede zweite Seite ▪ 23 x 18,5 ▪ wenige Marginalien von Texthand, wenige Durchstreichungen und Korrekturen ▪ beschreibt nur die rechte Seitenhälfte ▪ Halbleineneinband wie Ms. 87, Ms. 88, Ms. 89, Ms. 91 ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. LXXXX*, fliegender Vorsatz 4328/b (?) ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126. Schmid 1980, S. 4.

## Ms. 91

### **Korrespondenz des Abtes Kaspar Oexle von Salem**

Briefe von und an Oexle vom 24. August bis 26. November 1802, die Säkularisation des Zisterzienserklosters Salem betreffend. Briefpartner sind u.a. der Obervogt zu Gernsbach Josef von Lassolaye, der Abt von Gengenbach Bernhard Maria Schwörer, der Salemer Kanzler Willibald von Seyfried, der Abt von Schussenried Siardus II. Berchtold, der Bürgermeister von Pfullendorf Johann Georg Strobel, der Abt von Petershausen Joseph Keller. Beschreibung der Besitzungen und Finanzen des Klosters von Oexle. Am Schluss das Testament Oexles aus dem Jahr 1810.

Autographen.

Oexle (1752-1820) war von 1802 bis 1804 letzter Abt des Klosters Salem. Sein Testament wurde nachgedruckt von Siwek 1984, S. 351-353.

Über die Säkularisation Salems s. Schmid 1980. Ebenso Ulrich Knapp: Salem und Petershausen. Zum Schicksal zweier Reichsabteien nach der Säkularisation, in: Alte Klöster, neue Herren. Die Säkularisation im deutschen Südwesten 1803. Hrsg. von Volker Himmelein (u.a.), Bd. 2,2, Ostfildern 2003, S. 1119-1134.

1802 Kloster Salem (s.o.), Testament aus Kirchberg am Bodensee von 1810 (43<sup>r-v</sup>) ▪ teils blaues Papier ▪ 44 Bl. Folierung modern u. lückenhaft ▪ 36,3 x 23,1 (20,6 x 16,5) ▪ 27<sup>v</sup>, 43<sup>v</sup>: Siegel ▪ Briefe teilweise beschnitten ▪ Halbleineneinband wie Ms. 87, Ms. 88, Ms. 89, Ms. 90 ▪ fliegender Vorsatz 4213/k, S. 9. 41<sup>r</sup>: Wappenstempel Badens mit dem Monogramm *I F G* (*G* mit roter Tinte hinzugefügt) ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Anm. 8 von Guntram Brummer in Semler 1989, S. 21. Kunzer 1894. Semler 1928, S. 126. Helvetia Sacra Abt. 3 Bd. 3, S. 350.

## **Urbar von Schemmerberg**

2<sup>r</sup>: *Marken Beschriebe und Gränz Risse der R. Stift Salmansweilischen Herrschaft Schemmerberg mit allen angränzenden Herrschaften bey Gelegenheit der Güther Renovation erneuert u. aufgenommen im Jahr 1787.*

Beschreibungen der Markungen von Schemmerberg bis Biberach, eingeteilt in mit den Nummern I – XII bezeichnete Gebiete. Weitere Markungsbeschreibungen der Grundstücke von Schemmerberg bis Obersulmentingen, Untersulmentingen, Warthausen, Moosbeuren, Oberdischingen, Urspring, Ehingen. Beschreibung der Markung zw. Äpfingen und Sulmingen.

Schemmerberg stand seit 1743 unter der Landesherrschaft Salems, s. *Helvetia Sacra* Abt. 3 Bd. 3, S. 347. Ab 1784 ließ der Salemer Abt Robert Schlecht (1778-1802) das klösterliche Herrschaftsgebiet von Feldmesser Franz Anton Egger vermessen, s. Siwek 1984, S. 317.

Die Markungen wurden 1787 vermessen, eine jedoch 1786 ▪ 93 + 1 loses Bl. Text beginnt auf 2<sup>r</sup> ▪ 37,5 x 24,5 ▪ zahlreiche Karten mit Grenzmarkierungen, aufgenommen von Franz Anton Egger, datiert 1787-88. Karten koloriert u. eingeklebt, gefaltet, eine lose beigelegt ▪ 2<sup>r</sup>: kunstvoll gestalteter Titelrahmen ▪ Buchblock beschnitten ▪ Ganzledereinband mit Rückengoldprägung, Buntpapiervorsätze, Schnitt rot gefärbt ▪ Einband mit Lederrückenschild, darauf: *Marken Beschriebe PRO ANNO 1789*. 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXXII*, 2<sup>r</sup>: Bleistifteintrag S. 6 ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126.

Ms. 93

### **Salemer Rechnungsbuch**

Einnahmen und Ausgaben, aufgestellt von Revisor Fr. Hugo am 14. September 1783. Zugehörige Quittungen aus den Jahren 1782 und 1783 mit eingebunden.

1782-1783, Zisterzienserkloster Salem (s.o.) ▪ Quittungen teils auf blauem Papier ▪ 101 Bl. Moderne fehlerhafte Foliierung; zeitgenössische fehlerhafte Paginierung bis S. 56 ▪ 35 x 22 ▪ 48<sup>r</sup>: gedruckte Quittung mit handschriftlichen Nachträgen ▪ 47<sup>r</sup>: Siegel ▪ Broschur des 19. Jhs., Schnitt rot gefärbt ▪ 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXXIII* ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126.

Ms. 94

### **Salemer Rechnungsbuch**

Einnahmen und Ausgaben des Zisterzienserklosters, aufgestellt von Fr. Bernhart im Jahr 1790. Es handelt sich wohl um Bernhard Boll (1756-1836); über ihn s. Ms. 88. Zugehörige Quittungen von 1788 bis 1790 mit eingebunden, u.a. vom späteren Abt Kaspar Oexle (1802-1804).

1788-1790, Kloster Salem (s.o.) ▪ 174 Bl. Moderne Follierung ▪ 35,2 x 22 ▪ einige gedruckte Quittungen mit handschriftlichen Nachträgen ▪ einige Siegel ▪ Buntpapiereinband der Zeit mit Schließbändern ▪ Einband mit Papierschild: *Abtey-Rechnung vom 24. April 1789 bis dahin 1790 Also pro anno 1789*. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrypt. LXXXXIV* ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126



Ms. 95

## **Salemer Rechnungsbuch**

*Rechnung über Einnahm, und Ausgab des Salmansweilischen Vestiariums, und der sogenannten Depositien* (Titelseite). Aufgestellt von Andreas Heichlinger (1746-1809, Komponist und Prior, s. Musik in Salem. Hrsg. von der Münsterpfarrei Salem, Salem 2005, S. 23). Zugehörige Quittungen mit eingebunden.

1800-1801, Kloster Salem (Titelseite) ▪ Quittungen teils auf blauem Papier ▪ 18 Bl. Moderne Follierung  
▪ 36,7 x 23 ▪ Buntpapiereinband ▪ Einband mit Papierschild. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur  
*Mscpt. LXXXXV* ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81 ▪ Semler 1928, S. 126.

Ms. 95a

**Anselm II. Schwab: Statuten für die Mönche in Neu-Birnau (lat.)**

Beinhaltet Regeln für die monastische Lebensweise, das Abhalten der Gottesdienste und die klösterliche wirtschaftliche Verwaltung der aus Salem in das 1750 geweihte Neu-Birnau gesandten Mönche. Bestätigt von Anselm II. Schwab im Jahr 1751 und vom Generalabt der Zisterzienser François Trouvé im Jahr 1750.

Schwab (1713-1778) war von 1746 bis 1778 Abt des Zisterzienserklosters Salem.

Beglaubigte Abschrift.

Das Original befindet sich im GLA Karlsruhe, eine weitere Abschrift im Klosterarchiv Mehrerau, s. Kassian Lauterer: Birnau und die Reichsabtei Salem, in: Bernd Mathias Kremer (Hrsg.): Barockjuwel am Bodensee. 250 Jahre Wallfahrtskirche Birnau, Lindenberg 2000, S. 36. Näheres zum Inhalt der Statuten s. ebd., S. 24-26.

Salem 1751 (S. 38) ▪ 39 S. Zusätzliche moderne Folierung ▪ 21,5 x 16,8 ▪ einige Notzeichen. S. 14, 24: ausführliche Marginalien von anderer Hand von 1757 und 1767 ▪ S. 38: Siegel Anselm II. Schwabs mit Fäden ▪ neue Broschur ▪ Broschur mit moderner Titelaufschrift: *Neu-Birnau. Obliegenheiten der Mönche 1751*. Fliegender Vorsatz: *pro P. Poenitentiario*. Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Max Gimmis, s. Ms. 81.

Ms. 97

**Cronickh, unnd Verzeichnus, etlicher fürnemer geschichten (dt./lat.)**

Berichtet insbesondere von Überlingen und der Bodenseegegend, jedoch auch einiges von Zürich. Reicht von 640 bis 1606. Der Schwerpunkt liegt im 14.-16. Jh. Chronologisch nicht geordnet. Verzeichnet u.a. die Namen der Männer aus Überlingen und umliegenden Orten, die 1475 gegen den Herzog von Burgund zogen; der Überlinger Stadtregerenden aus dem Jahr 1606 sowie der Stifter des Benediktinerklosters Weingarten. Nachtrag zur Geschichte Überlingens, hier insbesondere zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges von 1621 bis 1644.

Verfasser ist vor allem Lienhart Wintersulger (Verfassereinträge S. 47, 62, 90), Überlinger Bürgermeister von 1470-1474, s. ÜEB 4, FN. 1750/Nr. 6. Zwei weitere Verfasser werden genannt: Claus Zettler im Jahr 1482, S. 103, und Conradt Zettler im Jahr 1588, S. 107.

1606 o. später, da jüngstes Datum von Texthand. Ab S. 348 Nachtrag von anderer Hand bis 1644 (s.o.). Wohl in Überlingen geschrieben ▪ 358 S. Ab S. 350 Paginierung von Nachtragshand ▪ 33,7 x 20 ▪ wenige Marginalien von Texthand, viele Marginalien im ganzen Text von Nachtragshand ▪ einige Blätter restauriert. S. 358 untere Ecke ausgerissen, dadurch Textverlust ▪ Halbledereinband des 19. Jhs. ▪ Einband mit Papierschildern auf Rücken und Vorderdeckel: *Chronik von Birnau* (durchgestrichen). Vorderer Spiegel: 711, 906 (beide durchgestrichen), 222D, aktuelle Signatur *Mscrpt. LXXXXVII*. Fliegender Vorsatz: 3724/150c, Hinweise auf Datierungen und Verfasser ▪ Kunzer 1894 mit Nachträgen. Semler 1928, S. 127.

Ms. 98

**Lienhart Wintersulger, Georg Han: Überlingische Geschichten und Sachen (dt./lat.)**

Reicht bis 1608. Der Schwerpunkt liegt im 15. und 16. Jh. Ohne chronologische Ordnung.

Mit Namenslisten der gefallenen Überlinger Bürger im Krieg gegen die Schweizer 1403, der Männer aus Überlingen und umliegenden Orten, die 1475 gegen den Herzog von Burgund zogen; der Herzöge von Schwaben, die sich in Überlingen aufgehalten haben; der Überlinger Stadtregerenden von 1575, der Reichstage von 1526 bis 1594 sowie der Überlinger, die dorthin abgeordnet wurden; auch Namen der Überlinger Stifter von Pfründen, Altären und Kapellen und der Brotbäckergesellen. Ebenso über Kriege gegen die Türken, Weintabellen, den Bischof von Konstanz. Zahlreiche Abschriften von Briefen Kaiser Karls V., des späteren Kaisers Ferdinand I., des Konstanzer Bischofs Balthasar Merklin und Kaiser Rudolfs II. zw. 1523 und 1592. Zitiert den Chronisten Johannes von Winterthur.

Inhaltlich weitgehend identisch mit Ms. 99.

Über Wintersulger (Verfassereinträge u.a. 245<sup>v</sup>, 246<sup>v</sup>) s. Ms. 97. Han (Verfassereinträge u.a. 188<sup>f-v</sup>, 215<sup>v</sup>, 216<sup>r</sup>, 228<sup>v</sup>) war 1574-1599 Überlinger Ratsherr, s. Fritz Harzendorf: Die Überlinger Chronisten, in: Heimatkundliche Mitteilungen/Bodenseesegeschichtsverein, Bd. 4, Frauenfeld 1940, S. 40. Von ihm mindestens bis zum Jahr 1584 (279<sup>v</sup>). Heinrich Schertmögle (?), 1471, wird auf 276<sup>f</sup> ebenfalls als Verfasser genannt.

1608 (s.o.) oder später. Haupt- und Nebenhand. Wohl in Überlingen geschrieben ▪ 323 Bl. Am Schluss fehlerhafte Follierung. Zwischendurch viele leere Blätter ▪ 29 x 19 ▪ 1<sup>r</sup>-13<sup>r</sup>, 17<sup>r</sup>-20<sup>v</sup>, 151<sup>r</sup>-154<sup>v</sup>: Transkription des Textes von dritter Hand. Viele Marginalien von versch. Händen ▪ einige Blätter restauriert ▪ neuer Konservierungseinband. Alter Einband aus lat. Pergamenthandschrift in separater Mappe aufbewahrt ▪ vorderer Spiegel: zahlreiche alte Signaturen, u.a. *N 4341/765* (durchgestrichen), Einträge vor allem über die Verfasser; ein zerstörtes bzw. überschriebenes Exlibris. 1<sup>r</sup>, 129<sup>r</sup>, 191<sup>r</sup>, 265<sup>f</sup>: Stempel der LSB. 19<sup>r</sup>: Monogramm *S. T.* ▪ Semler 1928, S. 127. Von Sevin (Hermann Sevin: Überlinger Häuserbuch, Überlingen 1890, S. III) bezeichnet als Rossheim I. Onophrius Rossheim war Überlinger Chronist und Schulmeister 1555-1578, s. Harzendorf a.a.O., S. 40.

Ms. 99

**Lienhart Wintersulger, Georg Han: Chronica Oder Beschreybung der Statt Überlingenn (dt./lat.)**

*Chronica Oder Beschreybung der Statt Überlingenn, alle Händel unnd sachen so sich zugetragen, unnd Merherrthail Bey meinen Leptzeiten beschechen sind, und weil Ich von meinen g. und günstig Lieben Herrn und Oberen diennst der Teutsch Schuol von Innen gehabt* (Titelseite).

Ohne chronologische Ordnung. Inhaltlich weitgehend identisch mit Ms. 98. Weiterhin ausführliche Berichte über die Rückeroberung der Stadt Raab (Ungarn) von den Türken im Jahr 1598. Weintabellen von 1504 bis 1610, mit weiteren einzelnen Nachträgen zw. 1663 und 1673. Zitiert die Chronisten Johannes von Winterthur und Johannes Preys.

Näheres über Wintersulger (Verfassereinträge bes. ab S. 226) und Han (Verfassereinträge S. 170, 194-195, 206) s. Ms. 97 u. Ms. 98. Semler nennt neben Han auch Johann Rottweiler als Verfasser, der auch auf vorderem Spiegel als solcher bezeichnet wird, im Text jedoch nicht auftaucht.

1577 begonnen (Titelseite). Evtl. von Onophrius Rossheim, der 1555-1578 Überlinger Schulmeister war (s.u. und Ms. 98). Nachträge bis 1673. Mehrere Hände ▪ [IV] + 344 S. + 37Bl. Zählt S. 95 doppelt, einige Bl. lose. Viele leere Bl. ▪ 31,7 x 19,5 ▪ eingebundener Druck mit Artikel über das Herzogtum Schwaben ▪ Marginalien und Nachträge von anderen Händen ▪ zu Beginn einige ältere Blätter in neuer Verwendung: Ränder staffelförmig angeordnet, die überstehenden Abschnitte mit Buchstaben bezeichnet, jedoch ohne Bezug zum Text. Eines dieser Blätter trägt einen Wappenstempel des Johann Rottweiler (s.o.) aus Überlingen: evtl. Hans Rotweil, erscheint im Jahr 1574 in der Hochzeitsordnung, in den Jahren 1577-1622 im Steuerbuch, s. ÜEB 4, FN. 1405/Nr. 12 ▪ Halbledereinband aus alter lat. Pergamenthandschrift ▪ vorderer Spiegel: Wappenexlibris Reutlingers aus dem Jahr 1735 (wohl von Anton Wratisslaus von Reutlinger, 1685-1762, s. ÜEB 2, FN 83/Nr. 28); alte Signatur 4209/633 b (?) u. viele weitere alte Signaturen und Einträge über Verfasser u. Datierungen mit Seitenangaben ▪ Semler 1928, S. 127. Von Sevin (Hermann Sevin: Überlinger Häuserbuch, Überlingen 1890, S. III) bezeichnet als Rossheim II. und III.

**Johann Kutzle: Beiträge zur Geschichte der Stadt Überlingen (dt./lat.)**

Der zeitliche Schwerpunkt liegt im 14.-16. Jh. Mit Namenslisten der in den Jahren 1497-1600 verstorbenen Bürger, der Kanoniker und Kapläne des Kollegiatstiftes von 1609-1660, der Stiftern in die Spende (Armenstiftung) bis 1608 sowie einer Weintabelle der Jahre 1545-1757. Alphabetisch nach Themen geordnet.

Beinhaltet einen Auszug aus der Chronik Jakob Reutlingers, die sich im Stadtarchiv befindet (nicht verglichen), s. Adolf Boell: Das grosse historische Sammelwerk von Reutlinger in dem städtischen Archiv in Ueberlingen, Überlingen 1899, S. 1. Auf S. 8-14 Näheres zur Biographie Reutlingers, der 1545 in Überlingen geboren wurde, 1600-1611 Überlinger Bürgermeister war und 1611 starb.

Kutzle war von 1690 bis 1726 Überlinger Kanzleiverwalter, s. Fritz Harzendorf: Die Überlinger Chronisten, in: Heimatkundliche Mitteilungen/Bodenseegesellschaftsverein, Bd. 4, Frauenfeld 1940, S. 41.

1719 begonnen; Nachträge bis 1757. Wohl in Überlingen geschrieben ▪ ein blaues Papierblatt mit Wasserzeichen des Großherzogs Leopold von Baden ▪ [VI] + 339 S. Moderne Paginierung, am Schluss fehlerhaft. Viele leere Seiten/ Blätter, viele Seiten nicht vollständig beschrieben ▪ 33,5 x 20,5 ▪ vorgebunden ein Druck mit einer Mahnung für die Bezahlung einer Anzeige im „Seeboten“, verso Inhaltsverzeichnis von anderer Hand ▪ viele Durchstreichungen und Korrekturen von Texthand, einige Artikel ganz durchgestrichen. Zahlreiche Marginalien und Nachträge von anderen Händen ▪ einige von Texthand beschriebene Papierstreifen außerhalb der Paginierung ▪ Bindung locker, Rücken vom Buchblock gelöst, einige Blätter gelöst. Bei einigen Blättern Teile ausgerissen, dadurch Textverlust o. restauriert u. fehlender Text von anderer Hand nachgetragen ▪ Pergamenteinband der Zeit, Schließen fehlen ▪ Semler 1928, S. 127. Hermann Sevin: Überlinger Häuserbuch, Überlingen 1890, S. III.

Ms. 101

**Verträge zw. den Grafen von Werdenberg und der Stadt Überlingen (dt./lat.)**

Reicht von 1390 bis 1609. Am Schluss ein Index, nur bis einschließlich Bl. 84.  
Zusammengestellt von Kanzleiverwalter Johann Joachim Böckh und Bürgermeister Jakob Reutlinger (Titelseite). Über Reutlinger s. Ms. 100.

1603 begonnen in Überlingen (Titelseite), Nachträge bis 1609. Drei Hände ▪ [I] + 216 Bl. Die Blätter 23 und 80 mit zusätzlichem Blatt, jeweils foliiert mit ½. Zw. Text und Index über 100 leere Bl., modern foliiert ▪ 32,5 x 21 ▪ loser Zettel (außerhalb der Folierung) mit Erklärung zum Begriff „Obrigkeit“ von späterer Hand ▪ einige Marginalien von anderen Händen ▪ Ganzledereinband mit Wappensupralibros: Wappen der Stadt Überlingen, Hinterdeckel mit ornamentalem Plattenstempel; Schließbänder fehlen ▪ vorderer Spiegel: ...4/7-63, aktuelle Signatur *Mscrpt. Cl, 4341/765b* (durchgestrichen), *4/86/b, Ue.2* (?). Titelseite: Wappenexlibris Jakob Reutlingers von 1603 ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 127.

Ms. 102

## **Überlinger Satzungen und Ordnungen**

*Des Heyl. Römb. Reichsstatt Überlingen erneürte Saz- und Ordnungen Von Bürgermeistern- Klein- und großen Räthen einhelliglich beschlossen den 10ten Junii 1707 (Titelseite).*

Darin ebenfalls enthalten die umfangreichen Herbst- und Reordnungen von 1739 und 1747 sowie Steuerordnung und Untergänger-Eid.

1707 begonnen in Überlingen (Titelseite), einzelne Nachträge bis 1766 ▪ [II] + 153 S. Ab S. 149 (Register) moderne Paginierung ▪ 18 x 11,5 ▪ S. 47: Nachtrag von anderer Hand ▪ Ganzledereinband mit Rückengoldprägung, roter Schnitt. Vorderer und hinterer Spiegel aus Buntpapier ▪ Einband mit Lederrückenschild *STATUTA* ▪ fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscrpt. CII, Ue.9*. Titelseite: *N 91 (41?)* ▪ Semler 1928, S. 127.



Ms. 103

### **Georg Eugen Stubenrauch: Streitigkeiten zwischen Magistrat und Bürgerschaft Überlingens**

Darstellung des Aufstands der Überlinger Bürgerschaft gegen den Magistrat und den Bürgermeister Franz Konrad von Lentz im Jahr 1791. Besetzung und Besoldung der Stadtämter, Einschränkung der Rechte der Zunftmeister, städtische Finanzen und Verwaltung etc. Besonders das Tanzverbot und die Nutzung der Stadtpferde werden thematisiert, ebenso Ämter und Besoldungen des Kanzleiverwalters Flacho (wohl Karl Leonhard Flacho, 1720-1806, s. ÜEB 2, FN. 31/Nr. 5) sowie des Stadtammanns Franz Ignatz von Pflummern. Zu Beginn ausführliche Darstellung der Ereignisse, die zu dem Aufstand führten, ab 29<sup>r</sup> die Verhandlungen zw. Bürgerschaft und Magistrat aus dem Jahr 1792.

Stubenrauch war Reichshofratsagent in Wien, s. Verfassereintrag 134<sup>r</sup>.

Wolfgang Bühler: Ein Gang durch die Geschichte, in: Überlingen. Bild einer Stadt. Hrsg. von der Stadt Überlingen, Weißenhorn 1970, S. 36-38.

Geschrieben 1792 (29<sup>r</sup>, 134<sup>r</sup>) in Wien (134<sup>r</sup>). Ab 29<sup>r</sup> andere Hand u. anderes Papier ▪ 134 Bl., Text beginnt auf 3<sup>r</sup>, moderne Follierung. Zusätzliche zeitgenössische Follierung auf jedem zweiten Blatt, ab zweiter Hand neu beginnend mit 1 ▪ 31,5 x 20 ▪ Halbledereinband des 19. Jhs. mit Schließbändern ▪ Einband mit Papierschild, darauf Ue.8. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CIII*, 1<sup>r</sup> 4342/h (?) ▪ Semler 1928, S. 127.

**Statuta Capituli Et Chori Ecclesiae Collegiatae S. Nicolai Überlingae (lat./dt.)**

In der Vorrede eine Liste der Kapitelsmitglieder: Propst Christoph Ulan (Propst ab 1611, s. Ms. 110b, 200<sup>r</sup>) sowie die Kanoniker Johannes Heinrich Kessenring, Christoph Ederisch, Melchior Baumann, Mathias Ronbühl, Sebastian Reisch, Matthäus Christa, Balthasar Keller und Antonius Messmer. Am Schluss die Bewilligungen der Konstanzer Bischöfe Jakob Fugger und Johann von Waldburg. In der Vorrede werden die Überlinger Bürgermeister Jakob Kessenring (1605-1622), der verstorbene Jakob Reutlinger (1600-1611) und sein Nachfolger Andreas Waibel (1612-1621) genannt.

Franz Xaver Ullersberger: Beiträge zur Geschichte der Pfarrei und des Münsters in Ueberlingen, Lindau 1879, bes. S. 63-65.

Zw. 1612 (Beginn des Bürgermeisteramtes Waibels) und 1619 (Bewilligung Jakob Fuggers). Die Bewilligung Johann von Waldburgs aus dem Jahr 1631. Wohl im Überlinger Kollegiatstift geschrieben

- Pergament
- 35 Bl. Moderne Folierungen, Text beginnt auf 3<sup>r</sup>
- 29 x 18,2
- einige Notazeichen
- einige Überschriften, Initialen und die Namen der Kapitelsmitglieder rubriziert
- 23<sup>r</sup>: eine Zeile getilgt und neu beschrieben, 34<sup>r</sup>: Tintenfleck, dadurch Textverlust. Buchblock beschnitten
- Ganzledereinband mit zwei Schließbändern, roter Schnitt. Buntpapiervorsätze
- fliegender Vorsatz: 1608/193 a; 1607/193 c (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. CIV, 7...*, 28(?)5-67, Ue.7
- Semler 1928, S. 128.

Ms. 106

### **Urbar unnd Zünßbuoch**

*Urbar unnd Zünßbuoch Deß Gotßhauß barfuossen, aller deren Intradn, unnd Einkommen. Verfasset unnd beschriben unnder Herrn P. F. Edmund Hartman dermahligem Guardian* (Titelseite). Am Schluss ein Register aller Dokumente mit entsprechendem Aufbewahrungsort.

Edmund Hartmann war Guardian des Überlinger Franziskanerklosters im Jahr 1671.

1671-1673 (Daten auf Titelseite u. im Text), zwei Hände. Überlingen, Franziskanerkloster (Titelseite) ▪ 60 Bl. Moderne Foliierung ▪ 33 x 21 ▪ 14<sup>r</sup>, 15<sup>r</sup>: Einträge durchgestrichen ▪ 25<sup>v</sup>: Text auf separat aufgeklebtem Blatt ▪ Broschur der Zeit ▪ Broschur mit Papiertitelschild: *Urbarium Conventus Nostris erectum Sub Guardianatu R.P. Edmundi Hartmann 1671. Unacum Registratura Archivii. F.* Hier auch Ue.6. Titelseite: aktuelle Signatur *Mscrpt. CVI* ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 128.

Ms. 107

### **Genealogia Pflaumeriana, Brandenburgana et Ramingana**

Auflistung der Mitglieder der von Pflummern, von Brandenburg und Raminger sowie deren verwandten Familien, darunter auch die Reichlin von Meldegg. Reicht von 1350 bis 1616; die meisten Personen stammen aus dem 16. Jh.

Zu einigen Personen der jeweiligen Familien s. ÜEB 2, FN. 15 u. FN. 76 sowie ÜEB 4, FN. 1342.

Kunzer 1894 und Semler 1928, S. 128, nennen Hieronymus von Pflummern aus Biberach, 1556-1616, Kanzler verschiedener Reichsstädte (s. Nachtrag bei Kunzer 1894) als Verfasser, jedoch ohne Hinweis im Text.

1616 (s.o.), wohl in Überlingen geschrieben ▪ [XXII] (Register) + [I] + 28 (von Pflummern) + [II] + 36 (von Brandenburg) + [II] + 100 S. (Raminger), Paginierung mit jedem Abschnitt der drei Familien neu beginnend. Zusätzliche moderne Folierung foliiert nur jedes zehnte Blatt. Nach Register u. am Schluss viele leere Blätter ▪ 15,7 x 10,5 ▪ wenige Einträge durchgestrichen ▪ Namensregister: Blattränder staffelförmig angeordnet, auf den überstehenden Abschnitten die Anfangsbuchstaben ▪ Blattweiser zu Beginn jedes Abschnittes der drei Familien ▪ Tinte teils stark verblasst ▪ viele farbige Wappen und zahlreiche Kreuzchen am Rand, zumeist leere Wappenschilde ▪ Pergamentkoperte aus alter dt. Handschrift ▪ fliegender Vorsatz: Exlibris der LSB, alte Signatur 4126/650 (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. CVII*. S. [I] des Registers: Stempel der LSB.

Ms. 108

**Hans Wilhelm Schulthaiß: Genealogia Oder Geschlecht Register Der Schülthaissen Züo Überlingen (dt./lat)**

Mit biographischen Notizen. Zumeist Angaben über die Begräbnisstätte der Personen, ebenso einige Epitaph-Inschriften. Reicht von 1383 bis 1645, Nachträge bis 1761.

Hans Wilhelm Schulthaiß, geb. ca. 1580, gest. 1645, war Löwenrat, s. ÜEB 2, FN. 97/Nr.10.

Abschrift (s.u.).

1642 begonnen, bis 1645 von Texthand. Schreiber ist Hans Franz Schulthaiß, Bruder des Hans Wilhelm (Vorrede und 38<sup>f</sup>). Hans Franz Schulthaiß war ebenfalls Löwenrat, s. ÜEB 2, FN. 97/Nr. 14. Er starb 1646 (Notiz von anderer Hand auf 38<sup>f</sup>). Zahlreiche Nachträge von anderen Händen bis 1761. Wohl in Überlingen geschrieben ▪ [IV] + 72 Bl. Fehlerhafte Folierung. Am Schluss große Mengen leerer Blätter ▪ 32 x 20,5 ▪ teilweise unvollständig, da manche Datierungen ausgelassen ▪ dekorativ gestaltete, farbige Initialen. Die in der Vorrede erwähnten Wappen fehlen ▪ Ganzledereinband der Zeit mit Schließbändern, goldener Schnitt ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CVIII*, fliegender Vorsatz: alte Signaturen 4260, Hs. 56. Einige Notizen von Wendelin Haid (über ihn s. Ms. 11) ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 128.

Ms. 109

**Hans Wilhelm Schulthaiß: Genealogia, oder Geschlecht-Register der Schulthaissen zu Überlingen (dt./lat.)**

Abschrift von Ms. 108.

Geschrieben in Überlingen 1839 von Bernhard von Seethal, Amtskanzlist aus Ebringen, ebenfalls Schreiber in Ms. 65 und Ms. 79. Die Abschrift ist für die LSB angefertigt worden, da von Bernhard von Seethal am 30. April 1839 eine Bemerkung über die Rechnung für seine fertige Abschrift eingetragen wurde (vor [I]) und Wendelin Haid am 1. Mai 1839 eine Bemerkung über Verfasser und Autograph der Genealogie geschrieben hat (S. 89). Über Haid s. Ms. 11 ▪ [II] + 120 S. Ein Blatt außerhalb der Paginierung, letzte Seite von anderer Hand paginiert. Zw. S. 76 und 77 ein Blatt ausgeschnitten ▪ 31,7 x 20 ▪ Pergamenteinband, Schließbänder fehlen ▪ Einband mit Datum 1647, auf Papierschild die alte Signatur *Hs 56*. Vorderer Spiegel *1463, 90* (durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. CIX*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur *N 4260/684*. Mehrere Nachträge von Haid aus dem Jahr 1839, vgl. auch die Nachträge Haid's in Ms. 108. Auf S. 118 Notiz mit Stempel der Stadt Überlingen (Unterschrift nicht zu entziffern) und Datum 1829 (?) (muss wohl 1839 heißen) mit der Bestätigung, dass Abschrift und Original übereinstimmen ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 128.

Ms. 110

### **Stammbaum der Familie Schirt aus Überlingen**

*Stammen Baum von der Schürtischen Famillie, welche im Jahr 1575 in der ehemaligen Reichs Stadt Überlingen anßäßig gewesen, und im Jahr 1678 im Rath aufgenommen worden.*

Der Stammbaum geht auf Sebastian Schirt, geb. 1575 und verheiratet mit Barbara Meyer, zurück. Einige Geburts- und Sterbedaten offengelassen.

Über einzelne Personen der Familie Schirt s. ÜEB 2, FN. 93.

18. Jh. (Semler 1928, S. 128), wohl in Überlingen entstanden. Einträge von versch. Händen bis 1824 ▪ 1 Bl. ▪ 57 x 62 ▪ mit mehreren Wappen, teilweise koloriert ▪ Einzelblatt ist auf Pappe mit Buntpapier geklebt, in der Mitte gefaltet ▪ Innenseite: aktuelle Signatur *Mscript. CX*.

Ms. 110b

### **Johann Baptist Wider: Denkbuch von Überlingen (dt./lat.)**

Stadtchronik. Reicht von 1334 bis 1724. Das 16. Jh. fehlt ganz. Zitiert einige Quellen (Urkunden, Urbare etc.). Unvollendeter Nachtrag über die Zerstörung Überlingens durch Sturm und Überschwemmung am 29. Mai 1790.

Johann Baptist Wider, 1719-1791, war städtischer Registrator von Überlingen, s. ÜEB 4, Teil 6, FN 1742/Nr. 4 und Nachtrag bei Kunzer 1894. Über Wider s. auch Fritz Harzendorf: Die Überlinger Chronisten, in: Heimatkundliche Mitteilungen/Bodenseegesellschaftsverein, Bd. 4, Frauenfeld 1940, S. 41.

1780 begonnen (29<sup>r</sup>, 149<sup>r</sup>, 519<sup>r</sup>), wohl in Überlingen. Nachtrag von derselben Hand aus dem Jahr 1790 (566<sup>r</sup>) ▪ Bl. 566 und 567 aus anderem Papier, beschnitten ▪ 567 Bl. Moderne Folierung, mehrmals zusätzliche Folierung beginnend mit 1. Viele leere Blätter ▪ 35,6 x 21,5 ▪ wenige An- und Unterstreichungen von anderer Hand ▪ neuerer Halbledereinband ▪ vorderer Spiegel: *Mscr. (Hs.) 110b, LSB/Ü (vormals GLA Khe)*. Fliegender Vorsatz: 484. Fliegender Vorsatz, Titelseite: Stempel des GLA Karlsruhe und der LSB; 3<sup>r</sup>: Stempel des GLA Karlsruhe ▪ im Jahr 1790 im Austausch vom GLA Karlsruhe erworben (Nachtrag in Kunzer 1894; allerdings Schreibfehler, muß wohl 1890 heißen). Dort unter der Signatur 65/677 und 65/484 geführt, s. Michael Klein: Die Handschriften 65/1-1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe, Wiesbaden 1987, S. 240. Vorgebunden eine Liste der Benutzer von 1896 bis 1964.



## Ms. 111

### **Heinrich Hug, Valentin Ringlin: Chronik von Villingen**

Reicht von 1119 bis 1567. Ab 1534 die Chronik von Valentin Ringlin. Ausführlich über den Herzog Ulrich von Württemberg, den Schweizerkrieg und den Bauernkrieg. In Nachträgen werden die Jahre 1744 und 1745 sowie 1802-1806 behandelt.

Hug war ab 1501 Villingener Bürger, spätestens ab 1508 Ratsmitglied und starb 1534; Ringlin ist als Zunftmeister der Glaser in Villingen nachgewiesen, s. Spicker-Beck 1999, S. 73-74, 280.

Abschrift. Ms. 112 und Ms. 113 beinhalten weitere Abschriften.

Das Autograph der Chronik Hugs befindet sich im Fürstlich Waldburg-Zeilschen Gesamtarchiv in Leutkirch (ZAMs 40), s. Spicker-Beck 1999, S. 280-281. Christian Roder (s.u., S. 213-214) erwähnt weitere Abschriften: eine aus dem Jahr 1618 in der Bibliothek zu Donaueschingen, eine bruchstückhaft überlieferte von der Hand des Schreibers von Ms. 113 in Villingener Privatbesitz, eine aus dem 18. Jh. in der Villingener Altertumssammlung (vermutlich der heute im Villingener Stadtarchiv liegende Auszug Johann Bergers, s. Spicker-Beck 1999, S. 74) und zwei aus der Benediktinerabtei St. Blasien stammende Kopien im Benediktinerkloster St. Paul in Kärnten.

Notiz auf fliegendem Vorsatz von 1879, dass sich eine Abschrift von derselben Hand im Besitz des ehemaligen Villingener Bürgermeisters Karl Wittum befinde.

Nachdrucke in Mone 2, S. 82-118, und Christian Roder: Heinrich Hugs Villingener Chronik von 1495 bis 1533, Tübingen 1883. Roder benutzt das Autograph als Vorlage und gibt eine ausführliche Beschreibung des Originals und seiner Provenienz. Bei Mone und Roder auch Näheres zum Inhalt und zu den Quellen der Chronik.

Ende 16. Jh. (Mone 2, S. 80). Zwei Texthände. Erste Texthand dieselbe wie zweite Texthand in Ms. 113. Nachträge bis 1806 hauptsächlich von Johann Georg Benedikt Kefer (über ihn s. Ms. 76a) ▪ 131 Bl. Bl. 61 ist in a und b aufgeteilt, ab 61.a zusätzliche Follierung beginnend mit 1; diese nicht durchgängig, fehlerhaft und zumeist durchgestrichen. Bl. 131 modern foliiert. Follierung von versch. Händen ▪ 18,3 x 15,5 ▪ einige Marginalien, Korrekturen und Durchstreichungen von versch. Händen ▪ Buchblock beschnitten, Bl. 2 u. 61a Ränder überklebt, dadurch Textverlust ▪ 112<sup>f</sup>: kolorierte Zeichnung eines Kometen. Zweite Texthand rubriziert Überschriften, Jahreszahlen, Unterstreichungen, erste Wörter eines Abschnitts ▪ neuerer Pappeinband ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXI*. Fliegender Vorsatz: 4359 und 24, Besitzeintrag Kefers, Bemerkung über die Chronik von Kefer und von zwei weiteren Händen. Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ von Mone sehr detailliert beschrieben und mit den ähnlichen Überlieferungen in Ms. 112 und Ms. 113 verglichen. Er bezeichnet Ms. 111 mit A, s. Mone 2, S. 80. Semler 1928, S. 128. Spicker-Beck 1999, S. 74, 82, 281.

## Ms. 112

### **Heinrich Hug: Chronik von Villingen (dt./lat.)**

Beginnt mit der Gründung des Spitals im Jahr 1194 und reicht bis 1594. Die Jahre 1534 bis 1589 fehlen. Ab 82<sup>r</sup> Auszüge aus der Chronik der Truchsess von Waldburg von Matthäus von Pappenheim 1777, aus der geschichtlichen Darstellung der Stadtpfarrei Waldshut von Joseph Benedikt Sohm 1820, aus einem Brief von Ulrich Zasius an Jakob Spiegel aus dem Jahr 1525 über die Belagerung Freiburgs durch die Bauern (lat.) sowie ein Aufsatz über Johann Hüglin als mutmaßlichen Verfasser der Bauernartikel.

Über Hug s. Ms. 111.

Abschrift. Ms. 111 und Ms. 113 beinhalten weitere Abschriften. Über Autograph und weitere Überlieferungen s. Ms. 111.

Nach der Schrift 17. Jh. Ab 79<sup>v</sup> Nachträge von Johann Georg Benedikt Kefer (über ihn s. Ms. 76a) ▪ [I] + 93 Bl. Text beginnt auf 5<sup>f</sup>. Foliierung ab 82<sup>r</sup> modern, hier auch neueres Papier. Vor 82<sup>r</sup> Foliierung teilweise modern ergänzt. Vor Beginn und am Schluss zahlreiche leere Blätter ▪ 31,3 x 19,5 ▪ viele Anstreichungen und Marginalien von versch. Händen, u.a. von Kefer. Zum Bauernkrieg viele Marginalien, bes. Datierungen. Ein Absatz von Kefer ist durchgestrichen ▪ Tinte teilweise stark verblasst, später nachgezogen. Einige Blätter restauriert, mit neuerem Papier verstärkt ▪ viele Initialen rubriziert, wohl von späterer Hand ▪ neuerer Pappeinband ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXII*. Vor 1<sup>r</sup>: Stempel der LSB, 4359, 22, Besitzeintrag Kefers. 5<sup>r</sup>, 12<sup>r</sup>: Stempel der LSB. 1<sup>r</sup> (unfoliiert): Ausführliche Bemerkung Kefers über die Vollständigkeit dieser Abschrift. 93<sup>v</sup>: Notiz Wendelin Haid (über ihn s. Ms. 11) ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ von Mone als Hs. C bezeichnet, s. Mone 2, S. 80. Spicker-Beck 1999, S. 74, 82.

## Ms. 113

### **Heinrich Hug, Valentin Ringlin: Chronik von Villingen**

Reicht von 1119 bis 1564, Ringlins Chronik ab 1534. Es folgen Nachträge von 1606 bis 1654 und von 1715 bis 1792. Zu Beginn der Fürstenbergische Vertrag mit der Stadt Villingen von 1501.

Abschrift. Ms. 111 und Ms. 112 beinhalten weitere Abschriften. Über Autograph und weitere Überlieferungen s. Ms. 111.

Zwei Hände, jeweils auf unterschiedlichem Papier. Erste Texthand nach der Schrift wohl Anfang 17. Jh. Zweite Texthand (Ende 16. Jh.) ist dieselbe wie erste Texthand in Ms. 111. Nachträge aus dem 17. und 18. Jh. und von Johann Georg Benedikt Kefer (über ihn s. Ms. 76a) ▪ 265 S. Uneinheitlich von versch. Händen paginiert und foliiert. Am Schluss einige leere Blätter ▪ 29,7 x 18,5 ▪ nachgebunden ein Druck über die Geschichte Villingens ▪ viele Anstreichungen, Marginalien und Korrekturen ▪ beschnittener Buchblock, viele Blätter restauriert u. mit neuerem Papier verstärkt. Verblasste Tinte stellenweise nachgezogen ▪ einige kolorierte Zeichnungen von Himmelskörpern. Zweite Texthand setzt einige Überschriften und Initialen in Rot und Blau ▪ neuerer Pappeinband, Schnitt rot gefärbt ▪ fliegender Vorsatz: *Msc. CXIII, 4359, 23*, Besitzeintrag Kefers. Vor S. 1: ausführliche Bemerkung Kefers über die Autoren. Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Mone bezeichnet die Hs. mit B (Mone 2, S. 80). Spicker-Beck 1999, S. 74, 82.

Ms. 114

**Joseph Merkle: Chronik von Villingen**

*Fortsetzung der Chronik von Villingen von Joseph Merkle Altbauwart, einem gleichzeitigen Augenzeugen (S. 1).*

Der erste Teil reicht von 1740 bis 1796, der zweite von 1608 bis 1617 und von 1672 bis 1755. Im zweiten Teil werden Ratsprotokolle als Quellen angegeben.

Abschrift (S. 1).

1821 (S. 1). Schreiber ist Johann Georg Benedikt Kefer (über ihn s. Ms. 76a), nach seiner Biographie in Freiburg entstanden ▪ 30 S. Moderne Paginierung. S. 17 zusätzlich paginiert mit 2 und S. 29 zusätzlich paginiert mit 3 ▪ 34,5 x 22 ▪ wenige An-, Durchstreichungen und Nachträge von versch. Händen ▪ Broschur Anfang 20. Jh. ▪ S. 1: aktuelle Signatur *Msc. CXIV*, Eintrag *fol. 1-16*, in Rot die Zahl 18, Stempel der LSB. S. 30: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S. 129.

## Ms. 115

### **Chronik von Villingen**

Reicht von 1794 bis 1812. Ausführlich über die Kriegereignisse in den Jahren 1796, 1797 und 1799.

Bis S. 14 die Chronik des Zunftmeisters und Elendjahrzeitpflegers Joseph Simon Eisele (S. 1). Eisele lebte von 1736 bis 1813, s. Christian Roder: Villingen Chronik von 1794 bis 1812, in: Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Bd. 6, Donaueschingen 1888, S. 1-2.

Ab S. 15 die Stadt Villingen betreffende Auszüge aus den Protokollbüchern der Villingen Franziskanermönche (vgl. Ms. 116, Ms. 117) von 1702 bis 1789. Ab S. 34 Auszüge aus den Benefiziatbüchern der Kapläne Fidelis Halter und Joseph Singer von 1770 bis 1787 und von 1817 bis 1826.

Abschrift (s.u.).

Nachgedruckt von Christian Roder a.a.O., S. 1-17. Roder vermutet, das Original sei nicht mehr vorhanden. Im Villingen Stadtarchiv befindet sich allerdings eine Chronik der Jahre 1790-1821, die evtl. das Original darstellt, s. Spicker-Beck 1999, S. 88, Anm. 27.

Begonnen 1822 (S. 1), fortgesetzt bis 1826, da jüngstes Datum im Text. Schreiber ist Johann Georg Benedikt Kefer (über ihn s. Ms. 76a), nach seiner Biographie wohl in Freiburg geschrieben ▪ 36 S. Moderne Paginierung ▪ 34,5 x 22 ▪ wenige An-, Durchstreichungen und Nachträge von versch. Händen ▪ Broschur Anfang 20. Jh. ▪ S. 1: aktuelle Signatur *Msc. CXV*, Stempel der LSB, in Rot die Zahl 19. S. 36: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S. 129. Spicker-Beck 1999, S. 76-77.

Ms. 116

**Prothocollum Venerabilis Conventus F. F. Min. S. Francisci Conv. Villingae  
(lat./dt.)**

Tagebuchartige Einträge der Guardiane des Villingener Franziskanerklosters über Begebenheiten im Kloster und in der Stadt. Begonnen von Johann Baptist Lämblein 1696, beendet von Marian Wittum 1755. Einige Einträge über frühere Ereignisse, ebenso über die Klostergründung im Jahr 1250. Die Jahre 1742-1746 fehlen. Liste aller Guardiane von 1268 bis 1784. Daran anschließend Nachträge von Guardian Benjamin Hartmann von 1713 bis 1787 mit Abschriften aus Ms. 117.

Erster Teil zu Ms. 117.

Näheres zum Villingener Franziskanerkloster: Christian Roder: Die Franziskaner zu Villingen, in: FDA 32 1904, S. 232-312; Benvenuto Stengele: Das ehemalige Franziskaner-Minoritenkloster in Villingen, in: FDA 30 1902, S. 193-218; Josef Fuchs: Die Anfänge des Franziskanerklosters in Villingen, in: Villingen und die Westbaar. Hrsg. von Wolfgang Müller, Bühl/Baden 1972, S. 148-154.

1696-1787 (Daten im Text), Franziskanerkloster Villingen ▪ ab S. 267 (Nachträge von Benjamin Hartmann) anderes Papier ▪ [I] + 169 Bl. + 3 Bl. kleineren Formats. Letzte Lage lose. Uneinheitlich von versch. Händen foliiert und paginiert ▪ 32,5 x 20,2 (16,5 x 10) ▪ viele Marginalien, Notzeichen und Nachträge von versch. Händen, zumeist von entsprechender Texthand. Wenige Durchstreichungen. S. 24 und 29: Marginalien *gedruckt*, die sich auf einen Textabschnitt über die Belagerung durch die Franzosen im Jahr 1704 beziehen ▪ S. 82: Papiersiegel ▪ Bindung sehr locker, Buchblock vom Rücken gelöst. S. 267: zwei Texte liegen übereinander, deshalb kaum lesbar; ab hier oft Tinte nachgezogen ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Papierrückenschild. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXVI*. Fliegender Vorsatz: 4359, 27, Besitzeintrag Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a). Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S. 129. Roder a.a.O., S. 269 ff., 312.

## Ms. 117

### **Protocollum Conventus Villingani (lat./dt.)**

Begonnen von Guardian Adrian Wittum 1755, beendet von Guardian Benjamin Hartmann 1789. Auf hinterem Spiegel eine Liste der Konventsmitglieder von 1765. Fortsetzung von Ms. 116. Dort auch zur Literatur über das Villingener Franziskanerkloster.

1755-1789 (s.o.), Franziskanerkloster Villingen ▪ 335 S. S. 17 korrigiert. 3 ungezählte Bl. kleineren Formats außerhalb der Paginierung. Paginierung von versch. Händen ▪ 33,5 x 20,5 ▪ viele Marginalien, fast ausschließlich von entsprechender Texthand; viele Anstreichungen, einige Durchstreichungen ▪ S. 30: letzte Einträge des Guardians Joseph Thüning (1757/1761) mit neuem Blatt überklebt, deshalb nicht mehr lesbar ▪ Halbledereinband der Zeit mit Schließbändern ▪ Einband mit Papierschild, darauf die aktuelle Signatur *Msc. CXII, Ms 117*. Fliegender Vorsatz: 4359, in Rot die Zahl 28, einige unleserliche Einträge. S. 1, 12, 335: Stempel der LSB ▪ wohl aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers (vgl. Ms. 116) ▪ Semler 1928, S. 129. Christian Roder: Die Franziskaner zu Villingen, in: FDA 32 1904, S. 269 ff., 312.

Ms. 118

**Historia Chronologico-Diplomatico Villingana (dt./lat.)**

Reicht von der Marktrechtsurkunde von 999 bis zum Jahr 1692. Behandelt die Gründung der Stadt, Villingen im Besitz des Hauses Fürstenberg und Österreich, Satzungen der Stadtämter von 1324, Freiheiten und Privilegien, Hochgerichtsbarkeit. Angabe einiger Quellen.

Über die Geschichte Villingens s. Menschen, Mächte, Märkte. Schwaben vor 1000 Jahren und das Villingener Marktrecht. Hrsg. von Casimir Bumiller, Villingen 1999; ebenso Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964.

18. Jh. (Semler 1928, S. 129). Wohl in Villingen geschrieben ▪ 52 Bl. ▪ 33 x 20 ▪ wenige Marginalien von Texthand ▪ Blätter in der Mitte vertikal geknickt, jeweils rechte Hälfte beschrieben ▪ Buntpapiereinband der Zeit ▪ Einband mit Papierschild, darauf 4359, in Rot die Zahl 25. Innerer Vorderdeckel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXVIII*. 1<sup>r</sup>: in Rot die Zahl 25. 1<sup>r</sup>, 7<sup>r</sup>, 52<sup>r</sup>: Stempel der LSB ▪ wohl aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a).



Ms. 120

### **Meinrad Grüninger: Geschichte von Villingen**

Von der Zeit Kaiser Josephs I. 1705 bis Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich 1803. Ausführlich behandelt wird die Ratsverfassung. Zitiert oft aus Ratsprotokollen.

Beginnt mit Kapitel 17.

Grüninger (1737-1810) war Kaplan in Villingen, s. Spicker-Beck 1999, S. 283.

Josef Fuchs: Die Ratsverfassung der Stadt Villingen, Villingen 1972, bes. S. 75 ff.

Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, S. 79-82.

1803 (s.o.) oder nach der Schrift wenig später, wohl in Villingen geschrieben ▪ 12 S. Paginierung von anderer Hand ▪ 35,5 x 22 ▪ zahlreiche Nachträge von Texthand, S. 1: Marginalie von anderer Hand ▪ Broschur Anfang 20. Jh. ▪ S. 1, 3: Stempel der LSB. S. 1: in Rot die Zahl 35, aktuelle Signatur *Msc. CXX* ▪ wohl aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a) ▪ Semler 1928, S. 129. Spicker-Beck 1999, S. 89, Anm. 53.

## Ms. 121

### **Sammlung von allerhand Urkunden zur Beleuchtung der Geschichte von Villingen und der umliegenden Gegend (dt./lat.)**

*Aus dem Archiv der hiesigen Stadt, des Benediktiner-, Franziskaner-, Ursulinenklosters, und der Johaniter Commend zusammengetragen durch Georg Kefer Pfarrkaplan im Jahr 1814 (Titelseite).*

Neben den Urkunden werden Namen von Adelsfamilien aus dem Breisgau und dem Elsass, die Herzöge von Schwaben und Zähringen, die Grafen von Fürstenberg, Villingen Bürgermeister, Schultheißen und Pfarrer aufgeführt. Ausführliche Berichte über die Klöster St. Peter und St. Georgen sowie Auszüge aus einer schweizer Chronik über Wilhelm Tell und aus dem Villingen Bürgerbuch. Älteste Urkunde ist die Marktrechtsurkunde von 999. Ein Auszug aus einer Chronik über die Herzöge von Schwaben geht bis ins Jahr 916 zurück.

Literatur über die Geschichte Villingens s. Ms. 118.

Von Johann Georg Benedikt Kefer in Villingen 1814 begonnen (Titelseite), fortgeführt bis 1828 (jüngstes Datum im Text). Nachträge von anderen Händen bis 1869. Über Kefer s. Ms. 76a ▪ [I] + 128 + 2 lose Bl. Ab Bl. 94 moderne Foliierung. Titelseite foliiert mit 1.1. Bl. 1: Foliierung durchgestrichen, stattdessen foliiert mit 1.2 von anderer Hand. Viele leere Bl. ▪ 31,8 x 19,8 ▪ ein loses Blatt mit Bericht über die Familie Falkenstein von anderer Hand, ein loses Blatt mit maschinenschriftlicher Liste der Villingen Pfarrer. Blatt auf innerem Hinterdeckel mit Verzeichnis über den Salzvorrat von älterer Hand ▪ zahlreiche Marginalien von Kefer mit teils umfangreichen Erläuterungen, wenige Marginalien von anderen Händen. Einige Durchstreichungen ▪ einige Blätter restauriert ▪ 16<sup>f</sup>: koloriertes Wappen der Familie Falkenstein, 31<sup>f</sup> u. <sup>v</sup>: kolorierte Villingen Stadtwappen vor und nach 1530. 72<sup>f</sup>: Zeichnung der Klosteranlage St. Georgen mit Legende, 113<sup>v</sup>: kolorierte Zeichnung der Grabplatte des 1343 gest. Kuno von Falkenstein. Zahlreiche gemalte Wappen oberdeutscher Familien ▪ Halbleineneinband mit Buntpapier. Ursprünglicher Papiereinband mit alter lat. Notenhandschrift in separater Mappe aufbewahrt ▪ Einband mit Papierschild, darauf das Datum 1813 und unleserlicher Provenienzeintrag. Vorderer Spiegel: 4359, Ms 121, eine Rechnung, mehrere Stempel der LSB. Titelseite: in Rot die Zahl 21 (durchgestrichen), darunter 1.1, aktuelle Signatur *Mscrpt. 121*, Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 129 u. 131. Heinrich Maulhardt: Die Villingen Marktrechtsurkunde in ihrer Wirkungsgeschichte, in: Villingen 999-1218. Hrsg. von Heinrich Maulhardt/Thomas Zotz, Waldkirch 2003, S. 16.

Ms. 122

**Johann Georg Benedikt Kefer: Chronik der Stadt Villingen (dt./lat.)**

*Chronik der Stadt Villingen, von ihren ersten Zeiten an, bis zur Loskaufung von den Grafen von Fürstenberg, aus den hiesigen Archival Urkunden und andern bewährten alten Dokumenten zusammengetragen durch Georg Benedikt Kefer der Zeit Kaplan am Pfarrmünster zu Villingen im Jahr 1808 (S. 1).*

Reicht von der ersten Erwähnung in einer Urkunde Ludwigs des Frommen 817 bis zum Kauf durch Österreich 1326. S. 142-143 Stammtafel der Grafen von Fürstenberg.

Über Kefer s. Ms. 76a.

Autograph.

Literatur über die Geschichte Villingens s. Ms. 118.

Entstanden 1808 in Villingen (S. 1) ▪ 143 S. ▪ 21,5 x 17 ▪ viele Marginalien mit ausführlichen Erläuterungen von Texthand, wenige Marginalien von anderen Händen. Viele Unterstreichungen, viele Durchstreichungen, teils ganzer Artikel ▪ Buntpapierbroschur der Zeit ▪ auf äußerem Vorderdeckel in Rot die Zahl 17. Innerer Vorderdeckel: 4359/c, aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXII*, weitere Zahlen. S. 1: in Rot die Zahl 17, No 2. Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S.129.

Ms. 123

**Sammlung verschiedener Nachrichten über die vier Belagerungen der Stadt Villingen nebst einigen andern damit verwandten Geschichten (dt./lat)**

Belagerungen und Eroberungen in den Jahren 1632-1634, 1641-1642, 1703-1704 und 1744 und die versuchte Einnahme der Stadt im Jahr 1688. Angabe der im Dreißigjährigen Krieg erlittenen Schäden, der Anzahl der Personen, die währenddessen starben sowie der Kriegsgeräte, die 1745 aus dem Zeughaus entwendet wurden.

Auszüge aus Ratsprotokollen und aus verschiedenen Chroniken, Tagebüchern etc. Deren Verfasser sind u.a. Johann Philipp Mayenberg, Adrian Funk, Christian Friedrich Sattler, Johann Adlzreiter von Tettenweis, Friedrich Wilhelm Breuninger, Matthaeus Merian, Johann Baptist Berger, Joseph Merkle, Michael Ignaz Schmidt u. Joseph Milbiller, Johann Georg Keyssler.

Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964.

1810 (Titelseite). Geschrieben von Johann Georg Benedikt Kefer, nach seiner Biographie in Villingen. Über Kefer s. Ms. 76a ▪ [I] + 122 + 2 lose Bl. ▪ 34,7 x 21,5 ▪ lose Blätter: Zeichnung der Umgebung Villingens mit der Belagerung der Stadt im Jahr 1634 einschließlich Legende; Zeichnung des Benediktinerklosters St. Georgen im Jahr 1633 ▪ viele Marginalien von Kefer, einige von anderen Händen ▪ 70<sup>v</sup>: untere Hälfte beklebt und neu beschrieben ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Rückenschild. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. CXXIII*, Titelseite: Besitzeintrag Kefers, Stempel der LSB, 4359, in Rot die Zahl 20. 5<sup>r</sup>, 109<sup>r</sup>, 122<sup>v</sup>: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S. 129.

## Ms. 124

### **Sammlung verschiedener Urkunden und andern Notizen für die Geschichte von Villingen (dt./lat.)**

Beinhaltet u.a. Urkunden und Berichte über Villingen Klöster und Kapellen, Pfründen und Stiftungen, die Pfarrordnung, über die Klöster Tennenbach, Gengenbach, St. Peter und St. Georgen, über Warenburg, Lupfen, Hockenhausen, Konstanz und Freiburg einschließlich der Belagerungen Freiburgs im 17. Jh. Auszüge aus Gallus Oheims Chronik der Reichenau, aus den Geschichten des Kantons St. Gallen von Ildefons von Arx, aus dem Villingen Bürgerbuch sowie aus der Stiftungsurkunde der Stadt Bern. Ebenso Verzeichnisse der Villingen Pfarrer von 1291 bis 1818, der Villingen Bürgermeister von 1303 bis 1497 und der Äbte von St. Georgen von 1086 bis 1810; über den Villingen Bürger Baltasar Maler, die Malerfamilie Schilling und andere Villingen Maler.

Literatur über die Geschichte Villingens s. Ms. 118.

1812-1820 (Daten im Text). Geschrieben von Johann Georg Benedikt Kefer, nach seiner Biographie in Villingen und Freiburg. Über Kefer s. Ms. 76a ▪ 285 Bl. Einige Blätter nachträglich eingefügt. Ab Bl. 272 moderne Folierung, teils zusätzliche uneinheitliche Folierungen. Von versch. Händen foliert ▪ 22 x 17,5 (10 x 17) ▪ Zusätze von Kefer: Kurze Abrisse aus einem deutschen Glossar, über den Beginn des Buchdrucks sowie über die Bestimmung des Alters von Handschriften. Zahlreiche Marginalien von Kefer, einige von anderen Händen. Einige Durchstreichungen ▪ mehrere teils kolorierte Zeichnungen: die Villingen Bicken- und Nikolauskapelle, einige Wappen, das dem Straßburger Bischof Konrad von Lichtenberg gewidmete Kreuz in der Kapelle von Freiburg-Betzenhausen, der Sarkophag Rudolfs I. von Zähringen ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Rückenschild, auf Vorderdeckel in Rot die Zahl 16, in Blau die aktuelle Signatur *Msc. CXXIV*. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Ms. 124*. Fliegender Vorsatz: *4359/b*, Besitzeintrag Kefers. Titelseite: in Rot die Zahl 16. Einige Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Semler 1928, S. 129-130.

Ms. 125

**Monimenta Archivii Villingensis (lat./dt.)**

*Ex provinciae manuscriptis desumpta, atque fideliter in latinum translata. De origine atque progressu Hospitii F.F. Capucinatorum Villingensium* (Titelseite).

Über die Gründungsgeschichte des Villingener Kapuzinerklosters bis zur Teilung der schweizerischen Provinz im Jahr 1668, mit Abschriften zahlreicher Briefe. Ab S. 44 Protokolle der Guardiane von 1669 bis 1796. Zu Beginn kurz über die Stadt Villingen und ihre Geschichte. Nachtrag von Johann Georg Benedikt Kefer über die Aufhebung des Klosters. Über Kefer s. Ms. 76a.

Christian Roder: Die Kapuziner zu Villingen, Freiburg i. Br. 1903. Von Roder als Hauptquelle für seine Darstellung der Geschichte des Klosters benutzt. Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, S. 147-148.

Ca. 1664 (ältestes Datum in Einleitung) bis 1796 (jüngstes Datum im Text). Kapuzinerkloster Villingen (Titelseite). Nachtrag von Johann Georg Benedikt Kefer 1820 o. später (S. 156) ▪ 156 S. Ab S. 47 Folierung mit Bleistift, zusätzliche moderne Folierung. Ein Blatt ausgeschnitten. Am Schluss zahlreiche leere Blätter ▪ 20,5 x 16 ▪ viele Marginalien, viele mit Bleistift; wenige Korrekturen von anderer Hand ▪ Tinte teilweise stark durchscheinend ▪ neuer Konservierungseinband ▪ fliegender Vorsatz: 4359, 29, Stempel der LSB. Titelseite, S. 12, 156: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers ▪ Roder a.a.O., S. 2-3. Semler 1928, S. 130.

Ms. 126

**Vidimierte Abschriften der Privilegien und Freiheiten der Stadt Villingen (dt./lat.)**

Vorangestellt ein Auszug aus dem Ratsprotokoll von 1790 von Sekretär Handtmann (evtl. Thadäus Handtmann, geb. 1765 in Villingen, 1784-1787 Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg, 1789 Promotion, ab 1806 Syndikus in Villingen, gest. 1844, s. Wolfram Angerbauer (Red.): Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810 bis 1972, Stuttgart 1996, S. 302).

Die Urkunden reichen von der Marktrechtsurkunde von 999 bis zur Bestätigung aller Freiheiten und Privilegien durch Kaiser Joseph II. im Jahr 1781.

Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, S. 63-86.

Die Urkunden sind jeweils datiert mit Villingen 1790 ▪ 264 S. S. 155 paginiert fälschlicherweise 156, S. 232 und 233 paginieren fälschlicherweise 242 und 243. Viele leere Blätter ▪ 33 x 20,3 ▪ wenige Marginalien von Texthand und von anderer Hand. Bei einigen Urkunden von anderer Hand: *ist dem Original nicht gleich* ▪ S. 120: Wappenstempel der Stadt Villingen. Mehrere Papiersiegel mit Wappen der Stadt Villingen ▪ Halbledereinband der Zeit mit Schließbändern ▪ Einband mit Lederrückenschild, Vorderdeckel: in Rot die Zahl 26. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. CXXVI*, fliegender Vorsatz: 4359, in Rot die Zahl 26. S. 1, 12, 264: Stempel der LSB. Innerer Hinterdeckel: Liste der Urkundendaten mit zugehörigen Seitenangaben ▪ wohl aus dem Nachlass Johann Georg Benedikt Kefers (über ihn s. Ms. 76a) ▪ Semler 1928, S. 130.

Ms. 126a

**Johann Georg Benedikt Kefer: Villingen. Verzeichnis der Bürgermeister u. Schultheißen**

Reicht vom ersten Bürgermeister Burkhard Hemerlin 1303 bis zu Schultheiß Adam Suter 1505, dabei unvollständig.

Über Kefer s. Ms. 76a.

Autograph.

Terminus ante quem: 1833, da Todesjahr Kefers. Nach seiner Biographie geschrieben in Villingen oder Freiburg ▪ 6 Bl. Moderne Foliierung ▪ 19,4 x 15,2 ▪ einige Durchstreichungen und Korrekturen von Kefer ▪ neue Broschur ▪ 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup>: Stempel der LSB. 1<sup>r</sup>: in Rot die Zahl 13 ▪ aus dem Nachlass Kefers.



Ms. 126b

**Johann Georg Benedikt Kefer: Über die Loskaufung von Villingen (dt./lat.)**

Auszüge aus Urkunden über die Loskaufung der Stadt von den Grafen von Fürstenberg in den Jahren 1325-26.

Über Kefer s. Ms. 76a.

Autograph.

Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, S. 74.

Terminus ante quem: 1833, da Todesjahr Kefers. Nach seiner Biographie geschrieben in Villingen oder Freiburg ▪ 4 Bl. Moderne Foliierung ▪ 22 x 17 ▪ einige Marginalien, Durchstreichungen und Korrekturen von Kefer, einige Anstreichungen mit Bleistift ▪ 1<sup>r</sup>, 4<sup>v</sup>: ein Teil des Textes überklebt ▪ neue Broschur ▪ 1<sup>r</sup>: in Rot die Zahl 4, 1<sup>v</sup>: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers.

Ms. 126c

**Johann Georg Benedikt Kefer: Pragmatische Geschichte der Loskaufung Villingens von der Herrschaft der Grafen von Fürstenberg, und dessen Ankunft an das Haus Östreich (dt./lat.)**

Zitiert viele Urkunden.

Über Kefer s. Ms. 76a.

Autograph.

Paul Revellio: Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, S. 74.

1817 begonnen (Titelseite), nach der Biographie Kefers in Freiburg. 1820 jüngstes Datum im Text (S. 36) ▪ 40 S. Paginierung mit Bleistift, zusätzliche fehlerhafte Follierung von anderer Hand ▪ 22 x 18,5 ▪ viele Marginalien, Durchstreichungen und Korrekturen von Kefer, einige Nachträge und Anstreichungen mit Bleistift von anderer Hand ▪ neue Broschur ▪ Titelseite: *Vgl. damit No. XII. der Keferiana* (wohl von Wendelin Haid's Hand. Über ihn s. Ms. 11). S. 1, 4: Stempel der LSB ▪ aus dem Nachlass Kefers.

Ms. 127

## **Wappenbuch des Johann Philipp Freiherrn von Hohensax**

Beinhaltet größtenteils die Wappen schweizerischer und südwestdeutscher Adelsfamilien. Enthält auch zwei Stammtafeln des Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg und der Familie der Fugger.

Näheres über von Hohensax (1550-1596) s. Heinrich Zeller-Werdmüller: Johann Philipp, Freiherr von Hohensax, Herr zu Sax und Forstegk, in: Jahrbuch für schweizerische Geschichte, Bd. 3, Zürich 1878, S. 49-138.

Ca. 1570 (jüngeres Titelschild auf fliegendem Vorsatz). [I]: ein zusätzlich eingeklebtes Blatt mit schwer lesbarem Eintrag von 1572 (von Freiherr Philipp Erbtruchsess zu Waldburg?). Einige Wappen tragen die Daten 1571-1582 ▪ [I] + 67 + 6 Bl. kleineren Formats außerhalb der Follierung. Die Versoseiten und die Rectoseiten der anschließenden Blätter haben jeweils dieselbe Follierung ▪ 21 x 15,5 (15,8 x 9,5) ▪ enthält gemalte Wappen sowie viele kleine eingeklebte kolorierte Wappendrucke ▪ ein vorher eingeklebtes Blatt ausgerissen ▪ Pergamentkoperte, Schließen fehlen ▪ Einband: neuerer Titelaufkleber, darauf *R.VI.26*. Äußerer Hinterdeckel: Stempel der LSB. Vorderer Spiegel: Bleistiftzeichnung eines Wappens, aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXVII*. Fliegender Vorsatz: Stempel der LSB ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 130.

Ms. 128

### **Stammbaum der Freiherrn von Rüpplin und Adelsbrief Kaiser Karls VI.**

In dem 1722 ausgestellten Brief setzt Kaiser Karl VI. die Brüder Ignaz Joseph und Karl Anton Rüpplin sowie ihre Familie in den Freiherrenstand. Unterschrieben von Kaiser Karl VI., Friedrich Karl Schönborn, E. F. von Glandorff und Registrator Johann Friderich von Wening.

Über die Familie von Rüpplin s. HBL 5, S. 744.

1722 (7<sup>v</sup>) ▪ 8 + [II] lose Bl. Moderne Foliierung, ab 2<sup>r</sup> zusätzliche Foliierung von anderer Hand. Text beginnt auf 2<sup>r</sup> ▪ 33,8 x 21,4 ▪ ein loses Blatt mit koloriertem, aufwendig dekoriertem Stammbaum von Jos. Niclaus Maximin Freiherr Rüpplin Kefficon, Johann Nepomucen Joseph Maximin Freiherr Rüpplin Kefficon und Maria Regina Freiherrin v. Thurn und Valsassina, alle mit Wappen. Weiteres loses Blatt mit ähnlich gestaltetem Stammbaum von Fidel Antoni Freiherr von Thurn und Valsassina zu Berg und Neulanden sowie Narcissa Emilia Freiherrin von Bul/Buol ▪ 1<sup>r</sup>: eingeklebter kolorierter Stammbaum von Johannes Josephus Aurelius von Pflummern und Maria Ludovica Helena Sophia von Rüpplin. 4<sup>v</sup>: Federzeichnung des neu verliehenen Wappens der Freiherrn von Rüpplin ▪ geheftet, o. Einband ▪ Kunzer 1894. Semler 1928, S. 130.

Ms. 129

## **Notariatsinstrumente über die Aufnahme von Leibeigenen in die Domprobstei Konstanz**

Entstanden 1514-1607 in Konstanz. Mehrere Hände ▪ Pergament ▪ 42 Bl. Text beginnt auf 2<sup>r</sup>.  
Follierung teils modern ergänzt ▪ 38 x 16,5 ▪ wenige Marginalien ▪ beschnittener Buchblock, einige  
Blätter genäht ▪ einige reich verzierte Initialen ▪ Pergamentkoperte ▪ innerer Einbanddeckel: 99  
(durchgestrichen), 212. Titelseite: alte Signaturen *Hs.* 83, 7703/266 (durchgestrichen), 4090/b, 904  
(durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXIX* ▪ Semler 1928, S. 130.

Ms. 130

### **Akten zum Regensburger Reichstag von 1608 (dt./lat.)**

Protokoll des Reichstags in Regensburg von 1608 unter Erzherzog Ferdinand zu Österreich mit einer Aufzählung der teilnehmenden Assistenzräte: Landgraf Georg Ludwig von Leuchtenberg, Graf Frobenius von Helfenstein, Johann Wolfgang Freymond, Johann Eustach von Westernach, Peter Heinrich von Stralendorf, Hans Heinrich von Neuhaus, Reichspfennigmeister Mathäus Welser und Johann Leonhard Rot. Im Anschluss daran den Reichstag betreffende Beglaubigungsschreiben, Erklärungen und Vollmachten. Vorangestellt eine Instruktion des Konstanzer Bischofs Jakob Fugger an seine Vertreter für den bevorstehenden Reichstag vom 1. Dezember 1607, in fünf Kapitel gegliedert.

Abschrift.

Zur Geschichte des Regensburger Reichstags von 1608 s. Felix Stieve: Vom Reichstag 1608 bis zur Gründung der Liga, München 1979, Nachdr. d. Ausg. München 1895 aus der Reihe: Briefe und Acten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher, Bd. 6.

Terminus post quem: 1608 (s.o.), nach der Schrift wohl wenig später • 386 + 6 lose Bl. Folierung ab Bl. 18 modern, stellenweise fehlerhaft • 33,5 x 22 (32,3 x 21) • Einzelblätter: gedruckte Briefe Kaiser Rudolphs II. an Bischof Jakob Fugger mit der Einladung zum Reichstag. Mit Siegel, datiert am 8. August 1606, 19. Oktober 1606 und 17. September 1607, jeweils in zweifacher Ausführung. In separater Mappe aufbewahrt • zahlreiche Marginalien. 365<sup>v</sup>: Manicula. Einige Blätter von Haupthand mit Buchstaben versehen • 219<sup>v</sup>: kopfüber beschrieben • 16<sup>v</sup>: Papiersiegel des Konstanzer Bischofs mit Fäden • neuer Konservierungseinband. Ursprünglicher Einband einer lat. Pergamenthandschrift in separater Mappe aufbewahrt • Semler 1928, S. 130.

Ms. 131

### **Gnadenbrief an Graf Friedrich Rudolf von Fürstenberg**

Privilegien und Freiheiten, von Kaiser Ferdinand III. an Graf Friedrich Rudolf von Fürstenberg im Jahr 1642 verliehen. Unterschrieben von Kaiser Ferdinand III., Conrad Hildebrand und Johannes Söldner.

Abschrift.

Georg Tumbült: Das Fürstentum Fürstenberg von seinen Anfängen bis zur Mediatisierung im Jahre 1806, Freiburg (Baden) 1908, bes. S. 175-176.

Terminus post quem: 1642 (Datierung des Originals, s. Titelseite), nach der Schrift wohl wenig später  
▪ [II] + 86 Bl. ▪ 20 x 16 ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Rückenschild, darauf alte Signatur *Hs. 70*.  
Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXXI*, fliegender Vorsatz: *IV (N?)* und alte Signatur *4151/575* ▪ Semler 1928, S. 130.

Ms. 132

**Beschrieb Des vordem schwäbisch-österreichischen Lehenshofes in soferne solcher an Seine Königliche Majestät von Württemberg gekommen**

Lehensbuch von Schwäbisch-Österreich mit ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Lehensobjekten und zu ihrer Geschichte.

Über Schwäbisch-Österreich s. Franz Quarthal/Gerhard Faix (Hrsg.): Die Habsburger im deutschen Südwesten. Neue Forschungen zur Geschichte Vorderösterreichs, Stuttgart 2000. Ebenso Eberhard Gönner/Max Miller: Die Landvogtei Schwaben, in: Vorderösterreich: eine geschichtliche Landeskunde. Hrsg. vom Alemannischen Institut, Bd. 2, Freiburg i. Br. 1959, S. 654-676.

1807 (S. 1, nicht von Texthand) ▪ blaues Papier ▪ 162 S. + 4 lose Bl. Moderne Paginierung ▪ 32 x 20 ▪ lose Bl.: Inhaltsverzeichnis von anderer Hand ▪ wenige Korrekturen von anderer Hand ▪ Broschur der Zeit ▪ vorderer Spiegel: alte Signatur *Hs. 84*, aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXXII* ▪ vor 1841 aus dem Nachlass des Hofrats Karl von Tscheppa aus Stockach in die LSB gelangt (Notiz Wendelin Haid's auf vorderem Spiegel. Über Haid s. Ms. 11) ▪ Semler 1928, S. 130-131.



Ms. 133

**Quitanza del sig. Marchese D'Angennes a S. E. il sig. Cavaliere Bertolot, Dote della Damigella Carola D'Angennes**

Vertrag über die Mitgift der Carola d'Angennes für ihre Hochzeit mit Giambattista Francesco Salessio Baron de Streng d'Arenberg. Aufgesetzt von Notar Giovanni Eugenio Sterpone am 18. Juni 1798 in Turin (S. 1).

Anwesende Zeugen: Filippo Cravetta, Conte Casazza di Valmonte, Carlo Francesco Maria Regard Marchese de Lucinge, Giuseppe Maurizio Turinetti Conte di Pertengo, Conte Annibale Fauzone di Germagnano, Barona Anna de Streng, Contessa Luisa Bona Fauzone di Germagnano, Marchese Benso di Cavour, Marchese Costa Borgard, Costantino Magnii Conte di Fenile, Chierico Alessandro D'Angennes, Massimiliano Gerolamo Duverger, Marchese Don Carlo D'Angennes del Gorino.

Beglaubigte Abschrift, s. S. 55. S. 106: Bestätigung der Abschrift durch den Notar Sterpone.

Geschrieben am 30. Juni 1798 in Turin, S. 106 ▪ 110 S. Paginierung fehlerhaft ▪ 27,5 x 17,5 ▪ 1 Blatt kleineren Formats von anderer Hand mit Rechnung über die Auszahlung der Mitgift an Baron de Streng ▪ auf einigen Rectoseiten Stempel eines gevierten Wappens mit der Inschrift *Soldiquatro* sowie einer nicht lesbaren Signatur ▪ Pappeinband der Zeit mit Rückenschild ▪ vorderer Spiegel: 100, aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXXIII*. Fliegender Vorsatz: 2192/59 (durchgestrichen), 1987/360b. Titelseite: 3593/c ▪ Semler 1928, S. 131.

Ms. 133b

**Hermann von Riss: Reise-Erlebnisse nach Ostindien und Teilnahme am Kriege gegen Atschin von 1870-1876**

Die Aufzeichnungen entstanden 1887 im Auftrag des Prinzen Ludwig Wilhelm August von Baden, dem sie auch gewidmet sind (Titelseite, Einleitung). Vorgebunden ein Dankesbrief des badischen Prinzen an Hermann von Riss.

Von Riss, geb. 1844 und aufgewachsen in Konstanz, war in Überlingen eine Zeit lang in der Wasser- und Straßenbauinspektion tätig (s. Einleitung).

Abschrift (s. Notiz auf Brief).

Terminus post quem: 1887 (Datierung des Originals, s. Titelseite), nach der Schrift wenig später ▪ 2 + 47 + 6 lose Bl. Zeitgenössische Foliierung meist auf jedem zweiten Blatt, zusätzliche moderne Foliierung ▪ 33,5 x 20,5 ▪ lose Blätter: Todesanzeige der Anna von Riss geb. Lippert von 1910, amtliche Schriften über die Finanzverhältnisse der Marie von Riss aus Überlingen von 1911 bis 1917, Brief von Heinrich an Marie (wohl von Riss) aus dem Jahr 1923 über ihre Finanzverhältnisse ▪ Halbledereinband der Zeit.

Ms. 134

**Ernst Mülholzer: Fax Dialectica seu Praevia ad Logicam Aristotelicam**

Vorlesungsschrift des Jesuiten Mülholzer an der Universität Freiburg über Aristoteles' Logik und Physik. Aufgeteilt in drei Teile: *Fax Dialectica seu Praevia ad Logicam Aristotelicam*, *Cursus Philosophicus*, *Pars II Philosophiae seu Physica*.

Mülholzer stammte aus Nürnberg und war in Freiburg Professor der Logik. Er war u.a. in Luzern tätig und starb 1684 in Amberg, s. Friedrich Schaub: Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1656-1806, Bd. 1, Freiburg i. Br. 1944, S. 79.

Geschrieben 1666-1667 von Matthias Pflummern (s. Überschriften der Teile) an der Universität Freiburg (s.o.). Pflummern, 1649-1707, war zw. 1688 und 1703 Bürgermeister in Überlingen, s. ÜEB 2, FN. 76/Nr. 4 ▪ Teil 1: [I] + 50 S., Teil 2: [I] + 189 S., Teil 3: [I] + 624 S. (hier ab S. 583 moderne Paginierung). Paginierung insgesamt mehrmals fehlerhaft ▪ 19,5 x 16 ▪ lose Beilage: Kupferstich mit Darstellung des Christus als Salvator Mundi ▪ teilweise Text schlecht lesbar wegen Durchscheinen des Textes ▪ einige kunstvoll verzierte Initialen, einige kleine ornamentale und figürliche Zeichnungen als Kapitelabschluss ▪ Einband aus alter Pergamentnotenhandschrift, Schließen fehlen ▪ fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscpt. CXXXIV, 2794/279ba*, alte Signatur *Hs. 48* ▪ Kunzer 1894.

Ms. 135

**Johannes Matthias Waibel: Commentarius In Aristotelis Logicam Ad Mentem  
Ioannis Duns Scoti Conventualis Doctoris Subtilis**

Zitiert u.a. oft Johannes Duns Scotus und Thomas von Aquin.

Nach Inhalt wohl Vorlesungsschrift.

1672 (Titelseite) ▪ 771 S. Paginierung mehrmals fehlerhaft. Blätter zw. S. 767 und 816 fehlen, auf beiden Seiten Notazeichen von anderer Hand ▪ 15,5 x 10 ▪ Pergamenteinband mit grün gefärbtem Schnitt und Schließbändern ▪ vorderer Spiegel: Besitzeintrag *Ex Libr. Waibellii* (von derselben Hand wie die entsprechenden Besitzeinträge in Ms. 136 und Ms. 138), fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscript. CXXXV*, Titelseite: 3028 ▪ die Bücher der Überlinger Familie Waibel müssen im Laufe des 18. Jhs. in die städtische Büchersammlung in Überlingen gekommen sein. Näheres dazu s. Ms. 138 ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 136

### **Bernhard Rehlinger: Commentarius In VIII Libros Physicorum Aristotelis**

Vorlesungsschrift.

Rehlinger wurde 1600 in Augsburg geboren und starb 1635. Er lehrte Philosophie am Jesuitenkolleg in Konstanz und war Vizerektor, s. Konrad Gröber: Geschichte des Jesuitenkollegs und Gymnasiums in Konstanz, Konstanz 1904, S. 285.

1634, geschrieben von Andreas Waibel (Titelseite). Wohl der 1615 geb. und 1694 gest. Waibel, der zw. 1675 und 1694 Bürgermeister in Überlingen war, s. ÜEB 4, FN. 1698/Nr. 48. Eine Haupthand (Waibel, vgl. Ms. 139), eine Nebenhand. Geschrieben in Konstanz (Titelseite), Jesuitenkolleg (wegen nachgebundenem Druck, s.u., und aus der Biographie Rehlingers zu schließen) ▪ [I] + 389 + [VIII] Bl. Foliierung beginnt mit Bl. 4, Textanfang fehlt. Bl. 26 ausgerissen ▪ 20,5 x 16 ▪ nachgebundener Druck einer philosophischen Disputation von Franz Carl Storer aus dem Jesuitenkolleg in Konstanz; die Prüfung wurde abgenommen von Rehlinger. Druck bei Leonhard Straub in Konstanz 1634. Storer wurde 1617 in Konstanz geboren; er war Magister der Philosophie sowie Professor der Mathematik und der heiligen Sprachen in Ingolstadt. 1650 ging er als Missionar nach Äthiopien, wo er 1662 starb, s. Anton Huonder: Deutsche Jesuitenmissionäre des 17. und 18. Jahrhunderts, Freiburg im Breisgau 1899, S. 197 ▪ wenige Marginalien von Haupthand, wenige Nachträge von Nebenhand (?) ▪ Titelseite: architektonische Zeichnung zweier leerer Nischen, verbunden durch einen Hufeisenbogen, in den Sockeln die Monogramme für Christus und Maria. 179<sup>r</sup>: Abdruck eines Kupferstichs ▪ Einband aus alter lat. Pergamenthandschrift mit Schließbändern ▪ Einband mit Schild auf äußerem Rückendeckel, darauf *R. VI. 32*. Fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscript. CXXXVI, 3025*. Titelseite: Besitzeinträge der Waibel: *Ex Librii Waibelii* (von derselben Hand wie die entsprechenden Besitzeinträge in Ms. 135 und Ms. 138), *Dom. Waib.* ▪ die Bücher der Überlinger Familie Waibel müssen im Laufe des 18. Jhs. in die städtische Büchersammlung in Überlingen gekommen sein. Näheres dazu s. Ms. 138 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 137

**In octo Libros Physicorum Aristotelis Disputationes**

Zitiert oft Johannes Duns Scotus.  
Vorlesungsschrift.

1694 (110<sup>r</sup>, 158<sup>f</sup>) ▪ 159 Bl. Moderne Folierung, Text beginnt auf 3<sup>r</sup> ▪ 16 x 10 ▪ wenige Marginalien von Texthand ▪ Pappereinband der Zeit mit Buntpapierbezug, Schnitt rot gefärbt ▪ fliegender Vorsatz: 2603/88 b 36 (?), aktuelle Signatur *Mscpt. CXXXVII*, alte Signatur *Hs. 41*, Zahl 2603/88 ▪ Kunzer 1894.

**Antonio Maria Menu: Quaestiones In Philosophiam Naturalem**

Aristoteles-Kommentar. Vorlesungsschrift aus dem Collegium Germanicum in Rom (186<sup>v</sup>). Am Ende einiger Kapitel kurze Berichte über das Leben im Kolleg, über Feste, Todesfälle etc. Die im Text genannten Namen der Kollegiaten stimmen mit denen überein, die zu finden sind bei Peter Schmidt: Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker. Zur Funktion eines römischen Ausländerseminars (1552-1914), Tübingen 1984.

Menu war zw. 1577 und 1582 Professor für Metaphysik, Physik und Logik und von 1606 bis 1608 Studienpräfekt am Collegium Romanum in Rom, s. Riccardo G. Villoslada: Storia del collegio romano, Rom 1954, S. 323, 327, 329, 331.

20. Oktober 1577 begonnen (Titelseite), 6. Oktober 1579 beendet (416<sup>v</sup>). Wohl geschrieben von Konrad Waibel im Collegium Germanicum, wie sich aus seiner Biographie ergibt, s.u. ▪ 419 Bl. Moderne fehlerhafte Folierung ▪ 12,7 x 9,8 ▪ einige Marginalien von Texthand ▪ wenige Seiten nur teilweise beschrieben ▪ Durchscheinen des Textes und teilweise Tintenfraß, dadurch stellenweise Textverlust ▪ 321<sup>r</sup>: am Rand Federzeichnung eines Insekts ▪ Pergamentkoperte, Schließen fehlen ▪ vorderer Spiegel: Besitzeinträge: *Ex Librii Waibellii, Waibel* (von derselben Hand wie die entsprechenden Besitzeinträge in Ms. 135 und Ms. 136). Fliegender Vorsatz: 2780-265.b, 44; alte Signatur 2840/325 und 2603 (beide durchgestrichen), aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXXVIII*, alte Signatur *Hs 39*. 186<sup>v</sup>: Besitzeintrag von anderer Hand vom 31. August 1579 aus dem Collegium Germanicum in Rom von Georgius Schwanhofer (Kollegiat am Collegium Germanicum, s. Schmidt a.a.O., S. 299) ▪ Konrad Waibel, geb. 1556 in Überlingen, war von 1574 bis 1584 Absolvent am Collegium Germanicum in Rom, wo er zuerst Philosophie, ab November 1579 Theologie studierte. Seit 1585 war er Generalvikar in Breslau; dort starb er 1609, s. Anton Nägele: Die schwäbischen Mitglieder des Breslauer Domkapitels im 16. Jahrhundert, in: ZWLG 4 1940, S. 363-367. Waibel vermachte seinen Nachlass wahrscheinlich dem Jesuitenkolleg in Konstanz, von wo die Bücher nach dessen Auflösung im Jahr 1773 wohl wieder nach Überlingen und anschließend in die städtische Büchersammlung gelangten, s. Nägele a.a.O., S. 367, und Franz Xaver Ullersberger: Beiträge zur Geschichte der Pfarrei und des Münsters in Ueberlingen, Lindau 1879, S. 42. Alfons Semler erwähnt das Testament Konrad Waibels, in dem er seine Bibliothek der Stadt Überlingen vermacht haben soll. Die Bücher seien dennoch im Besitz der Familie geblieben, von wo sie im Jahr 1749 an die Stadt gekommen sein sollen, s. Semler 1957/1958, S. 121. Das Testament ist jedoch nicht auffindbar ▪ Kunzer 1894. Semler 1957/1958, S. 121, Anm. 20.

Ms. 139

**Bernhard Rehlinger: Commentarius In Tres Libros de Anima et In Metaphysica Aristotelis**

Vorlesungsschrift.

Über Rehlinger s. Ms. 136.

Geschrieben 1635 von Andreas Waibel (Titelseite), über ihn s. Ms. 136. Geschrieben in Konstanz (Titelseite), Jesuitenkolleg (wegen nachgebundener Drucke, s.u., und aus der Biographie Rehlingers zu schließen) ▪ [I] + 193 + 29 + [XX] Bl. ▪ 19,3 x 15 ▪ zwei nachgebundene Drucke mit Disputationen aus dem Konstanzer Jesuitenkolleg unter dem Vorsitz des Philosophieprofessors Rehlinger. Die erste, *Disputatio Philosophiae de Triplici Actione*, von Johann Jakob Sandholzer, 1635 bei Jakob Wohlgemuth in Konstanz gedruckt. Die zweite, *Physica Thaumaturga sive Mira Quaedam Naturae Opera ad suas Causas Revocata*, von dem späteren Augsburger Bischof Johann Christoph Freiherr von Freyberg, ebenfalls 1635 bei Wohlgemuth gedruckt. Sie stimmt mit VD17 12:159217L überein ▪ dekorativ gestaltete Titelseite ähnlich Ms. 136 ▪ Einband aus alter lat. Pergamenthandschrift, Schnitt grün gefärbt ▪ fliegender Vorsatz: 155, aktuelle Signatur *Mscrpt. CXXXIX*. Titelseite: Besitzeintrag Andreas Waibels ▪ die Bücher der Überlinger Familie Waibel müssen im Laufe des 18. Jhs. in die städtische Büchersammlung in Überlingen gekommen sein. Näheres dazu s. Ms. 138 ▪ Kunzer 1894.



Ms. 140

**Aristoteles-Traktat (lat.)**

Zwei Teile: *In Tres Libros de Anima* und *Tractatus in Opuscula Parvorum Naturalium Aristotelis*. Zitiert Thomas von Aquin, Albertus Magnus, Johannes Duns Scotus, Galenus, Plutarchus, Gaius Plinius Secundus, Plato, Roberto Bellarmino, Aurelius Augustinus.

Geschrieben 1602-1603 in Ingolstadt (Einträge im Text, teils in Marginalien). Schreibereintrag: *W. Balthasar* (322<sup>f</sup>) ▪ 357 Bl. Follierung fehlerhaft, Index modern foliiert ▪ 19,5 x 15 ▪ viele Marginalien von Texthand ▪ farbige Initialen zu Beginn beider Traktate, zwei farbige Einrahmungen ▪ Schweinsledereinband der Zeit, Platten- und Rollenstempel mit Christus- und Apostelköpfen, Schließbänder, roter Schnitt ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXL, 2933*, alte Signatur *Hs. 52* ▪ evtl. durch Andreas Waibel (nicht der Schreiber von Ms. 136 und Ms. 139) nach Überlingen gekommen. Waibel, 1642 in Überlingen geb., studierte von 1661 bis 1671 in Ingolstadt Philosophie und Theologie und wurde dort 1673 Professor der Philosophie, s. Franz Sales Romstöck: *Die Jesuitennulln Prantl's an der Universität Ingolstadt und ihre Leidensgenossen*, Eichstätt 1898, S. 433 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 141

**Raimundus Lullus: Ars Compendiosa, De anima rationali, Liber physicorum**

Enthält drei Schriften: *Ars Compendiosa (Compendium Artis generalis seu Practica brevis super Tabulam generalem)*, *De anima rationali* und *Liber physicorum novus et compendiosus (Physica nova)*.

Abschrift.

Zu den Werken von Lullus s. Erhard-Wolfram Platzeck: Raimund Lull: sein Leben, seine Werke, die Grundlagen seines Denkens (Prinzipienlehre), Bd. 2, Düsseldorf 1964, S. 30\*, 34\*, 59\*.

16. Jh. (Kunzer 1894). Die zweite Hand früher, wohl 14./15. Jh. (?). Beide Hände jeweils auf anderem Papier ▪ 121 Bl. Moderne Foliierung ▪ 21 x 14,5 ▪ Titelseite: *De anima rationali* und *Liber physicorum* von zweiter Hand ▪ viele Marginalien, 112<sup>v</sup>: Manicula ▪ viele Rubrizierungen. 2. Teil: farbige Initialen ▪ Rindsledereinband der Zeit mit Rollen- und Plattenstempeln ▪ fliegender Vorsatz: alte Signatur 4875/459, alte Signatur Hs. 54., aktuelle Signatur *Mscript. CXLI*. Mehrere unleserliche Einträge ▪ evtl. aus dem Nachlass des Freiherrn Johann Baptist Sebastian von Sonnenthal (wohl 1757-1834), dessen alchemistische Bibliothek durch die Vermittlung Franz Sales Wochelers in die LSB kam (über Wocheler s. Ms. 75) ▪ Kunzer 1894.

Ms. 142

**Psychologische Betrachtung des Menschen (lat. Zitate)**

Erstes Buch.

Ab 93<sup>r</sup> Christoph Martin Wieland: *Platonische Betrachtungen über den Menschen*.

Verfasst 1755.

Der Text Wielands ist eine Abschrift (136<sup>v</sup>).

Ende des 18., Beginn des 19. Jhs. (Kunzer 1894) ▪ 136 Bl. Moderne Foliierung ▪ 20,7 x 17,5 ▪ am unteren Rand beschnitten ▪ Halbledereinband der Zeit, roter Schnitt ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscpt. CXLII*, Exlibris der LSB. 1<sup>r</sup>: 2839/d.

Ms. 143

**Johann Georg Jacobi: Aesthetik (lat. Zitate)**

1. Band. Über Musik, Tanzkunst, Malerei, versch. graphische Künste und Bildhauerkunst. Zitiert oft Johann Georg Sulzer.

Vorlesungsschrift.

Autograph.

Johann Georg Jacobi, 1740-1814, war seit 1784 Professor der schönen Wissenschaften in Freiburg, s. NDB 10, S. 224-226.

Zw. 1784 und 1814; nach der Biographie Jacobis (s.o.) in Freiburg entstanden ▪ 165 Bl. Moderne Follierung. Text beginnt auf 4<sup>r</sup> ▪ 18,5 x 11 ▪ 14<sup>r</sup>, 48<sup>v</sup>, 49<sup>r</sup>: Nachträge von anderer Hand. Letztes Blatt, hinterer Spiegel: Gliederung des Textes von anderer Hand ▪ Buchblock beschnitten ▪ viele schematische Zeichnungen ▪ Broschur der Zeit ▪ 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur Mscrpt. *CXLIII*, 2<sup>r</sup>: unleserlicher Besitzeintrag (?), 2<sup>v</sup>: Exlibris der LSB, 3<sup>r</sup>: 62/6/b, 3<sup>v</sup>: Besitzeintrag Franz Sales Wochelers (über Wocheler s. Ms. 75) ▪ Kunzer 1894.

Ms. 145

**Josef Willibald Strasser: Die Schulaufnahme am Vorabend der Schulhausweihe**

Schauspiel in fünf Aufzügen mit Gesängen. Die Handlung spielt in Seebach (S. 78). Strasser, 1769-1846, war seit 1813 in Konstanz landesherrlicher Dekan und Bezirksschulvisitator. Ausführlich über ihn s. Badische Biographien 2, S. 327-328. Wohl Autograph.

Aufgeführt im städtischen Theater Konstanz 1822 (s. Kunzer 1894).

Vor 1822 (s.o.), wohl in Konstanz geschrieben. Dieselbe Hand wie Ms. 146 ▪ teils blaues Papier ▪ 153 S. Einige Blätter hinzugefügt, dadurch fehlerhafte Paginierung ▪ 23 x 18 ▪ viele Korrekturen von Texthand, wenige von anderer Hand. S. 20: Marginalie: v. *Langbein* (wohl Autor des Liedes im Text; August Friedrich Ernst Langbein: 1757-1835, Schriftsteller aus Dresden/Berlin, s. NDB 13, S. 546-547?) ▪ S. 44: Teil der Seite mit Papier überklebt und neu beschrieben ▪ S. 81: am Rand Zeichnung einer Glocke ergänzend zum Text ▪ Pappeinband der Zeit mit Papiertitelschild auf Vorderdeckel ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXLV*, Titelseite: alte Signatur (?) *6411/d* ▪ 1838 durch Kauf in die LSB gekommen, s. Semler 1989, S. 16 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 145a

## **Geistliches Spiel**

Beinhaltet Szenen aus dem Alten Testament sowie zu Geburt und Passion Christi: Kain und Abel, Abraham und Isaak, Moses und Aaron, Josua und Kaleb, Verkündigung und Heimsuchung Mariens, Hirtenverkündigung, Dreikönigsszene, Lichtmesszene, Flucht nach Ägypten, bethlehemetischer Kindermord, Weissagung des Propheten Zacharias, letztes Abendmahl, Gefangennahme Christi, Vorführung Christi vor Pilatus, Geißelung Christi. Bricht vor der Kreuzigung ab.

Zwei Regieanweisungen auf 16<sup>v</sup> und 20<sup>v</sup>, aus denen hervorgeht, dass das Spiel von Schülern aufgeführt wurde.

1798-1799 (Titelseite, 24<sup>v</sup>) ▪ 82 Bl. Moderne Folierung ▪ geistliches Spiel reicht bis 33<sup>f</sup>. Daran anschließend notizenartige Rechnungen ab 1840 (33<sup>v</sup>), kreuzförmige Zeichnungen (Grundrisse?), Schreibübungen und ein Plan von Dangstetten von verschiedenen Besitzern, u.a. von Apolona und Franziska Juchler von 1855 und von Xaver Juchler von 1867, alle aus Dangstetten ▪ 20 x 16,5 ▪ einige Blätter stark beschädigt, teilweise bzw. ganz ausgerissen; starke Gebrauchsspuren, Bindung sehr locker ▪ einige kolorierte Überschriften und Initialen. Zeichnung zweier übereinandergelegter Quadrate (Bühnenplan?) auf 1<sup>r</sup> ▪ Pappereinband der Zeit, Buntpapierbezug, wurmstichig, Rücken fehlt ▪ Einband mit Papierschild. Vorderer Spiegel: Neben einem Rezept Einträge von mehreren Händen, darunter Besitzeintrag von Christian Roder aus Dangstetten (1845-1921, s. Georg Tumbült: Nachruf Christian Roder, in: ZGO 75 1921, S. 332-334). Roder vermachte seinen Nachlass dem Stadtarchiv Überlingen. Ms. 145a ist wohl durch Gerda Koberg, Bibliothekarin und Archivarin in Überlingen 1956-1986 (s. Guntram Brummer: Nachruf Gerda Koberg, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Bd. 117, Ostfildern 1999, S. XIII-XIV), aus dem Stadtarchiv in die LSB gekommen ▪ Nachtrag bei Kunzer 1894.

Ms. 146

### **Josef Willibald Strasser: Der Herbstbesuch**

Jugendschauspiel in fünf Aufzügen mit Gesängen. Musik von Euseb Metzger.  
Die Handlung spielt im Jahr 1809, S. 109. Erwähnt werden der Ort Weilberg (S. 2)  
und der Rückzug des Generals Jean-Victor Moreau über die Iller im Jahr 1796  
während des 1. Koalitionskrieges (S. 109).

Näheres über Strasser s. Ms. 145.

Wohl Autograph.

Aufgeführt im städtischen Theater Konstanz am 25. und 26. Oktober 1826 (s.  
eingeklebter Druck, s.u.)

Vor 1826 (s.o.), wohl in Konstanz geschrieben. Dieselbe Hand wie Ms. 145 ▪ [!] + 181 S. Paginierung  
fehlerhaft. Von Texthand zusätzliche Zählung in Heften ▪ 24 x 18 ▪ eingeklebt ein ornamental  
gerahmter Druck mit Datum und Ankündigung der Aufführung und einer Liste der Rollen ▪ wenige  
Marginalien von anderen Händen ▪ Pappeinband der Zeit ▪ Einband mit Papierschild auf Vorderdeckel,  
darauf 366. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXLVI* ▪ 1838 durch Kauf in die LSB  
gekommen, s. Semler 1989, S. 16 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 147

**August Dolche: Er folgt seinem Herzen**

Lustspiel in drei Akten.

19. Jh. (Kunzer 1894) ▪ [IV] + 158 S. S. 127 paginiert fälschlicherweise 128 ▪ 19 x 12 ▪ einige Korrekturen von Texthand, bes. S. 118, einige von anderer Hand. Korrekturen in der Nummerierung der Auftritte ▪ Bindung sehr locker, einige Blätter gelöst ▪ Pappereinband der Zeit ▪ vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscrpt. CXLVII*, Titelseite: 6130/c, S. [II]: Exlibris des Überlinger Professors Vinzenz Kimmacher. Kimmacher (1783-1834) war Pfarrverweser und Lehrer in Überlingen, s. FDA 16 1883, S. 302 ▪ Kunzer 1894.



Ms. 148

## **Korantext**

Das 29. Dreißigstel des Korans, wie auch auf Blatt 2a vermerkt ist.

Die Blätter sind z.T. falsch gebunden, wie sich aus den drei nicht stimmigen Kustoden ergibt. Die Reihenfolge der Suren ist folgendende: 67/1-69/40, 73/20-77/12, 69/40 – 73/20, 77/13 –77/50.

17./18. Jh.? ▪ helles, kräftiges Papier, öfter Wasserzeichen ▪ 33 Bl. Bl. 1 und 33 leer. Eine europäische Seitenzählung läuft auf Bl. 2a bis 32b von 1-62. Kustoden, keine Stimmigkeit bei S. 20/21, 36/37, 58/59, Kustos fehlt S. 26/27 ▪ 21 x 14,5 ▪ auf Bl. 2b und 3a ist der Schriftraum in fünf Felder eingeteilt, die abwechselnd in großem und kleinem Duktus beschrieben sind ▪ schwarze Tinte; Surenüberschriften, Verstrenner und Schriftspiegelumrahmung in Rot ▪ schwärzlicher Ledereinband mit Klappe, in den die Lagen verkehrt herum eingehängt sind (so dass sich die Klappe jetzt am Vorderdeckel befindet und die blindgeprägten floralen Elemente in den zitronenförmigen Medaillons auf den Deckeln auf dem Kopf stehen). Ganze Beschreibung von Prof. Dr. Tilman Seidensticker, Friedrich-Schiller-Univer-sität Jena.

Ms. 149

## **Religiöse türkische/arabische Texte**

Die Handschrift enthält etliche religiöse Texte, vorwiegend Gebete und Erläuterungen dazu, meistens in türkischer, gelegentlich auch in arabischer Sprache. Darunter: Muzakki an-nufus (türkisch) von Abdallah Ibn Asraf, Aurad von Sultan Abdalqadir, Maqalat von Mulla Ilahi.

17./18. Jh.? ▪ helles, kräftiges Papier, gelegentlich Wasserzeichen ▪ 101 Bl. Eine europäische Blattzählung läuft auf den b-Seiten von links nach rechts bis 101 (im Folgenden mit „x“ bezeichnet). Bl. „80-82“ und „50“ leer. Fast durchgängig Kustoden, nicht stimmig bei Bl. „32/33“ und „11/12“ ▪ 20 x 13,5 ▪ schwarze Tinte von verschiedenen Händen. Überschriften und wichtige Wörter in Rot, oft goldene oder gelbe Schriftspiegelumrahmung ▪ mittelbrauner Lederband ohne Klappe (es scheint auch nie eine Klappe angebracht gewesen zu sein), zitronenförmige Medaillons in Blindprägung (florale Elemente) auf den Außendeckeln, die Innendeckel sind mit grünem Papier beklebt. Ganze Beschreibung von Prof. Dr. Tilman Seidensticker, Friedrich-Schiller-Universität Jena.

## **Aloys Keller: Einleitung zur Erdkunde**

*Einleitung zur Erdkunde. Erstes Hauptstück. Fortschritte der Erdkunde von den ältesten bis auf unsere Zeiten* (S. 1). Behandelt Entwicklungen in Schifffahrt und geographischen Entdeckungen, ebenso Handel und Kolonisation von den Ägyptern und Phöniziern bis ins 18. Jh.

*Zweytes Hauptstück. Von den künstlichen Erd- u. Himmels Kugeln* (S. 234). Über die Geschichte der Herstellung von Erd- und Himmelsgloben. Nennt einzelne Globen mit dem Namen des Herstellers, dem Datum der Anfertigung und dem Ort der Aufbewahrung. Ausführlich über die Anfertigung der Globen für das Zisterzienserkloster Salem, von Abt Robert Schlecht (1778-1802) in Auftrag gegeben und vom Verfasser 1792-1794 ausgeführt. Auflistung aller dafür benutzten Karten und anderen Quellen sowie aller Sternbilder. Die Gestelle angefertigt vom Salemer Mechaniker Andreas Bartman. Angeregt wurde die Herstellung der Globen durch den Salemer Professor Philipp Fridl (über Fridl s. Ms. 87).

Über die geschichtliche Entwicklung der Erd- und Himmelsgloben s. Lothar Zögner (u.a.): *Die Welt in Händen. Globus und Karte als Modell von Erde und Raum*, Berlin 1989.

1794, da die Globen vom Verfasser bis 1794 angefertigt, o. nach der Schrift wenig später. Geschrieben im Kloster Salem (s.o.) ▪ [II] + 285 S. Paginierung überspringt S. 264 u. 265, dadurch der Rest fehlerhaft ▪ 24 x 17,5 ▪ einige Marginalien von Texthand, fast ausschließlich Datierungen ▪ Halbledereinband ▪ Einband mit Lederrückenschild. Vorderer Spiegel: Provenienzeintrag *Geschenk des Herrn (?)pfarrers (?) Athanasius Stöhr Überlingen 1874*, die aktuelle Signatur *Mscrpt. CL*, sowie *Gerai (?)*. Fliegender Vorsatz: alte Signatur *Hs 50*. Titelseite: *5956/c*. Über Stöhr s. Ms. 8 ▪ Kunzer 1894.

Ms. 151

**Kurze Beschreibung des Bergbaues samt dabei gebräuchlichen Bergmannischen Redensarten und Kunstwörtern**

Berichtet über den Schieferabbau.

Nach der Schrift Ende 18. Jh. (?) ▪ 4 Bl. Text beginnt auf 2<sup>r</sup>, moderne Follierung ▪ 35 x 21 ▪ geheftet, o. Einband ▪ 1<sup>r</sup>: aktuelle Signatur *Mscrpt. CLI*, die Zahl 5077. 2<sup>r</sup>: mit Bleistift 48 ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 152

### **Extracte vom Berg-Werck, Probier-Kunst, Hütten-Weesen, Hydraulica, und andere Mixturalia, Arcana und dergleichen**

Erwähnt Bergwerke in Ungarn, vor allem Kremnitz, in Österreich und Böhmen. Beinhaltet ebenfalls medizinische und alchemistische Rezepte. Zitiert sehr oft Ingel (wohl Johann Gottfried Ingel: Berg- und Schmelzbuch, Berlin 1743, s. GV 69, S. 153), Alvaro Alonso Barba (1569 - ca. 1640, Mineralogist und Theologe, s. Indice Biográfico de España, Portugal e Iberoamérica. Bearb. von Victor Herrero Mediavilla, Bd. 2, München 2000, S. 428) und Kunkel (wohl Johannes Kunckel, 1630-1703, Alchemist, s. ADB 17, S. 376-377).

1752 begonnen (Titelseite), jüngstes Datum im Text: 1753. Schreibereintrag: *I.A.K.M.* (Titelseite) ▪ 143 Bl. Text beginnt auf 2<sup>r</sup>. Moderne Follierung, teils fehlerhaft. 48<sup>r</sup>-64<sup>v</sup> zeitgenössische Paginierung beginnend mit 1, ebenso 96<sup>r</sup>-100<sup>v</sup> ▪ 18 x 14,5 ▪ einige Durchstreichungen, Korrekturen, Ergänzungen ▪ 14<sup>v</sup>: großer Fleck, Text schlecht lesbar. Bl. 47, 48: starke Flecken ▪ sehr viele alchemistische Symbole; einige Zeichnungen von Geräten, Apparaturen, Öfen ▪ Pergamentkoperte ▪ Vorderdeckel: *N. 64, C. D. I. A. K. 1750*, vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. CLII. 1<sup>r</sup>: 64* u. weiterer unleserlicher Eintrag ▪ evtl. aus dem Nachlass des Freiherrn Johann Baptist Sebastian von Sonnenthal (wohl 1757-1834), dessen alchemistische Bibliothek durch die Vermittlung Franz Sales Wochelers in die LSB kam (über Wocheler s. Ms. 75) ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 153

### **Arzneibuch**

Besonders viele Rezepte für Frauen- und Kinderkrankheiten. Einige Segen und Aberglauben.

1594 (70<sup>r</sup>) bis 17. Jh. (Kunzer 1894). Mehrere Hände ▪ 217 Bl. Moderne Follierung, dabei Bl. 88 übersprungen. Ab 26<sup>r</sup> (Textbeginn, davor Register) zeitgenössische Follierung beginnend mit 1 ▪ 31 x 20,5 ▪ lose Beilagen: dt. und lat. Papierfragmente von versch. Händen, u.a. Brief an einen Kapuzinerguardian ▪ einige Notzeichen von anderen Händen, ab 204<sup>r</sup> einige Marginalien von Texthänden u. von anderen Händen ▪ einige Blätter angenagt, dadurch Textverlust ▪ 213<sup>r</sup>-214<sup>v</sup>: viele Tatzkenkreuze ▪ Lederkoperte ▪ vorderer Spiegel: Exlibris der LSB, 101. Fliegender Vorsatz: aktuelle Signatur *Mscript. CLIII. 3<sup>r</sup>*: Besitzeintrag der Cordula von Hoheneck, geb. von Landau, die das Buch abschreiben ließ. Letztes Blatt: unleserlicher Nachtrag mit Bleistift.

Ms. 155

## **Experimenta Diversos Curandi Morbos**

Besonders viele Rezepte gegen die Pest.

1556 (2<sup>r</sup>). Vor Textbeginn Rezepte von anderer Hand ▪ 63 Bl. Text beginnt auf 2<sup>r</sup>. Moderne Folierung von zwei Händen ▪ 15 x 21,5 ▪ 47<sup>v</sup>: Marginalie von anderer Hand ▪ einige Lagen aus der Bindung gelöst ▪ Überschriften rubriziert ▪ Einband aus alter lat. Handschrift ▪ auf Einband Datum 1562. Vorderer Spiegel: aktuelle Signatur *Mscript. CLV*, unleserlicher Eintrag. 1<sup>r</sup>: 6534, alte Signatur *Hs 42*, unleserlicher Eintrag. 2<sup>r</sup>: 435, 6534/b ▪ Kunzer 1894.

## Ms. 156

### **Gabriel Örtl: Arzneibuch**

Medizinische Rezepte und alchemistische Experimente; oft über Quecksilber. Über den Aderlass und einige Aberglauben. Zitiert Paracelsus.

Verfassereinträge z. B. 45<sup>r</sup>, 87<sup>v</sup>, 89<sup>v</sup>.

1613 begonnen (Titelseite), jüngstes Datum im Text: 1624 (93<sup>r</sup>). Eine Haupthand, zwei Nebenhände ▪ [I] + 102 Bl. Follierung fehlerhaft, ab 101<sup>r</sup> jüngere Follierung ▪ 17,5 x 12,5 ▪ wenige Marginalien von jeweiliger Texthand, wenige Notazeichen von anderer Hand ▪ viele alchemistische Symbole. 53<sup>v</sup>: Zeichnung eines Laborgerätes ▪ Pergamentkoperte, Schließbänder fehlen bzw. schadhaft ▪ Einband mit Aufschriften: *Ein schön Kunstbuch, Kunstbuch Augustinus* (?), *Nr. 23, Bon B* (?). Vorderer Spiegel: 23, alte Signatur 6587/101, *fr. fol. 58 et 59*, aktuelle Signatur *Mscrpt. CLVI*. I<sup>r</sup>: Besitzeintrag *Zaccaria Poffenauser* (?). Hinterer Spiegel: einige unleserliche Einträge ▪ 58<sup>r</sup>-59<sup>r</sup>: Notiz von J. A. Parthenschlager über das Leben seines Urgroßvaters Freiherr Johann Baptist Sebastian von Sonnenthal (wohl 1757-1834). Das Datum dieser Notiz, 1685, widerspricht jedoch den Lebensdaten von Sonnenthals (s.o.); außerdem bekam dieser erst im Jahr 1795 den Adelsnamen „von Sonnenthal“ verliehen. Von Sonnenthals alchemistische Bibliothek kam durch die Vermittlung Franz Sales Wochelers in die LSB (über Wocheler s. Ms. 75). Parthenschlager hatte das Buch von seinem Großvater geerbt ▪ Nachtrag bei Kunzer 1894.



Ms. 240

### **Johann Ulrich Franz Josef Mader: Hausbuch**

Über Weinbau und Weinwirtschaft. Weinlisten. Einkünfte Maders als Spitalpfleger und Überlinger Bürgermeister. Auflistung seines Silbers, seiner Aussteuer und der seiner Tochter, des verliehenen Geldes, des Unterhalts für seine Tochter im Kloster. Steuersätze von 1690 bis 1797.

Mader (1720-1798) war Überlinger Spitalpfleger 1772-1777 und Bürgermeister 1780-1798, s. ÜEB 6, S. 221, 261 und ÜEB 2, FN. 70/Nr. 79.

Autograph, 97<sup>f</sup>.

1750 begonnen (2<sup>f</sup>), 1798 jüngstes Datum im Text. Neben Mader mehrere Nebenhände. Wohl geschrieben in Überlingen ▪ 145 Bl. Text beginnt auf 2<sup>f</sup>. Moderne Follierung ▪ 34 x 19,5 ▪ 1<sup>v</sup>: eingeklebter Zettel mit einer Notiz über den Frost im Jahr 1740 (?). 8 lose Bl. mit Verzeichnis der Gebühren der Stadt Überlingen für Begräbnisse, Hochzeiten etc., gedruckt in Konstanz 1783 ▪ 74<sup>f</sup>, 121<sup>f</sup>: Bleistiftnachträge. 1<sup>f</sup>: kurzes Gebet ▪ einige Blätter aus der Bindung gelöst ▪ Halbledereinband mit Schließbändern, roter Schnitt ▪ auf äußerem Hinterdeckel kopfüber *Manual 1798* ▪ das Buch befand sich lange im Besitz der Familie Vanotti. Landgerichtsdirektor August Dänzer-Vanotti aus Freiburg, ein Nachfahre Maders, schenkte es im Jahr 1962 der Stadt Überlingen (vorderer Spiegel).

Ms. 302

**Joseph Geiger: Sehr leichter Unterricht der höchstnothwendigen und nutzbarsten Rechnung Kunst**

Erläuterung der einzelnen Zahlen, Rechenarten und Maßeinheiten. Mit vielen Rechenbeispielen.

Geiger stammte aus Überlingen, wurde 1767 geboren und starb nach 1810, s. ÜEB 3, FN 183/Nr. 29.

Zu Geschichte und Aufbau von Rechenbüchern s. Karl Heinz Franke: Verlaufsformen des Rechenbuchs der deutschen Volksschule, aufgezeigt an ausgewählten Beispielen des Rechenbuchs aus dem 18., 19., und 20. Jahrhundert, Erlangen/Nürnberg 2001.

1784 (1<sup>r</sup>), wohl geschrieben in Überlingen ▪ 80 Bl. Moderne Follierung ▪ 16,3 x 9,5 ▪ Nachträge von anderen Händen bis 1848, darunter Rechenübungen von dem Überlinger Johann Baptist Ellegast, der das Buch im Jahr 1800 von Geiger erhielt, 1<sup>v</sup>. Ab 75<sup>v</sup> Hausbuch, vor allem über Weinbau, und biographische Notizen von Ellegast von 1800 bis 1822. Ellegast wurde 1769 geboren, s. ÜEB 3, FN 167/Nr. 18 ▪ Halbledereinband, eine Schließe fehlt ▪ neben 1<sup>v</sup> auch auf vorderem Spiegel Besitzeintrag von Ellegast aus dem Jahr 1802, darunter Stempel des Überlinger Medizinalrats Theodor Lachmann.

Ms. 308

## **Kochbuch**

Terminus ante quem: 1788, da ältestes Datum der Besitzeinträge (s.u.). Mehrere Hände ▪ 177 Bl. Text beginnt auf 2<sup>f</sup>. Moderne Folierung. Ein Blatt lose u. foliert mit 89a. Zw. Bl. 103 u. 104 ein Blatt ausgeschnitten ▪ 22 x 17 ▪ mehrere lose Beilagen: handschriftliches Rezept, Druck von 1752 mit Gebet an den heiligen Nikolaus, Druck mit Ankündigung einer Vorführung des Hundes von Castelli d'Orino, Heiligenbild mit dem heiligen Hubertus, Kalenderblätter von 1903 und 1919, Papier-Spitzendeckchen der Firma Sarotti, einige getrocknete botanische Blätter ▪ einige Durchstreichungen ▪ ab 157<sup>f</sup> Wasserflecken, dadurch Tinte teilweise verschwommen und Papier verfärbt ▪ neuer Konservierungseinband ▪ mehrere Besitzeinträge auf 1<sup>f</sup>: Maria Barbara Mader geb. Menzinger in Überlingen 1788, von Franziska von Mader in Überlingen im Jahr 1853 an Josepha Menzinger übergeben, sowie Maria Menzinger in Überlingen im Jahr 1870.

Ms. 309

**Johann Adam Roder: Arithmetisches Rechen Buch**

Erläuterung der Rechenarten und Rechenregeln, Rechenbeispiele.  
Zur Literatur über Geschichte und Aufbau von Rechenbüchern s. Ms. 302.

Entstanden 1800 in Rappenu (Titelseite). Schreibereintrag: *A.K. 1800* (139<sup>f</sup>). Zwei Hände (?) ▪ 139 Bl. Moderne Folierung, viele leere Blätter ▪ 20,5 x 16,8 ▪ kolorierte und dekorativ gerahmte Titelseite, viele kolorierte Überschriften und reich dekorierte Initialen. 64<sup>v</sup>, 65<sup>r</sup>, 79<sup>f</sup>: kolorierte, teils ganzseitige Zeichnungen mit Blumenvasen ▪ Halbledereinband mit Schließband.

Ms. 311

**Festschrift für Abt Gallus Alt von St. Gallen zum 50-jährigen Priesterjubiläum (lat.)**

*Gallo Ildo Illustrissimo Sacri Romani Imperii Principi, Exemptorum Monasteriorum SS. Galli, et Joannis in Valle Thurae Amplissimo Abbati, Sacerdoti Iubilaeo applaudunt Eminentissimi Orbis Principes, Qui Monasterium S. Galli a Primo E(?)ius Fundatore D. Gallo Imo Praecipue honore, et amore sunt prosecuti* (Titelseite).

Gallus Alt, 1610-1687, war von 1654 bis 1687 Abt des Benediktinerklosters. Näheres über ihn s. Johannes Duft/Anton Gössi/Werner Vogler: Die Abtei St. Gallen: Abriß der Geschichte, Kurzbiographien der Äbte, Das stift-sanktgallische Offizialat, St. Gallen 1986, S. 164-165.

1686 (1<sup>1</sup>), St. Gallen (s.o.) ▪ 15 Bl. Moderne Follierung ▪ 31,7 x 19,8 ▪ eingeklebte Malereien in grauen Deckfarben, weiß gehöht, mit Wappen und Emblemen des jeweiligen Gratulanten ▪ Buntpapierbroschur der Zeit ▪ auf äußerem Vorderdeckel 64. Innerer Vorderdeckel: Exlibris der LSB. Titelseite: zwei Stempel der LSB.

## Register

Vorliegendes Register verzeichnet alle Verfasser, Schreiber, Unterzeichner, die schwerpunktmäßig in den Texten behandelte Personen und Orte sowie Provenienzen inklusive Entstehungsorte. Nicht jeder einzelne in den Katalogisaten erwähnte Name oder Ort konnte aufgeführt werden.

Die Nummern beziehen sich auf die Signaturen der Handschriften.

### Personen-, Ortsregister

A.K. (Schreiber) 309

<Ps.->Albertus Magnus 19

Alt, Gallus 311

Arx, Ildefons von 64, 65, 124

Birнау (Gem. Uhdlingen-Mühlhofen), Wallfahrtskirche 95a

Bisenberger, Matthias 8, 77

Böckh, Johann Joachim 101

Boll, Bernhard 88, 94

Brandenburg, von (Überlinger Patrizierfamilie) 107

Braun, Georg/Jörg 58

Breisach (Kr. Breisgau-Hochschwarzwald) 73

Buckeisen, Hubrecht Alexander 72

Buckeisen, Jos. Gab. 72

Bühelman, Johannes 11

Bürster, Sebastian 77, 78

D'Angennes, Carola 133

D'Arenberg, Giambattista Francesco Salessio Baron de Streng 133

David, Jan 31

Dolche, August 147

Ebringen (Kr. Breisgau-Hochschwarzwald) 64, 65

Egglar, Franz Anton 92

Einsle, Franc. Joseph 81

Eisele, Joseph Simon 115

Ferdinand III., Kaiser 131

Feyerabend, Gabriel 78, 79, 80

Franck, Sebastian 58

Freiburg (Breisgau) 71, 72, 73

Frey, Alphons 14

Frey, Franz Cyrill 51, 52, 53, 54

Fridl, Philipp 87, 150

Fridniger, Mauritio 63

Fürstenberg, Grafen von 82, 83, 113, 118, 121, 122, 126b, 126c, 131

Fugger, Jakob 75, 104, 130

Geiger, Joseph 302

Glandorff, E. F. von 128

Gribou, Andreas 38

Grüninger, Meinrad 120

Han, Georg 98, 99

Harsch, Ferdinand Amadä Graf von 71

Heichlinger, Andreas 95

Heiligkreuztal, Zisterzienserinnenkloster 85a

Hendtschuoch, Johannes 11

Herbstheim, Macharius von 75  
Hildebrand, Conrad 131  
Hohensax, Johann Philipp Freiherr von 127  
Hug, Heinrich 111, 112, 113  
Hug, Johann Leonhard 15  
I.A.K.M. (Schreiber) 152

Jacobi, Johann Georg 143

Karl V., Kaiser 56  
Karl VI., Kaiser 128  
Kefer, Johann Georg Benedikt 76a, 76b, 114, 115, 121, 122, 123, 124, 126a, 126b, 126c  
Keller, Aloys 150  
Kneyff, Hugolin 7  
Königsfelden, Klarissen- und Franziskanerkloster 66  
Konstanz 74  
Konstanz, Domkapitel 12, 129  
Kutzle, Johann 100

Lullus, Raimundus 141

Mader, Johann Ulrich Franz Josef 240  
Mallinger, Thomas 59  
M. Anna N.O.S.C. (Schreiberin) 55  
Mayr, Johann Evangelist 8, 85, 85a, 85b  
M.C.D. (Schreiber) 11  
Menu, Antonia Maria 138  
Merckelbach, Thomas 82  
Merkle, Joseph 114  
Metzger, Euseb 146  
Morel, Adam 38  
Mülholzer, Ernst 134  
Müller, Berard 9  
Müller, Petrus 82, 83

Örtl, Gabriel 156  
Oexle, Kaspar 85b, 89, 91, 94  
Ostrach (Kr. Sigmaringen), Salemer Amt 88, 89

Perger/Berger, Basilius 14  
Pflummern, von (Überlinger Patrizierfamilie) 107  
Pflummern, Carl Willibald von 48  
Pflummern, Hieronymus von 107  
Pflummern, Johannes Josephus Aurelius von 128  
Pflummern, Matthias 134

Raminger (Überlinger Patrizierfamilie) 107  
Rehlinger, Bernhard 136, 139  
Rettich, Andreas von 32, 60, 61  
Rettich, Joseph Anton Dismas 32  
Reutlinger, Jakob 100, 101, 104  
Ringlin, Valentin 111, 113  
Riss, Hermann von 133b  
Roder, Johann Adam 309  
Rossheim, Onophrius 98, 99  
Rottweil(er), Johann/Hans 99  
Rudolph II., deutscher Kaiser 130  
Rüpplin, von (Schweizer Adelsfamilie) 128

Salem, Zisterzienserkloster 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 87, 91  
Schemmerberg (Gem. Schemmerhofen, Kr. Biberach), Salemer Amt 90, 92  
Schertmögle (?), Heinrich 98

Schirt (Überlinger Patrizierfamilie) 110  
 Schlecht, Robert 25, 85, 92, 150  
 Schneider, Eberhard 77  
 Schönborn, Friedrich Karl 128  
 Schulthaiß, Hans Franz 108  
 Schulthaiß, Hans Wilhelm 108, 109  
 Schwab, Anselm II. 85, 95a  
 Schwaben, Kapuzinerordensprovinz 10  
 Schwäbisch-Österreich 132  
 Seethal, Bernhard von 65, 79, 109  
 Söldner, Johannes 131  
 St. Blasien (Kr. Waldshut), Benediktinerkloster 32  
 Stehelin, Joseph Joachim 49, 50  
 Steininger, Gallus 65  
 Stengel, Karl 31  
 Sterpone, Gioanni Eugenio 133  
 Strasser, Josef Willibald 145, 146  
 Stubenrauch, Georg 103

Trouvé, François 95a

Überlingen 77, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 110b  
 Überlingen, Franziskanerkloster 7, 106  
 Überlingen, Kollegiatstift 104  
 Ulm 58

Veit, Paul 31  
 Villingen 111, 112, 113, 114, 115, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 126a, 126b, 126c  
 Villingen, Franziskanerkloster 115, 116, 117  
 Villingen, Kapuzinerkloster 125  
 Vogler, Johann Martin 84

Wachter, Karl 88, 89  
 Wagner, Protasius 90  
 Waibel, Andreas (Überlinger Bürgermeister 1612-1621) 104  
 Waibel, Andreas (1615-1694) 136, 139  
 Waibel, Johannes Matthias 135  
 Waibel, Konrad 138  
 Waldburg, Johann von 104  
 Waldburg-Trauchburg, Erbtruchsess Christoph von 82  
 Wampe, Franz Peter 73  
 Wening, Johann Friderich von 128  
 Werdenberg, Grafen von 101  
 Wider, Johann Baptist 110b  
 Wieland, Christoph Martin 142  
 Wintersulger, Lienhart 97, 98, 99  
 Wunn, Thomas 83

Zettler, Claus 97  
 Zettler, Conradt 97

## Provenienzen

Baden-Baden 61  
 Balbach von Gastel, Friedrich Willibald 58  
 Beck, Paul 60  
 Birlinger, Anton 60  
 Bridler, Hieronymus 63

Dänzer-Vanotti, August 240



Dangstetten (Gem. Küssaberg, Kr. Waldshut) 145a

Ebringen (Kr. Breisgau-Hochschwarzwald) 64  
Ellegast, Johann Baptist 302

Freiburg (Breisgau) 15, 59, 76a, 76b, 114, 115, 124, 126a, 126b, 126c, 143  
Freiburg (Breisgau), Universität 134

Gimmi, Max 8, 25, 81, 82, 83, 84, 85, 85a, 85b, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 95a

Haid, Wendelin 11, 77, 78, 79, 108, 109, 112, 126c, 132  
Hapt, Honorat 78, 79, 80  
Hoheneck, Cordula von (geb. von Landau) 153

Ingolstadt 140

Juchler, Apolona/Franziska/Xaver 145a

Karlsruhe, Generallandesarchiv 110b  
Kefer, Johann Georg Benedikt 9, 15, 59, 71, 72, 73, 76a, 76b, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 126a, 126b, 126c  
Kimmacher, Vinzenz 147  
Kirchberg (Gem. Salem, Bodenseekreis) 81, 91  
Koberg, Gerda 145a  
Konstanz 129, 145, 146  
Konstanz, Jesuitenkolleg 136, 138, 139

Lachmann, Theodor 302  
Laßberg, Joseph von 64, 65  
Linder, Senesius 48

Mader, Franziska von 308  
Mader, Maria Barbara (geb. Menzinger) 308  
Markdorf, Kapuzinerkloster 60, 61, 75  
Maurer, Benedikt (Georg/Gregor) 14  
Mehrerau, Benediktiner-, später Zisterzienserkloster 38  
Menzinger, Josepha 308  
Menzinger, Maria 308

Ochsenhausen, Benediktinerkloster 14  
Ostrach (Kr. Sigmaringen), Salemer Amt 88, 89

Paris 38  
Parthenschlager, J.A. 156  
Poffenauser (?), Zaccaria 156  
Poissenot, Philibert 38

Rappenau 309  
Reutemann, Johann Thaddäus Fidel 14  
Reutlinger, Anton Wratisslaus von 99  
Reutlinger, Jakob 101  
Roche, Antoine de 38  
Roder, Christian 145a  
Rom, Collegium Germanicum 138  
Rott am Inn (Kr. Rosenheim), Benediktinerkloster 31  
Rottweil(er), Johann/Hans 99  
Royer, Nikolas 38

Salem, Zisterzienserkloster 8, 25, 77, 81, 82, 83, 84, 85, 85a, 85b, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 95a, 150  
Schemmerberg (Gem. Schemmerhofen, Kr. Biberach), Salemer Amt 90  
Schwanhofer, Georgius 138

Sonnenthal, Freiherr Johann Baptist Sebastian von 141, 152, 156  
Speyer 82  
St. Blasien (Kr. Waldshut), Benediktinerkloster 32  
St. Gallen, Benediktinerkloster 311  
Stöhr, Athanasius 8, 78, 80, 150

Tscheppe, Karl von 132  
Turin 133

Überlingen 97, 98, 99, 100, 101, 102, 107, 108, 109, 110, 110b, 133b, 240, 302, 308  
Überlingen, Franziskanerkloster 106  
Überlingen, Kollegiatstift 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 104

Villingen 76a, 76b, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 126a, 126b  
Villingen, Franziskanerkloster 116, 117  
Villingen, Kapuzinerkloster 125

Waibel (Überlinger Patrizierfamilie) 135, 136, 138, 139, 140  
Waibel, Andreas (geb. 1642) 140  
Waldburg, Freiherr Philipp Erbtruchsess zu 127  
Wien 103  
Wien, Kamaldulenser-Eremiten 19  
Wil (Kt. Thurgau, Schweiz) 63  
Wocheler, Franz Sales 9, 15, 38, 59, 71, 72, 73, 75, 76a, 76b, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117,  
118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 126a, 126b, 126c, 141, 143, 152, 156